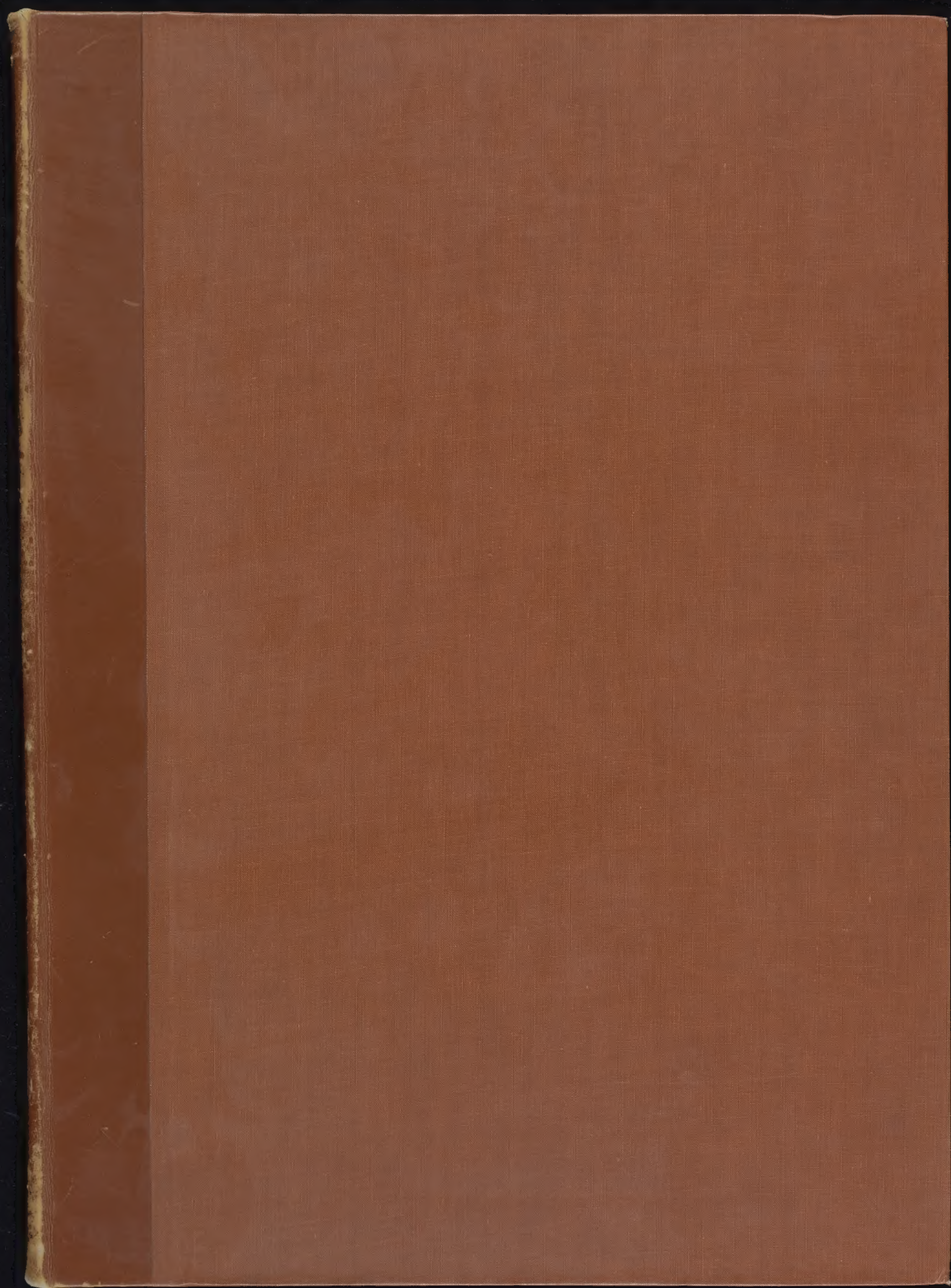




Augspurgisches Jubel=Gedächtnüs

dasist,

Alle Sinnreiche *Inventiones*

oder so genandte

Jubel=Gemählde,

welche

im Jahr Christi 1730.

auf das

von einer hohen Obrigkeit A:C: alhier verordnete

und mit der sämtlichen Evangelischen Kirchen

wegen der Anno 1530. den 25. Juny

Dem Kayser, Churfürsten, Fürsten, und Ständ

des Heiligen Röm: Reichs

nach ihrer Ablesung übergebene

Confession

Danckbarlich zu celebrirende

Jubel=Fest





Von unterschiedlichen [theils berühmten] Künstlern

alhier in Kupffer gestochen,

Nun aber auff vieler begehren gleichsam in ein einig Werck

zusammen *colligiret* worden, und zu bekommen seind

bey

Johan Michael Roth

bestallten Stadt *Musico*

in

Augspurg.



Gotfrid Pfautz fecit.

G. I. Haupt Sculpt: sculps.

Durch die Veranstaltung des Jubilæi, wie es in den Evangelischen Königreichen Ländern und Städten wegen Übergabe der Aug:
Conf: solte celebriret werden würden alhier die Künstler aufgemuntert, daß sie, einer mit dieser, der andere mit jener Inventi,
on, ein jeder nach seinem belieben und seiner Geschickligkeit an das Tages-Licht herfür traten. Weil man nun sahe, daß
Liebhabern ein gefallen gethan würde wen sie alles in einer *Collection* beysamen haben könten, fand sich einer, nemlich Jo,
han Jacob Baumgartner welcher darzu ein Titul-Blat inventirte, welchem solche *Collection* und Verlag von mir Joh:
Michael Roth übernomen und noch ferner mit ein u: anderm zum Jubel-Fest gehörigem versehen worden. Als nun die,
se Samlung gegenwärtiger in Kupffer gestochenen Sachen einem Hochansehnlichen Gliede des Raths Aug: Conf:
nemlich Tit: Ihro Gnaden Herrn Johan Thomas von Rauner dem Ältern, zum erstenmahl vor Augen käme, belieb,
te Demselben eine zimliche Anzahl davon, nebst eben so viel Büchern voll Friedens-Gemählde, die ich auch verlege, vō
mir anzukauffen und zu übernehmen, hier und da Præsente damit zu machen, gleichwie von mir selbsten an unterschied
liche hohe Höfe und berühmte Städte einige Exemplaria, so wohl von diesen Jubilæums- als Friedens-Gemählde-Bücher
abgesendet worden, weil man solche in Bibliothequen u: Archivis beylegen wollen; doch würde von Wohlermeldten
gnädigen Herrn diese Erinnerung beygefüget: Es würde ohne Zweiffel vielen diese *Collection* noch angenehmer seyn, wan
man auch in aller kürtze auf einem Blate anzeigen könte, wie das angesetzte Freuden-Fest so andächtig als ruhig und glück,
lich *celebrir*et worden. Dem Rath einer so fürnehmen Persohn zu folgen, habe mich bemühet was in etlichen Tagen
vorgegangen, in diese wenige Zeilen einzuschräncken. Nachdem eine Hochgebietende der unveränderten Augspurgi,
schen Confession zugethane Obrigkeit Ihre Verordnung und Verhalts-*Instruction* durch offentlichen Druck
kund gemacht, wie man sich auf instehendes Evangelische Jubilæum und Danck-Fest dieses 1730.ten Jahrs vorberei,
ten, dasselbe d. 25. 26. et 27.ten Iun: feyerlich *celebrir*en, und folgende Tage der Woche mit danckbarem Andencken
beschliessen solle: so hat sich jederman seines Orts beflissen solcher hochlöbl: Verordnung nach zu leben: Demnach würde
Domin: II. post Trinitat: nemlich 8. Tage vor den Jubel-Ferien ein Buß-Tag gehalten, an welchem in den
Morgen- und Mittags-Predigten die Worte aus *Apocal*: III. *v*. 3. zu Texten auserschen. Donerstags und Frey,
tags darauf beichteten diejenige, so am I. Jubel-Fest-Tage zur H: Comunion sich einfinden wolten; deren dan
in allen 6. Evangelischen Kirchen keine geringe Anzahl war. Sonabends als den 24. Iun. an welchem das Fest S.
Iohanis Bapt. einfiel, diente das gewöhnl: *Evangeliu Luc*. I. 57. *seqq*. des Morgens, die Prophetische *Lection Esa*.
XL. 1. *seqq*. des Abends in allen 6. Kirchen zu einer Andächtigen Vorbereitung. Sontags d. 25. Iun. als am I. Jubel-
Fest-Tage, würden Predigten gehalten, Morgens über *Psal*. L. 1. 2. Mittags über 2. *Cor*. IV. 13. 14. Abends aber
aus der Aug: Confession die XXI. Articuli doctrinales gelesen, und darauf eine kurtze Ermahnungs-Rede
gethan. Wobey jedesmahl das besonders aufgesetzte Jubel-Fest-Gebeth gesprochen, auch Frühe u: Abends, theils das Te
Deum laudam. etc. unter Trompeten- und Paucken-Schall, theils andere neu-*componir*te Jubel-*Poësien musicir*et
würden. Montags d. 26. Iun. als am II. Jubel-Fest-Tage, würden Morgens aus *Act*. XXVI. *v*. 22. 23. erkläret;
(alsobald aber nach vollendetem Gottes-Dienst ein Actus Oratorius in der Bibliothec gehalten; da tit: H. M.
Philipp Iacob Crophius P. L. C. Gymn. Ann: Rect. et Bibliothec: sich mit einem Lateinisch: Carmine
heroico, tit: H: M. Michael Gebe Hoff Marggraff, Blosswiz. Misn. Gymn. ejusd: Con-Rect. et Cl. V. P. P. in
einem teutschen Elegiaco, nicht ohne *applausu* hören liessen:) Abends würden die übrigen VII. Artic: abusuum aus der A:
Conf: gelesen, u: abermahl eine Rede darüber gehalten; daden die *Music* ihre Zierde mit beyzu tragen bemühet war.
Dienstags d. 27. Iun: als am III. Jubel-Fest-Tage, ward in d. Früh-Predigt die Rede Jesu, *Ioh*: III. 37. *seqq*.
erkläret; Nach deren Endigung hielt in dem Coll: Evangelico tit. H. M. Ioh: Georg Lotter Aug: welchem tit. H.
M. Heinrich Metzger. Collegii Ev: Ephor., seine *Vices* mit Genehmhaltung der H. Administratorum des Collegii
willig überlassē, eine wohl *elaborir*te Lateinische Oration; Abends ware Beth-Stunde in welchen das XXIV. c. *Act*. gelesen, u:
eine *Sermon* darüber gehaltē würde. Mittwochs d. 28. Iun: würde gleichsam der Kinder Jubel-Fest gefeyret und daran
Morgens aus *Ps*. XCVI. *v*. 1. 2. 3. 4. Abends aus *Matth*: XXI. *v*. 15. 16. erkläret. Gleichwie aber d. 25. 26. u: 27. vor
das Evangel: Wesen allhier, d: 28. u: 29. vor die *Missionarios* welche unter Ihro Königl: Maj: von Dänemarck *Pro*-
tection den Christl: Glaubē nach Inhalt der Augspurg: Conf: bey den *Malabar*en *propagir*en eine Samlung durch Ausstel,
lung der Becken vor dē Kirchen-Thürē veranstaltet wordē, also hat man wie bey den ersten, so auch bey den letztern in der Fulla,
ge einen reichlichē Seegen gefundē, welchen die Güte Gottes wieder reichlich ersetze. Donerstgs d. 29. Iun. als am Fest-
Tage Petri u: Pauli würdē die gewöhnl: Texte Morgens *Matth*: XVI. 13. *seqq*. Abends *Act*. XII. 1. *seqq*. abgehan,
delt. Freytags d. 30. Iun. würde früh über *Ebr*. IV. 1. Sonabends Nachmittag über *Ebr*. XII. 1. 2. geprediget, u: hiemit
die *Solenitæt* des Jubel-Festes mit Ende der Wochē, durch Gottes Hülffe, Krafft u: Seegen beschlossē: bey dessen *Cele*,
brirung man sich nicht genugsam über die Menge des Volckes in denē Kirchē verwunder kōnen, vor welcher nicht leicht ein Ap,
fel zur Erde hätte fallē mögen. Gleichwie aber bey solcher *Solenitæt* die von tit. H. Phil: David Kræuter, Dir: Mus. in de,
nen 6. Kirchē so wohl, als bey dē *Orationib*. componirte *Musical*ische Stücke, ein grosses *Ornament* des Jubel-Festes
waren; also wolte seine Freude auch d. *Florirende Colleg: Musicu* nicht verbergē, u: führete folgendē Mittwoch, als d. 5. Iul:
nebst noch ander 5. Mittwochs-Tagē ein *Poët*isches *Oratoriu* unter dem Titul: Nachhall der in dē Kirchē *producir*te Jubel-Mu,
sique; zu vieler Hertzē Vergnügung u: Erbauung auf welches nach der Marggraffis: *Poësie* vō H. Ioh: Casp: Seyfert, Reg: Ch: *componirt* wordē.
Gott lasse Augspurg stets in Fried und Ruhe stehen, Und wen man Dreyssig schreibt ein Jubel-Fest begehen.

Gleichwie aus vorhergehender kürtzlichen Erzehlung, von der, wegen des allhier zu Augspurg durch die Gnade Gottes freudig und friedlich celebrirten Iubilæi, von Einer Hochlöbl. Obrigkeit Augustanæ Confeßionis gemachten rühmlichen Anstalt, eine hinlängliche Nachricht ertheilet worden; Also verhoffe, es werde nicht unangenehm seyn, wañ dieser gegenwärtigen Collectiō noch ferner beyfügete, was für respec. Hoch- und Wohlansehnliche Membra und Persohnen in vorberührtem Hoch-Edlen und Hochweisen Rath Aug: Conf: sich in diesem Iubel-Jahre 1730. befunden; nicht weniger wie Ein Hoch- und Wohl Ehrwürdiges Ministerium zu solcher Zeit besetzt gewesen.

In Einem HochEdlen und Hochweisen Rath Aug: Conf: befanden sich.

I. Tit: pl: Herrn Johannes von Stetten, der Ältere, des Hl. R: Reichs Stadt Augspurg hochverdienter Pfleger.

II. Tit: pl: Hr. Marx Christoph Welser, der Ältere, des Geheimen Raths und Hospital-Pfleger, wie auch Forst-Meister, dan des Ober-Kirchen-Convents A.C. Præses und des Evangelischē Collegü Administrator.

III. Tit: pl. Hr. Johann Christoph Aman, des Geheimen Raths und Einehmer, auch Proto-Scholarcha.

IV. Tit: pl: Hr. Georg Gottfried Hulzer, des Innern Raths Ober-Pfleger und Taxier-Herr.

V. Tit: pl: Hr. Wolffgang Jacob Sulzer, der Ältere, Ungeld-Herr.

VI. Tit: pl: Hr. Johann Thomas von Rauner, der Ältere, Herr zu Hohen- und Nieder-Mühringen, Dommelsperg, Wiesenstetten u: Mühlen am Neckar, Ir. Königl. Groß-Britannischen Maj: und Ir. Churfürstl. Durchl. in Bayern, wie auch Hochfürstl. Durchl. zu Baaden-Baaden, resp: Rath, Resident, Hoff- und Camer-Rath, u: des Innern Raths, auch Ober-Pfleger über St. Martins Stifftung u: Oberhausen, so dan Ober-Kirchen Pfleger u: Administrator des Evangelischen Collegü, ingleichem Deputirter ad Officiū Sanitatis et rei monetariæ etc.

VII. Tit: pl: Hr. Martin Hieronymus Langenmantel, alternirender Einehmer, wie auch Bau- und Kriegs Herr u: dan eines Evangelischen Ehe-Gerichts Præses.

VIII. Tit: pl. Hr. Wolffgang Jacob Sulzer der Jüngere, Steür- und Proviant-Herr, Præfect, Bibliothecæ publicæ und Scholarcha.

IX. Tit: pl: Hr. Johann Adolph Aman, Steür-Herr, Ober-Kirchen Pfleger u: Administrator des Evāgelischen Collegü, auch Älterer Almosen Herr.

X. Tit: pl. Hr: Marx Christoph Welser der Jüngere, Burgermeister, Deputirter zum Gewerb u: Handwercks Gericht, auch Taxier-Herr.

XI. Tit: pl. Hr. Johañes von Stetten, der Jüngere, Ober-Richter, auch alternirender Kriegs und Proviant-Herr.

XII. Tit: pl: Hr. Marcus von Schnurbein auf Meitingē u: Feldern, Ober Pfleger über S. Jacobs Stifftung.

XIII. Tit: pl. Hr. Leonhard Benedict Aman, Deputirter zum Gewerb u: Handwercks Gericht u: Älterer Almosen Herr.

XIV. Tit: pl. Hr. Johañ Narcißus von Rauner, auf Mühringen und Wiesenstetten.

XV. Tit: pl. Hr. Marx Christoph Koch von Gailenbach.

XVI. Tit: pl. Hr. Paul Johañ Marci, Ungeld-Herr u: Deputirter zum Gewerb- und Handwercks-Gericht.

XVII. Tit: pl. Hr. Christoph von Rad, auf Hameln, Ihro R: Kays: u: Königl. Cathol. Maj. Camer- u: Hoff-Iubilier. NB dieser gieng dē 14. Iul: zum ewigen Iubel Jahr, deßē Stelle nunmehro Hr. Johañ Friedr: Holtzhauser bekleidet.

XVIII. Tit: Hr. Johañ Balthasar Gullmañ, Ir. Königl. Groß-Britanischen Maj. u: Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Gotha, deßgleichen Hochfürstl. Durchl. zu Onolzbach resp: Resident und Agent.

XIX. Tit: Hr. Daniel Wolff, Burgermeister.

XX. Tit: Hr. Johañ Jacob Bayer, Bau-Herr u: Scholarcha.

XXI. Tit: Hr. Wilhelm Michael Rauner.

XXII. Tit: Hr. Peter Neuß, Burgermeister, welcher aber diese Iubel-Freude nicht mehr erlebet; An deßē Stelle hernach erwählet wordē Hr. Joh: Georg Morell, Burgermeister, Deputirter zum Geschwornē Amt u: der Ober-Kirchē-Pfleeg Adjunct, auch Administrator des Evangel. Collegü.

Die Herren Seniores, Pastores und Diaconi eines Hoch- u: Wohl Ehrwürdigen Ministerii.

S. S. H. H. T. T.

I. Herr M. Samuel Urlsperger, Senior u: Pfarrer bey St. Aña.

II. Hr. Johañes Weidner, Senior u: Pfarrer bey St. Ulrich.

III. Hr. M. Gustav Adolph Jung, Pfarrer bey St. Jacob.

IV. Hr. Hieronymus Meiting, Pfarrer zum Heil: Geist.

V. Hr. Philipp Gottfried Harder, Pfarrer zu den Barfüßern.

VI. Hr. M. Andreas Degmeyer, Pfarrer zum Heil: Creütz.

VII. Hr. Friederich Rentz, Diaconus zum Heil: Creütz.

VIII. Hr. Esaias Schneider, Diac. bey St. Ulrich.

IX. Hr. Samuel Wideman, Diac. zu den Barfüßern.

X. Hr. M. Johañ Gottfried Eßig, Diac. zu dē Barfüßer.

XI. Hr. M. Joh: Martin Christell, Diac. zu dē Barfüßer.

XII. Hr. Georg Michael Preu, Diac. bey St. Jacob.

XIII. Hr. M. Joh: Ulrich Hildebrand, D: bey St. Anna.

XIV. Hr. Albr: Ludw: Jacob Harder, Diac. zu dē Barfüßer.

Der Herr, dem Augspurg ließ, zu hohen Preiß und Ehren,
Den Iubel-Thon im Schoß des reinen Zions hören,
Sey ferner dessen Schütz voll Gnad u: Gütigkeit
In Rath-Haus, Kirch und Schul, und laß es jederzeit
So lange noch der Bau der gantzen Welt wird stehen,
So offt man Dreyßig schreibt ein Iubel-Fest begehē.

Kürtzer Discurss
[V]on deß Ehrwürdigen und Hochgelährten
[H]errn D. Martini Lütheri
Gebürt Lehr Leben und Sterben.
Auß der Ehrwirdigen und Hochgelehrten
[H]errn Philippi Melanchthonis
und
[H]errn Johann Mathesii
Beschreibung Vitæ Lütheri genomen.

[A]nno
[14]83. An S. Martins abendt, welcher war der 10. Novemb.
[n]ach 11. Uhr vor Mitternacht ist Martinus Lüther ge-
[bo]hren in Eisleben, denen Hr. Graffen von Mansfeld ge-
[h]örig: sein Vatter hat geheisen Johannes Lüther, die
[M]ütter aber Margaretha, Bürgere u: Bergleüthe alda.
[14]88. Ist Martin Lüther zü Eißleben in die Schül gegange[n].
[14]97. Ist er nach Magdeburg in die Schüle geschickt
[w]orden,
[14]98. kam er nach Eisenach zü seinen Befreündten und
[f]requentirte fleisig die Schülen.
[15]03. in dem 20sten Jahrs seines Alters kam er nach
[E]rfürth, würde züm Magister in der Welt Weyßheit,
[m]it groser Freüdte seiner Eltern gekröhnet.
[15]05. Nimt er eine kleine Reyse für, wird unter wegs
[vo]n einem hefftigen wetter erschröcket, gelobet aber er
[wo]lle sich nach gnädiger Erlösüng aus der Gefahr in
[de]n Geistl: Orde begeben u: wird darauf ein Augustiner
[M]ünch. muss in dem Kloster allerley Pofel-Arbeit ver-
[ri]chten wird aber dürch die Academi zü Erfürth er-
[bet]ten u: ihme zügelassen fleissig zü Studiern, damit
[su]chte er sich in der H: Schrifft zü ergözen u: hatte
[so]nderliche Herzens Freüde an der Epistel an die Römer.
[150]7. that er Profess u: zog die Kapp u: Kütten an.
[150]8. wird er von D: Johann Staupiz aus dem Klo-
[ste]r nach Wittenberg Vociert, Chür Fürst Friderich
[de]r Weise ließ ihn Doctoriren. Hier legte er einen
[th]eüren Eyd ab, mit schwören auf die Bibel das
[er] sie Rein Predigen und nach derselben alle
[I]rthüm straffen wolle disputierte sofort aus
[G]ött: Schrifft mit solchem Eyfer, das ihm niemand
[kon]te respondieren, vielweniger seine Lehr-Säze
[wi]der legen.
[15]14. u: 15. Hat er aufs Herrlichste die Epistel an
[die] Römer u: etliche Psalmen aus gelegt auch wider
[die] Sophisten heftig disputiret.
[151]5. Hält er Visitation in denen Augustiner Klö-
[ste]rn u: befühlt überahl die Bibel fleisig zü lesen
[u: si]ch Fridlich beyeinander zü leben.
[1517.] den 31. Oct: schlägt er zü Wittemberg seine Dispu-
[tat]ion in 95. Lehr-Säzen wider die Ablas-Krahm[er]
an, bat dürch Schreiben Albertu den Erz-Bischoff
[zü] Maynz u: andere Bischöffe demühtig, man sol[le]
[d]em Ablaß-Greüel bey Zeiten wehren.
[1518.] Hallt Kayser Maximilianus I. einen Reichs-Tag
[zü] Augspurg Card: Cajetanus will der Kayser
[sol]le Lütherum nacher Rom schicken, da wider
[pr]otestiret Herzog Friderich in Sachsen, bittet das
[Lü]therus zu Augspürg verhöret werde, dieses geschi[eh]et, Lütherus wird von dem Cardinal citiert, welcher
[ab]er ohne Sicheres Geleyd nicht will erscheinen,
[na]ch dem aber solches angekomen, erschien er mit
[Fr]eüdigkeit, wolte nicht widerrüffen, u: antworttete
[au]f die Frag: wo wiltu Sicher seyn u: bleiben: D. Lü-
[th]erüs sagt Getrost: in dem Himel oder unter dem
[H]imel, berüfft sich auff ein frey öffentlich Concilium
[u]nd ist darauf wider nach Wittenberg gezogen.
[1519.] Hällt der Seel: Mann zü Altenburg ein gespräch mit
[de]s Pabsts Gesandten Carolo von Mültiz und so-
fort in Leipzig eine Disputation mit D. Ecken.
1520. Reichet in Wittenberg dem Gemeine Mann das
Heil: Abendmahl in beederley Gestalten und verbren-
net des Pabsts Decreten öffentlich mit Feür.
1521. Komt Lütherus nacher Worms auf den Reichs-Tag
unter Gottes Macht-Schüz, ist bey dem Bischoff vo Trier
mit D. Ecken bey der Tafel, dieser bringt ihm einen Trunck
zü, aber, in dem Lütherus will Trincken geht dem Glaß der
boden aus, u: Lütherus spricht: der Trunck ist mir nicht
gegönt oder aber nicht gesünd, hielt sich doch an seine
Resolution: Ich will nach Worms, solt ich wissen daß so
vil Teüffel da wäre als Ziegel auf den Dächern, will
dem nach denen Pabstischen Auf säzen nicht weichen
sondern gründet sich allein auf die H: Gottl: Schrifft
als den Grund seiner Seeligkeit; Wo er aber mit Heil: Gött.
Schrifft könne überwisen werden, daß er geirret habe, so
wolle er widerruffen, u: der erste sein der seine Bücher
verbrenen wölle, Bittet derhalbe Kay. Maj: für gewalt,
ihn nicht zü nötigen zü widerrüffen, dann hie stehe ich,
sprach er: Ich kan nicht anders, Gott helff mir, Amen.
Darauff hat der Herzog in Bayrn D. Ecken samt andre
20. Doctoibus zü sich fordern lassen, u: sprach: Kan man
dan deß Luthers Lehr mit gutem Grund H. Schrifft nit
widerlegen Darauff D. Eck samt den 20. Doctoribus einhel-
lig geantwort haben: Mit der Propheten und Apostel
Schrifften wissen sie diese Lehr nicht zü rück zü treiben,
Aber mit den Patribus u: Concilis wolte sie es leichtlich wi-
derlege, da hat sich der Herzog vo ihne gewandt u: sie stehe lassen.
1522. Lebte er in sein Pathmo, da kmen ihm ein sehr langer Bart
gewachsen, er wagte es u: Zog nach Wittenberg würde
von einigen erkandt u: suchte wider sein Pathmum dürch
grosser ursache getriben kam er wider nacher Wittenberg.
1523. Schreibt er wider die Königin in Engelland u: lässt
ein Büch über die Epistel Petri aus gehen.
1524. Hallt er ein Gesprech in Iena mit Carlstadiô.
1525. Begibt sich in den Ehstand mit Jfr: Catharina aus
dem Hoch Adel: Hauß von Bora, Schreibt auch in dies
Jahr hefftig wider der Baüren auf rühr.
1526. Hatte der Seel: Eyferer viel zü thün mit den Sacramentirer[n]
1527. Nach dem er dürch unterschl: Kirchn-Visitationes viel
Gütes in dem Reich Jesu Christi aus gerichtet, gibt er den
Gültdenen Catechismum der Jügend zü güt in den Drück.
1529. Macht sich der Seel: Mann zü Marbürg an Zwinglium
und Oecolampadium dürch ein Starckes Colloqvium.
1530. D. Lütherüs thüt seinen zühörern zü Witten berg
gar ein scharpffe Büßpredig. Wird auch die Confession
oder Herrliche Glaubens bekandtniß in Augspürg
den 25. Iuni dem Kayser Carolus überantwort
oder übergeben. Componirt er das gar Schöne
Confitemini über den 118. Ps:
1531. Schreibt eine Schöne warnünge an seine Liebe Teütsche.
1532. Hat er etliche Fablen her aus gegebe welche wol zü lesen.
1533. Comentirt in öffentliche Drück über die Epistl. Johanis.
1535. Hat er vil zü thün mit denen Widertauffer.
1536. Erscheinet bey den Protestirenden Stände zü Schmal-
kalden u: Verzeichnet die Articul welche in dem Cōcilio
sollte überantworttet werden, wird am Stein sehr kranck.
1538. Lasset unterschidliche Bücher im Drük aus gehen
insonderheit von denen Concilijs und Kirchen.
1539. Komt die Biblische Chronica u: das Büch vo Wücher in Drück.
1540. Komt dürch desselben Müh u: Fleiß die Teütsche Bibel an
das Tages liecht; Weyete 1542. einen Bischoff zü Zeiz.
1543. Wird D. Lütherus von einem Jüden verfolgt mit Gifft.
1545. Hat er das herrliche Büch über die Schrifften Mose vol-
lendet u: wird von denen Herren Graffen von Mansfeld
nacher Eyßleben berüffen, hält auch alda 4. Predigen.
1546. Prediget alda noch 3. Täg vor seinem Ende u: Stirbt
den 18. Febr: morgens üm 3. Uhr in gegenwart Hr. D. I-
lona u: Hr. M. Cœlü, welche auf ihre eigne lezte hinfahrt
u: Gewissen vor Gott bezeüget das er mit Freüdigkeit
seye abgeschiden mit versicherüng auf die vorgetragne
Lehr beständig zü gründen und endlich zü sterben.

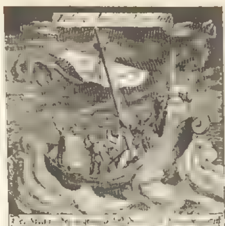
Der Schwan hat Gottes Rühm mit Geist und Krafft besüngen,
Es hat sein reiner Thon der Hertzen viel bekehrt,
Die theils mit Ihm bereits sich Himel werts geschwüngen,
Theils noch in Hoffnung stehn, daß, wie die Schrifft üns lehrt,
Ein wahrer Glaübens-Flüg sie aüch dahin wird bringen,
Den Höchsten, wie der Schwan mit Engeln zü besingen

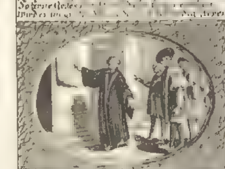
Michael Kauffer Scul. et excud.





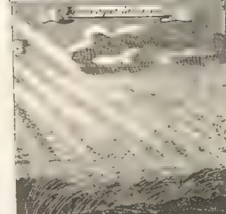
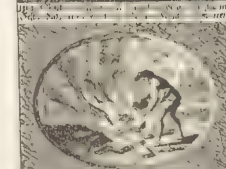
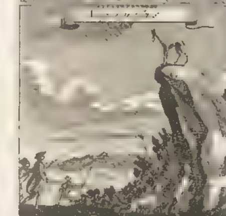


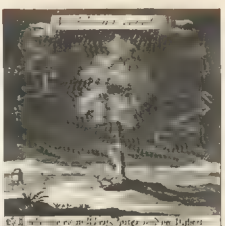




















die
Augspurgische
Confession
auf
Gottes Wort
gegrindet
auf
Kayser
Carolo V
zu Augspurg
ubergeben
Anno 1530
den 25 Junij
Non
Vide
Hunc
SCRIPTURA
Die Heilige
SACRA
Schrifft
1. Corinth III 11
Einen andern
Grund
kan niemand le-
gen ausser dem
der gelegt ist
welcher ist
Jesus
Gedachtnus Mahl
Anno MDCCXXX
Johann Andreas Pfeffel
THEOLOGIA
POLITICA. Welt Regiment
Herrliche dinge

ICONISMUS
Ecclesiæ Evangelicæ
apud Malabaros in India Orientali,
In
Memoriam Jubilæi secundi Augustanæ Confessionis
d. 25. Jun. MDCCXXX.
celebrandi,
Et in
lætitiæ significationem,
ob Evangelium, ut in Scriptura S. & in Confessione Augustana docetur,
hoc nostro ævo apud Indos propagatum,
artificiosa tabula expressus & æri incisus
à
J. JACOBO KLEINSCHMID, Chalcograph.
Augustæ Vindelicorum.

1.

Exhibet primaria pars Tabulæ unum ex Missionariis Danicis librum cantionum manibus tenentem, & cum quodam Brachmane, seu Sacerdote Indico, sermones de DEO vero miscentem, quo illum in admirationem agit. Circumfusa adstat turba variarum nationum Orientalium auscultantium, ac ad ea, quæ à Missionario proponuntur, sollicite attendentium.

2.

A tergo apparet Pagoda seu templum idolorum, in quo *Birumæ* idolum, quatuor capitibus totidemque manibus monstrosum, conspicitur. Pone Missionarium duo pueri stant Malabarici, quorum alter ejus generis libellum manibus tenet, ut à Missionariis inter gentes distribui solent. E longinquo cernitur Missionarius cum scipione flumen quoddam transiens, in inferiori regione primariæ partis præstigiator & magus Indicus repræsentatur, vestitum gerens tintinnabulis exornatum, & campanulam pedi alligatam habens.

3.

Clypeus superior generalem Titulum continens supra se habet stellam. Sicut enim Magis stella olim in Oriente apparuit ad Christum eos deducens: sic etiam fulgidissimum Evangelii sidus his Orientis incolis iter ad Christum monstrat.

4.

Picturam totam ambiunt sex Emblemata.

1. Primum sistit solem inverso naturæ Ordine ex occasu in Orientem tendentem, cum Lemmate:

Lumen ab occasu.

Ex Europa enim, hoc est ex Occidente, ministerio Missionariorum Danicorum, sol Evangelicæ veritatis ad Indos Orientalis cursum direxit.

2. Secundum Emblema exhibet Indum, qui sacro baptismatis fonte abluitur, cum Lemmate:

Deletur candore nigror.

Qui enim fusci coloris cutem habent, Christianis sacris initiati, niveam mentem induunt.

3. Tertium ostendit idolum, quod diffringitur ac destruitur cum Lemmate:

Merito migrare jubentur.

Cedunt enim jam idola templis, & Christo locum relinquunt.

4. Quartum Emblema hortum aromaticum continet cum Lemmate:

Jam sanctos spirat odores.

India enim aromatum præstantissimorum proventu nobilis, jam etiam florum Evangelii fragrantia beatur.

5. Quintum Biblia repræsentat, in quibus verba leguntur: Act. XXVI. v. 18. *Ad eorum oculos aperiendos, ut ex tenebris in lucem & ex satanæ potestate ad DEum se convertant, & ita peccatorum veniam, & eandem cum eis sortem consequantur, qui fide mihi habenda sancti facti fuerint.* Lemma inscriptum:

India ditatur.

India enim Orientalis nobis thesauros terrenos mittit, nos vicissim ex Europa illi mittimus thesaurum animæ pretiosissimum, omnes divitias seculi longissime superantem, verbum nempe DEI.

6. In sexto tandem Emblemate offert se Elephas funibus constrictus, cum Lemmate:

Mansuetum docilemque facit.

Sicut enim Elephantes, belluæ Indiæ Orientali notissimæ, funibus ligati cicurantur, ut ferocia deposita ad varia ministeria possint adhiberi: ita Indi, funibus divini amoris in conversione constricti, perditos mores exuunt, & utiles redduntur in magna illa Ecclesiæ œconomia.

5.

Inferiorem tabulæ partem exornant duo pueri Malabarici, alter dextra manu tenet insignia Regni Daniæ, sinistra vero effigiem Summe Rev. Ziegenbalgii, sinistro pede conculcat caput idoli; alter sinistra manu Ichnographiam Templi Neo-Hierosolyma dicti, dextra vero iconem Plur. Rev. Grundleri tenet. In spatio his iconibus interjecto conspiciuntur tres libri, nimirum: Biblia Malabar. Catechism. Malabar. Liber cantionum Malabar. Sub his libris initium Evangelii Matthæi, item nomina Ziegenbalgii & Grundleri Malabarico idiomate & charactere expressa.

6.

Medium baseos mappam Geographicam littoris Coromandelini continet. Sub ea in infima parte vasa, victimæ, thuribulum inversum, V. Testamentum, alia vasa cum calice, N. Testamentum repræsentant. His adjecta est schedula, cui dictum inscriptum. Luc. I. v. 79. *Ut appareat iis, qui in tenebris & atra nocte degunt.*

Kurtzgefaste
Historische RELATION
von der
zu Bekehrung der Heyden in Ost-Indien
aufgerichteten
Königl. Dänischen MISSION.

DA die Evangelische Kirche anjetzo das zweyte Jubilæum ihrer / im Jahr MDXXX. dem großmächtigsten Kayser Carolo dem fünfften allhier in Augspurg übergebenen Confession, feyerlich begehet ; So erinnert man sich dabey billich der in disem Seculo geschehenen Ausbreitung solcher darinnen enthaltenen reinen Lehre / in dem entfernten Ost-Indien / wie dieselbe anjetzo denen allda lebenden Heyden / durch besondere Göttliche Wohlthat / vermittelst des Dienstes tüchtiger Männer / verkündiget wird. Nehmlich im Jahr Christi 1705. erweckte GOTT das Hertz Ihro Königl. Majestät in Dännemarck und Norwegen / *Friderici IV.* daß Dieselben auf Ausbreitung des Evangelii in diesen finstern Landen bedacht waren / und zu disem Ende zwey Studiosos Theologiæ von der Königl. Preußischen Universität Halle kommen liessen / solche als Missionarios nach *Tranquebar*, welches die Dänische Colonie in Ost-Indien / zu senden. Solche waren damahls Herr Bartholomäus Ziegenbalg / gebürtig aus Pulsnitz in Meisen / welcher vor das vornehmste Werckzeug dessen mag gehalten werden / was GOTT gefallen zu Verherrlichung seines Nahmens in diesen Ländern vollbringen zu lassen, und Herr Heinrich Plütschau / aus dem Mecklenburgischen / welche d. 29. Nov. 1705. von Halle abgereißt / in Coppenhagen ordinirt, und den 9 Jul. 1706. zu Tranquebar glücklich angelangt sind. In Europa und Indien hielten viele anfänglich dieses Werck vor verwegen und unmöglich / aber diese zwey Missionarii legten sich gleich nach ihrer Ankunfft auf die Portugesische Sprache / richteten / als sie solche ergrieffen / eine Portugesische Schule auf / worinn sie die Catechumenos unterwiesen / applicirten sich auf die schwere Malabarische oder Damulische Sprache / welche / weil sie keine Hülffs-Mittel von Gramaticken und Lexicis hatten / von ihnen nicht ohne schwere Mühe erlernet worden. Herr Ziegenbalg erreichte innerhalb Jahres-Frist darinnen im Reden und Schreiben solche Fertigkeit / daß sich auch die Erfahrnesten in dieser Sprache höchlich darüber verwundern musten / und war ihm solche zum predigen und Umstossung der Heydnischen Irr-Lehren sehr dienlich. Man legte auch eine Malabarische Schule an / und baute im Jahr 1707. in Tranquebar eine Kirche / so das neue Jerusalem genennt worden / worinnen die Missionarii in Malabarischer und Portugesischer Sprache gepredigt / catechisirt, und die andern heiligen Handlungen verrichtet. Herr Ziegenbalg gieng nicht allein weiter ins Land / allwo er sich mit denen Heyden unterredete / und mit denen Bramanen / so die Priester und Welt-Weisen der Indianer sind / disputirte / sondern er fieng auch im Jahr 1708. die Ubersetzung des Neuen-Testamentes in Malabarische Sprache an. Das Misions-Werck wuchse indessen unter mancherley Trübsalen und Verfolgungen / woraus aber GOtt glücklich geholffen. Im Julio 1709. kamen zu Tranquebar zwey neue Misionarii an / nehmlich Herr M. Johann Ernst Gründler / und Herr Johann Georg Böving / nebst einem Gehülffen / Herr Polycarpo Jordan; diese brachten Geld / Bücher und Medicamenten zum Dienste der Misión mit. Die Missionarii fiengen auch einen erbaulichen Brief-Wechsel mit denen Heyden an. Ao. 1711. wurde ihnen aus Engeland eine Buchdruckerey zu gesandt / und im folgenden Jahr erhielten sie aus Teutschland nicht nur Malabarische Schrifften / sondern auch Buchdrucker und Schrifftgiesser. Sie legten auch in Indien eine Papier-Mühle an / da man vorhero das Papier aus Europa mit grossen Unkosten mußte bringen lassen. Ao. 1714. setzte sich Herr Ziegenbalg zu Schiff / und segelte nach Europa / die Hindernüsse hinweg zu räumen / welche der Mission bißher zum Theil im Wege gestanden / das Werck in Europæischen Landen mehr bekannt zu machen / und zu dessen Fortsetzung Rath und Hülffe auszubitten. Unterwegs arbeitete er an Ubersetzung des Alten-Testamentes in Malabarische Sprache / schrieb auch eine Malabarische Gramatic, so Ao. 1716. in Lateinischer Sprache zu Halle gedruckt worden. Er kam glücklich in Coppenhagen an / reißte von da in das Lager vor Strahlsund / allwo er bey Ihro Königl. Majestät in Dännemarck audienz hatte / und von Denenselben zum Præposito der gantzen Mission allergnädigst constituirt worden. Von da kam er nach Halle / und tratt die Rück-Reise nach Ost-Indien über Holl- und Engeland an / blieb in Londen biß den 26. Febr. 1716. hatte bey Ihro Königl. Majestät in Engeland / der Hohen Königlichen Familie und andern Grossen audienz. Die Englische Societät de Propaganda Christi cognitione inter gentes, und sonderlich deren Præsident, der Herr Ertz-Bischoff von Cantelberg nahmen sich dieser Mission sehr an / und giengen derselben mit Geld / Büchern und mathematischen Instrumenten wohlthätigst an Hand. Es wurden auch die Missionarii durch Briefe / so die Könige in Dännemarck und Engeland / auch andere Fürsten und grosse Herren an sie geschrieben / sehr ermuntert / in diesem Werck getrost fortzufahren. Herr Ziegenbalg / nachdem er wieder in Ost-Indien angelangt / fuhr mit seinem Collegen, Herr M. Gründlern / aufs treulichste in seiner Arbeit fort / und war unermüdet / biß Herrn Probst Ziegenbalg die Last im 36. Jahr seines Alters unterdrücket, massen er d. 23. Febr. 1719. seelig verstorben. Ihm folgte Herr M. Gründler nach in die Ewigkeit d. 19. Mart. 1720. Indessen wurde das Werck mit vieler Sorgfalt continuiret von denen übrigen Missionarien / unter denen sich sonderlich Herr Benjamin Schultze hervor gethan / dessen Collegen waren Herr Nicolaus Dal / und Herr Johann Heinrich Kistenmacher (der auch nunmehr in Indien verstorben.) Nachmahls kamen als Missionarii hinein Herr Christian Friedrich Preßier / Herr Martin Boße / und Herr Christian Theodosius Walther. Zu Ende vorigen Jahres sind wieder als Missionarii dahin gereiset Herr Andreas Worm / und Herr Samuel Richesteig / in deren Gesellschafft mit gegangen Herr Caspar Gottlieb Schlegelmilch / als zukünfftiger Medicus der Mission, und Herr Anton Sartorius / welcher als Missionarius unter denen Engeländern Dienst genommen. Durch diese getreue Lehrer sind bißher über 1000. Heyden zu dem Evangelio bekehret worden. Von ihnen ist die gantze Heil. Schrifft in die Malabarische Sprache übersetzt / und nebst vielen andern von ihnen in Portugesischer und Malabarischer Sprache geschriebenen Büchern durch den Druck bekannt gemacht / und allenthalben unter die Heyden ausgestreuet worden. Sie haben Kirchen und viele Schulen aufgerichtet / reisen weit in das Land hinein / und predigen da das Wort GOttes / wie sie dann auch schon würcklich in die Residenz des Königs von Tanjour einen Zugang bekommen. Die Anzahl derer aus den Heyden Bekehrten vermehrt sich samt allen Anstalten täglich. Der HErr seegne ferner diß zu seiner Ehre ziehlende Werck / welches bey uns in Europa so viel Auffsehens gemacht ; Er sende noch mehr treue Arbeiter aus in seine Erndte ; lasse die Lehre des Evangelii weit ausgebreitet werden ; Zerstöre die Macht des Satans / und gebe / daß alle Reiche der Welt dem Scepter seines Sohns unterwürffig gemacht werden.

Succincta Narratio

de

MISSIONE

Evangelica, Tranquebariæ

in India Orientali ſub auſpiciis Potentiſſimi Regis Danorum

FRIDERICI IV.

Inſtituta.

CUm hoc tempore Eccleſia Evangelica ſecundum Jubilæum Confeſſionis ſuæ, Anno Chriſti MDXXX. *Auguſtiſſimo Imperatori Carolo V.* in hac Urbe *Auguſta Vindelicorum* exhibitæ, pia ſolemnitate celebret; non immeritò ſimul memoria ſubit propagationis doctrinæ purioris hoc noſtro ævo in remotiſſimis Indiæ Orientalis oris factæ, ubi jam divino munere gentibus has regiones incolentibus Evangelium, Virorum Apoſtolicorum opera, annuntiatur. Enimverò viſum DEO O. M. eo flectere animum *Potentiſſimi Danorum Regis Friderici IV.*, ut ille ad propagationem Evangelii in his oris, triſtibus tenebris involutis, procurandam regiam mentem adjiceret. Sub ejus auſpiciis duo ſtudioſi Theologiæ ex Academia *Hallenſi* celeberrima accerſiti, mox tanquam Miſſionarii *Tranquebariam*, quæ Colonia Danorum eſt in India Orientali, mittendi. Erant hi *Viri plurimum Reverendi, Bartholomæus Ziegenbalg, Pulſnitio-Miſnenſis*, qui facile caput & primarium inſtrumentum eorum cenſendus, quæ Deo ad nominis ſui gloriam amplificandam in his oris perficere viſum, & *Henricus Plutſchavius, è Provincia Megalopolitana*, qui Hala Saxonum d. 29. Nov. 1705. relicta, Haſniæ ſacro Ordini initati, d. 9. Jul. 1706. Tranquebariam felici itinere attigerunt. Multis in Europa ac India negotium hoc ſuſceptum temerarium videbatur ac impoſſibile, ſed duo hi Miſſionarii ſtatim poſt adventum ſuum operam dederunt Linguæ Luſitanicæ, cujus cognitionem cum ſibi parâſſent, ſcholam Luſitanicam aperuere, qua Catechumenos in doctrinæ Chriſtianæ elementis inſtituerunt. Animum etiam appulerunt ad linguam Malabaricam ſeu Damulicam difficiliorem addiſcendam, cujus notitiam, cum ſubſidiis Gramaticis ac Lexicis planè deſtituerentur, non ſine ſudore ac improbo labore ſibi comparârunt. *Ziegenbalgius* intra anni ſpatium tantum in hoc idiomate eleganter & ſcite loquendi ſcribendique habitum acquiſiverat, ut etiam ejus peritiſſimos in admirationem raperet. Hujus ſibi utilitatem in concionando ac Ethnicorum dogmatibus erroneis confutandis ac evertendis planè egregiam experiebatur. Inſtituta etiam ſchola Malabarica; Templum ibidem exſtructum, & *Novæ Hieroſolymæ* nomine inſignitum, in quo Conciones ſacræ in lingua Malabarica & Luſitanica habitæ, Catechumeni notitia fidei Chriſtianæ imbuti, & reliqui actus ſacri adminiſtrati. *Ziegenbalgius* non ſolùm in regionem Indorum ulterius penetravit, ubi colloquia inſtituit cum Ethnicis, & cum Braminis, hoc eſt Sacerdotibus & Philoſophis Indorum, de *Religione* diſputavit, ſed etiam Anno 1708. manum admovit translationi N. Fœderis in linguam Malabaricam. Inſtitutum interea incrementa cepit ſub variis perſecutionibus & ærumnis, è quibus tamen eluctandi DEus viam commonſtravit. Menſe Julio anni 1709. Tranquebariam devenerunt duo novi Miſſionarii, ſcilicet *Viri Reverendi M. Joannes Erneſtus Grundlerus*, & *Joannes Georgius Bövingius*, cum ſocio laborum *Polycarpo Jordano*. Hi inter alia libros adferebant, & medicamina in uſum Miſſionis. Miſſionarii jam litterarum commercia utilitatis & ædificationis plena cum Ethnicis exercebant. Illis ex Anglia Typographia, & ſequenti anno è Germania typi malabarici, ut & eorum fuſores ac Typographi mittebantur. Extruebant etiam in India molam papyraceam, cum antea charta non ſine ingenti ſumtu ex Europa eſſet advehenda. Anno 1714. *Ziegenbalgius* navem conſcendit, iter facturus in Europam, eo conſilio, ut è medio tolleret certa obſtacula, quibus Evangelii curſus ſufflaminabatur, & ut inſtituti rationem magis Europæis exponeret ac commendaret, & ad opus tam pium ſtrenuè perſequendum cordatorum auxilia & conſilia expeteret. In itinere hoc aſſiduus fuit in transferendo Veteri Teſtamento in linguam Malabaricam. Concinnavit quoque eodem tempore lingua Latina Grammaticam Malabaricam 1716. Halæ Saxonum typis excuſam. Feliciter appulit *Ziegenbalgius* Haſniæ, inde ſe in caſtra contulit *Regis Daniæ*, Sralſundam tunc temporis obſidione prementis, ubi ipſi Majeſtatem Regiam coram venerandi felicitas obtigit, & ab hoc Monarcha Miſſioni toti gratioſiſſimè tunc fuit præpoſitus. Hinc iter direxit Halam, inde redire ad Indos per Hollandiam & Britanniam inſtituit, ac Londini hæſit usque ad 26 Febr. 1716. Admiſſus ibi ad colloquium *Potentiſſimi Regis Angliæ*; Regiam quoquè Familiam humillimè ſalutavit, ac plures ex regni Proceribus. Invenit in Anglia Miſſionis ſtudioſiſsimam *Societatem de propaganda Chriſti cognitione inter gentes*, imprimis ejus Præſidem, *Reverendiſſimum Archiepiſcopum Cantuarienſem.* Illuſtris hæc Societas Miſsionis inſtitutum eximio favore proſequebatur, eique argento, libris, Mathematicis inſtrumentis, aliisque præſto erat. Miſsionarii etiam litteris *Regum Daniæ & Angliæ*, aliorúmq; Principum ac Magnatum clementiſsimè ad eos ſcriptis, ad maſcule perſequendum tam pium opus, excitabantur. *Summè Rev. Ziegenbalgius* Indis redditus enixiſsimo ſtudio ardui muneris partes denuo obiit ac ornavit, nullis difficultatibus fractus aut abſterritus, donec laborum mole oppreſſus d. 23. Febr. 1719. beata εὐθανασία fatis cederet, cum nondum impleviſſet annum ætatis trigeſimum ſextum. Sequenti anno migrando ad Beatorum ſedes eum ſequutus Collega conjunctiſsimus *plur. Rev. Grundlerus* d. 19. Mart. 1720. Interea magna cura ac induſtria inſtituto continuando incumbebant reliqui Miſsionarii, quos inter opera *plur. Rev. Beniaminis Schulzii* inprimis enituit: Collegas ille habuit *Viros Reverendos Nicolaum Dal*, & *Joan. Henricum Kiſtenmacher*, qui etiam in India beata morte defunctus. Succenturiati poſtmodùm Miſsionariis *Rev. Chriſtianus Fridericus Preſſier, Martinus Boſſe*, & *Chriſtianus Theodoſius Walther*. Sub finem anni ſuperioris ad Indos rurſus profecti duo recens conſtituti Miſsionarii *Rev. Andreas Wormius*, & *Samuel Richtſteig*, quibus ſe comitem adjunxit *Vir experientiſſimus, Caſparus Theophilus Schlegelmilch*, tanquam futurus medicus Miſsionis, & *plur. Rev. Antonius Sartorius*, qui Anglis in convertendis Indiæ gentibus operam addixit. Horum Evangelii Præconum ſtudio ac labore multi Ethnicorum, idololatrico cultu & ſuperſtitione relicta, Chriſto nomen dedere, *quorum numerus* jam millenarium excedit. Ab his etiam Miſsionariis Biblia Sacra in Malabaricum idioma translata, & cum multis aliis libris ab iis in lingua Luſitanica & Malabarica conſcriptis, beneficio Typographias evulgata, ac inter Ethnicos diſſeminata. Templa ac plures ſcholas illi extruxerunt ac inſtituerunt; penetrant in intimiores Indiæ regiones, annuntiantes Evangelium, & jam in Metropolin regni Taniour aditus illis conceſſus. Numerus eorum, qui chriſtiana ſacra amplectuntur, indies augetur, inſtituta ad hoc Converſionis negotium pertinentia lætiſsimum capiunt incrementum. DEus O. M. porro cœleſtem benedictionem affundat Operi ejus gloriæ amplificandæ inſervienti, quod tot Europæorum in ſe oculos convertit. Mittat ille & expellat plures fideles operarios in meſſem ſuam; ut Evangelii doctrina longè latéque diffundatur, Satanæ opes evertantur, & omnia regna mundi ſceptro Filii ſui obnoxia reddantur.

Fürstellung der Evangelischen Kirche bey denen Malabaren in Ost-Indien/

zum Andencken des am 25. Junii MDCCXXX. feyerlich zu begehenden andern Jubilæi der Augspurgischen CONFESSION,

und zur Freuden-Bezeugung/
wegen der zu unsern Zeiten bey denen Indianern geschehenen Ausbreitung des Evangelii/

wie solches in Heil. Schrifft und in Augspurgischer CONFESSION gelehret wird/

im Kupfferstich entworffen/
und verlegt
von

Johann Jacob Kleinschmid/ Kupfferstecher in Augspurg.

1.

DEr vornehmste und Haupt-Theil des gantzen Kupffers stellt einen Dänischen Missionarium vor/ der ein Gesang-Buch in Händen hat/ und von dem wahren GOtt mit einem Bramanen oder Heydnischen Priester discurriret/ welcher dadurch in Verwunderung gesetzt wird. Um ihn her stehen eine Menge Zuhörer aus allerhand Orientalischen Nationen/ die durch den Gesang herbey gelocket worden/ (siehe 19te Contin. des Berichts aus Ost-Indien/ p. 338.) und auf seinen Vortrag genau Acht geben.

2.

Hinten befindet sich eine Pagode oder Heydnischer Götzen-Tempel/ worinnen der Abgott Biruma mit 4. Köpffen und 4. Händen zu sehen/ und hinter dem Missionario stehen 2. Malabarische Knaben/ wovon der eine ein Büchlein in Händen hat/ dergleichen die Missionarii unter die Heyden auszutheilen pflegen. Von weitem erblickt man einen Missionarium mit einem Stab/ der durch einen Fluß gehet: Im Vorgrund aber ist ein Indianischer Zauberer befindlich/ welcher Schellen am Kleid/ und ein Glöcklein am Fuß hat. S. 21te Contin. des Berichts aus Ost-Indien p. 726.

3.

Uber dem Obern-Schild/ worinnen der General-Titul anzutreffen/ stehet ein Stern. Dann wie ehmahls ein Stern denen Weisen in Morgenland erschienen/ und sie zu Christo gebracht hat: Also weiset der helle Stern des Evangelii jetzo noch diesen Einwohnern des Orients den Weg zu Christo.

4.

Die gantze Vorstellung ist mit sechs Sinn-Bildern umgeben.

1. In dem ersten præsentirt sich die Sonne/ welche wider den Lauff der Natur von Abend gegen Morgen gehet. Mit der Uberschrifft:

Lumen ab occasu,

Die Sonne geht vom Abend auf
Und nimmt gen Osten ihren Lauff.

Dann aus Europa/ oder dem Occident, nimmt die Sonne des Evangelii durch den Dienst der Dänischen Missionarien ihren Lauff zu denen Indianern in Orient.

2. Das andere Sinn-Bild stellt einen Indianer vor/ welcher getaufft wird/ mit der Uberschrifft:

Deletur candore nigror.

Der Sünden-Schwärtz wird weggethan/
Man leget Christi Unschuld an.

Dann die/ so sonst eine schwartze Haut haben/ nehmen die weisse Farbe der Unschuld in ihren Sitten an.

3. Das dritte repræsentirt ein Götzen-Bild/ welches entzwey geschlagen wird. Mit der Uberschrifft:

Merito migrare jubentur.

Man schafft sie billich fort
Aus ihrem alten Orth.

Anzuzeigen/ daß/ wo Christus den Platz einnimmt/ die Götzen weichen müssen.

4. Daß vierte Sinn-Bild enthält einen Würtz-Garten. Mit der Uberschrifft:

Jam sanctos spirat odores.

Das Land von edler Würtze reich
Wird nun dem Garten GOttes gleich.

Dann da Ost-Indien sonst die edelsten Specereyen herfür bringt/ so blühen nun auch die wohlriechenden Blumen Göttlichen Wortes darinnen.

5. In dem fünfften befindet sich eine aufgeschlagene Bibel/ worinn die Worte zu ersehen Act. XXVI. v. 18. Aufzuthun ihre Augen/ daß sie sich bekehren/ 2c. Mit der Uberschrifft:

India ditatur.

Nunmehro wird dem reichen Land
Der gröste Reichthum zugesandt.

Dann Ost-Indien schicket uns irdische Schätze/ wir aber senden demselben hinwieder den allertheuresten Seelen-Schatz/ der alle Reichthümer bey weitem übertrifft/ nehmlich das Wort GOttes.

6. Endlich hat das sechste Sinn-Bild einen Elephanten/ der mit Stricken gebunden und zahm gemacht wird. Mit der Uberschrifft:

Mansuetum docilemque facit.

Man legt die wilden Sitten hin/
Und fasset einen neuen Sinn.

Denn wie die Elephanten/ die in Indien gar gemein sind/ mit Stricken gebunden und gezähmet werden/ daß sie ihre wilde Art fahren lassen/ und zu allerhand Dingen brauchbar sind; also legen auch die Indianer/ durch Göttliche Liebes-Seile in ihrer Bekehrung gezogen/ ihre wilde Sitten ab/ und werden brauchbar in dem grossen Hauße der Kirche.

5.

Im untern Theil deß Kupfferstichs stehen 2. Malabarische Knaben/ wovon der erste in der rechten Hand das Königl. Dänische Wappen/ in der Lincken aber das Bildnüß Herrn Ziegenbalgs hält/ und mit dem lincken Fuß auf einen Götzen-Kopff tritt. Der andere hat in der lincken Hand den Grund-Riß von der Jerusalems-Kirche/ in der rechten das Bildnüß des Herrn Gründlers; In dem Zwischen-Raum liegen drey Bücher/ nehmlich: Die Malabarische Bibel/ der Malabarische Catechismus/ und ein Malabarisches Gesang-Buch. Unter diesen Büchern stehen in Malabarischer Sprache die ersten Worte aus dem Evangelio Matthäi; gleichwie die Nahmen: Bartholomäus Ziegenbalg/ und Johann Ernestus Gründler unter ihren Portraits in eben dieser Sprache befindlich sind.

6.

In der Mitte des Postaments ist eine Land-Charte von der Indianischen Küsten Coromandel. Gantz unten stellen Opffer-Thiere/ Gefässe und ein umgekehrt Rauch-Faß/ das Alte-Testament/ ein Kelch aber und andere Gefässe/ das Neue-Testament vor; Dabey liegt ein Zettul/ worauf die Worte stehen Luc. 1. v. 79. Auf daß er erscheine denen/ die da sitzen im Finsternus und Schatten deß Todes.

Erklärung des Grund-Risses der Jerusalems Kirche.

a) Die Haupt-Thür in die Kirche *b)* Der Predigt-Stuhl. *c)* Der Tauff-Stein. *d)* Der Altar. *e)* Drey Stühle/ darunter der eine des Herrn Commendanten Stuhl ist. *f)* Derer Missionarien Stühle. *g)* Die Sacristey/ darinne die Treppe zur Cantzel ist. *h)* Die in- und auswendige 2 Thüren der Sacristey. *i)* Die Bäncke rund um die Kirche herum/ wo in der Teutschen und Portugiesischen Predigt die Manns-Persohnen sitzen. *k)* Eben dergleichen Bäncke/ wo in gemelten beyden Predigten die Weibs-Persohnen sitzen. *l)* Der Flügel/ wo in der Malabarischen Predigt die Manns-Persohnen sitzen. *m)* Der Flügel/ wo die Malabarischen Schul-Kinder mit ihren Præceptoribus sitzen. *n)* Der Flügel/ wo in der Malabarischen Predigt die Schul-Mägdgen und Weibs-Persohnen sitzen. *o)* Der Stock oder die Allmosen Büchse. *p)* Die andere Thür zur Kirche. *q)* Die Grund-Mauer/ so im Grunde 2. Elen dick. *r)* Des Küsters Kammer/ worinnen allerley Kirchen-Geräthe verwahret wird. *s)* Ein Pflaster um die gantze Kirche von aussen herum 2. Elen breit. *t)* Das vordere Pflaster biß zur Treppe. *u)* Die vordere Thür von der Strasse hinein/ davon die oberste Helffte Staqueten sind. *x)* Sechs gemaurte Säulen/ zwischen welchen eine schmale Mauer 2. Elen hoch aufgeführet ist/ darauf Staqueten stehen. *y)* Zwey Rasen-Felder. *z)* Der hintere Hof. *) Eine kleine Thür von der Strassen hinein/ davon ein Weg zur Hinter-Thür gehet. †) Die Hinter-Thür nach der andern Strasse hinzu.



Spargitur ecce divinum lumen in oras
Et tristes tenebræ discutiuntur ibi
Qui latices hausit stygios, jam fonte salutis
Indus roratur, sacra fluenta bibens.
Tartareus cultu meliori pellitur hostis,
Destruit armipotens numina ficta manus
Christe! Tibi parat porro tua dextra triumphos
Usque labantes et phlegetontis opes

Des höchsten Gnaden Reich erweitert seine Schranken
Es bricht der Wahrheit Licht den armen Heyden an,
Man sieht im Orient die reine Lehre glauben;
Es tritt das schwartze Volck nun auf die Lebens Bahn
Der stumme Götze muß vom alten Sitze weichen;
Man nimt den wahren Gott in Kirch u. Hertzen ein
Laß Heyland deine Hand noch immer weiter reichen
Und deiner Lehre Sieg recht ausgebreitet seyn

Christlich-wohlgemeynte Gedancken
Und
Emblematische Vorstellungen/
Als
wegen gnädiger Erhaltung und herrlicher Ausbreitung
der
Reinen Lehre der

Augspurgischen CONFESSION
A. M DCC XXX.

Die Evangelische Religions-Verwandte
das andere

Jubel-Fest

Zum Preiß GOttes
Und
Danckbaren Angedencken
mit Christ-geziemender Solennität und Freude in dem
HErrn feyerlichst celebrirten/
Zu Erweckung brünstiger Andacht und erbaulicher Ergötzung
in Kupffer gestochen und verlegt

Von
Balthasar Sigmund Setlezky,
Kupfferstechern in Augspurg.



U oberst in diesem Emblematischen Kupffer rechter Hand præsentiret sich ein Genius mit einem Schild, darauf dieses Eteostichon oder Spruch darinnen die Jahr-Zahl 1730. und zugleich der Haupt-Innhalt des gantzen Gemählds in kurtzem Begriff enthalten:

a Deo faVstVM pLVs VLtra aVgVstanæ Confess.

Durch GOttes Schutz und gnädigs Leiten
Wird weiter sich die Lehr ausbreiten.

Anzudeuten, daß GOtt die reine Lehre der Augspurgischen Confession ferner als ein Schild schützen, und deren Erweiterung befürdern werde. Welches weiter vorgebildet wird durch den am Himmel abgezeichneten Thier-Kreiß, an dessen höchsten Bogen die hell-gläntzende Sonne stehet; der an den Zodiacum oder Thier-Kreiß streiffende Tropicus Cancri aber, als der jenige Circkel, nach dessen Berührung die natürliche Sonne nicht höher steigen, sondern sich wenden und wieder abwärts gehen solle, wird von einem fliegenden Genio getrennet, und der Sonne zum drüber hinaus schweiffen der Weeg eröffnet mit den beygesetzten Worten:

Plus ultra.

Ihr Lauff und Gläntzen
Kennt keine Gräntzen.

Zu bemercken/ daß dem der Sonne gleich strahlenden Licht des H. Evangelii kein Ziel und Ort bestimmet seye, sondern es seinen Lauff frey und ungehindert fortsetze.

An eben diesem Tropico Cancri ist ein fliegender Genius zu sehen/ der den Krebs hinweg nimmt, mit der Uberschrifft:

Nec Solstitium nec Cancri regressum novit.

Die Sonn weißt nichts vom stille stehen/
Viel weniger zurück zu gehen.

Zu erkennen zu geben, daß das Gnaden-Licht des H. Evangelii nicht, wie die natürliche Sonne/ gleichsam in ihrem auffsteigenden Lauff könne aufgehalten oder gar krebsgängig gemacht werden.

Rechter Hand fället in das Gesicht eine grosse offene Bibel, in Gestalt zweyer aufgesperrten Thür-Flügel, oben in der Mitte ist zu lesen: Verbum Dei, **GOttes Wort**/ über dem durchsichtigen rechten Flügel ist geschrieben:

Portus.

Der Hoffnung sicherer Port.

In dem Prospect sind Schiffe zu erblicken, die Christen andeutend, welche in der Wallfahrt dieses mühseeligen Lebens ihre Zuflucht zu diesem See-Port nehmen.

Uber dem durchsichtigen lincken Flügel sind diese Wort gezeichnet:

Et Porta Salutis.

Das Thor zum Freuden-Ort.

Wie man dann im Prospect Wanders-Leut erblicket, welche dem himmlischen Vatterland zu eilen.

In der Mitte dieses Kupffers stehet ein hüpscher Tisch, auf welchem ein Buch, die Augspurgische Confession bedeutend/ ligt, mit diesen Worten bezeichnet:

Au-

Augustana Confessio
AUGUSTÆ
Corde concessa,
Ore confessa,
Pace firmata
tunc per orbem
Voce propagata.

Die Augspurgische Confession
seye zu Augspurg
Geglaubt im Hertzens-Grund/
Bekennet mit dem Mund/
Durch Friedens-Schluß ihr Schutz bereitet/
Durch Stimm und Schrifft weit ausgebreitet.

Die Evangelische Glaubens-Bekänntniß seye zu Augspurg erstlich in vielen Hertzen angenommen, nachgehends mit dem Mund bekennet, durch Friedens-Schlüsse in Sicherheit gesetzet/ und denn durch Stimm und Schrifften in der Welt ausgebreitet worden.

Uber diesem Tisch schwebet ein Engel mit einem Feuer-flammenden Schwerd und Schild versehen, den göttlichen und geistlichen Schutz von oben anzeigend, mit der Innschrifft:

Hoc tegmine tuta florebit.

Bin ich von diesem Schild bedeckt/
Kein Feind durch List/ noch Macht mich schröckt.

Lincker Hand stehet ein Altar aufgerichtet, auf welchem 2. Pyramiden, die 2. Sæcula andeutende, in die Höhe steigen; vor dem Altar knyen einige Personen, so GOtt mit Beten und Dancken verehren, nach Ausweisung der Beyschrifft:

Deposcit Gratia Grates.

Vor das hohe Gnad-erweisen
Soll man GOtt mit Dancken preisen.

An dem Altar stehen diese Wort:

Deo Pacis Conservatori S.

GOtt dem Erhalter des Friedens gewidmet.

Uber dem Altar præsentiret sich ein Schild, darauf Noah vor einem Altar kniend bettet, über welchem der Regenbogen als ein Gnaden-Zeichen erscheinet/ mit den Bey-Worten:

Firmæ prænuntia Pacis.

Daß GOtt der Kirch woll Frieden gönnen/
Der Gnaden-Zeug gibt zu erkennen.

Besser vornen zur Rechten ist zu beobachten ein Brunnen, der aus 2. Röhren/ das alte und neue Testament andeutende, Wasser giebet; vor oder in der Quelle liegen Steine, Holtz und allerley Unrath von altem Gebäu, welche einige Genii wegzuraumen sich bemühen, dabey diese Devise zu lesen:

Purior inde fluit.

Da/ was trüb machte/ weichen müssen/
Wird er nun desto reiner fliessen.

Unter diesem Emblemate zeiget sich auf einer von 2. Indianern gehaltenen Land-Charten ein Stück von den Malabarischen Küsten, allwo durch die Königl. Dänische Missionarios die Evangelische Lehre und Augspurgische Confession auch verkündiget und ausgebreitet worden; Dabey diese Erklärung:

Sacer & extremos currit Orator ad Indos.

Durch diese helle Lebens-Lehren
Auch blinde Heyden sich bekehren.

In

In einer besondern Einfassung vorn in der Mitte ist die Stadt Augspurg im Prospect entworffen, über welcher Fama schwebt, mit den Beywörten:

AUGUSTA ob Augustanam Confessionem Augustior.

Der Glaubens-Lehre übergeben
Kan Augspurgs Ruhm noch mehr erheben.

Es ist nemlich von selbst bekannt und ausser allem Streit / daß, da die Stadt Augspurg oder AUGUSTA ihrem Nahmen nach vorhin herrlich und berühmt ist, sie doch wegen Ubergab der Confession in der gantzen Christenheit einen weit gloriosern Nachruff und Preiß erlanget habe.

Zu unterst ist ein Disputations-Actus vorgebildet / mit der Beyschrifft:

Veritas discutiendo patescit.

Das Untersuchen bringt die Wahrheit an das Licht.
Indem der falsche Satz nicht daurt vor dem Gericht.

Da durch mehrmahlige Unterredungen und gelehrte Streit der Theologorum die Warheit des H. Evangelii immer heller an den Tag gekommen.

In der Nähe stehet eine Person, so in einem Sieb etwas reiniget, da durch das Bewegen der Staub und das unnütze davon fliegt, oder zu Boden fällt / mit der Erklärung:

Optima servat.

Was nichts taugt / flieget fort im Stäuben /
Das Beste wird zurücke bleiben.

Endlich ist noch unten her lincker Hand die wahre Kirche vorgestellet / wie sie von geist- und leiblichen Feinden angefochten / aber nicht überwältiget wird, mit der beygefügten Schrifft:

Nil nubila Jubila turbant.

Wider aller Feinde Stürmen
Wird GOtt seine Kirch beschirmen:

Es werde nehmlich GOtt seine Glaubige schützen, seine Kirche erhalten, und die Jubel-Solennität mit Andacht und erwünschter Freude begehen lassen, darvor wir ihn hier in der streitenden, und dort in der triumphierenden Kirchen ewiglich preisen werden, Amen.




DEO
PACIS
CONSERVATORI
S
AUGUSTA
AUGUSTANAM CONFESSIONEM
AUGUSTIOR

Schrifftmäßige Vorstellung
der ungeänderten
Augspurgischen CONFESSION,

Wie solche sich durch alle Articul auf JESUM und sein Wort gründet/ in Biblischen Historien fürgebildet und aus Heil. Göttlicher Schrifft klar und deutlich erwiesen/ auf das andermahlige Jubel-Fest/ so den 25. Junij 1730. in allen Evangelischen Gemeinden höchstfeyerlich celebrirt wurde/ der Evangelischen Lutherischen Kirchen zu einem Andencken in Kupffer gestochen und verlegt von Johann August Corvinus, Kupfferstechern in Augspurg. Im Jahr da wir sagen können / VVIr EVangeLIsChe begehen Ietzt VVegen VbergebVng Vnserer aVgspVrgIsChen ConfesIon Das anDere IVbeL-Iahr In ChrIstLIChe rVhe VergnVgt.

Erklärung des Kupffers. *

In der Mitten des Kupffers zu oberst sitzet JESUS mit einer Hand überwärts mit der andern auf sich weisend / unter seinen Füssen liegt der Tod und die höllische Schlange. über seinem Haupt ist in dem Zettul zu lesen. Alles und in Allem Christus/ Col. 3. v. 11. so der eigentliche Scopus und Haupt-Endzweck der Evangelischen Lutherischen Religion ist/ mithin auch das Fundament aller Articul Ihrer Augspurgischen Confession. Neben Christo hält ein Engel die Worte. Matth. 10. v. 32. Wer mich bekennet für den Menschen/ den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vatter. Vor ihm zur Seiten stehet Moses, hinter ihme in einem offnen Himmel sind zu sehen die Patriarchen und Propheten/ das alte Testament vorstellend; über ihnen ist zu lesen/ Actor. 10. v. 43. Von diesem JEsu zeugen alle Propheten/ ꝛc. neben ihm aus dem 5. B. Mose 18. v. 15-18. Einen Propheten wie mich / wird der HERR dein GOTT dir erwecken/ ꝛc. gegen über stehet die H. Jungfrau Maria hinter ihr in einer Glory die Apostel und Evangelisten/ über ihnen ist zu lesen/ Ephes. 2. v. 29. Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel/ ꝛc. Neben ihr hält ein Genius die Worte/ Joh. 2. v. 5. Was er euch saget/ das thut. In dem halben Circul unter Christo stehet: SIhe! VnD DIe Pforten Der hölLen können SIe Ia nICht VberWVnden; ist die Jahrzahl 1730. Unter diesen ist zu sehen das Conterfay des unvergleichlichen Glaubens-Helden und standhafften Bekenners JEsu Christi/ Hertzog Johannes Churfürst zu Sachsen/ so bey Ubergebung der Confession persöhnlich zugegen gewesen. Neben zu seynd die Conterfay D. M. Luthers/ und Philipp Melanchton / als die zwey fürnehmsten Verfasser der Augspurgischen Confession, alle drey seynd rare Medaillen so auf das erste Jubilæum 1630. seynd geprägt worden/ welche ich den Liebhabern der Antiquitæt hiebey communiciren wollen / auf der andern Seite des Churfürsten ist zu lesen:

Johannes Churfürst zu Sachsen thut	Daß die Lehr so er übergeben/
Bekennen frey aus Helden-Muth/	Sey die Richtschnur zum ewigen Leben.

Auf der andern Seite der Medaille von D. Luthern stehet:

Jetzt jubiliert die Christenheit/	Da D. Luthers Hand und Mund/
Und danckt GOtt für die Gnaden-Zeit.	Sein Wort der Kirchen machte kund.

Auf der andern Seite hinter Melanchton:

Jetzt ist das rechte Jubel-Jahr/	Zu Augspurg die Lehr hell und klar/
Dem Kayser übergeben war	GOtt schütze sie für aller Gefahr.

In dem Zettul unter dem Churfürsten ist zu lesen/ Gal. 6. v. 16. WIe VIeL naCh DIeser RegVL hergehen/ Vber DIe sey frIeDe. Uber D. Luthern stehet/ 1. Cor. 1. v. 27. 28. Was schwach ist vor der Welt / das hat GOtt erwählet; unter ihm/ Act. 24. v. 14-16. Das bekenne ich aber dir/ daß ich nach diesem Wege/ den sie eine Secte heissen/ diene also dem GOtt meiner Vätter/ u. s. w. Welches Paulinische Bekandtnüs / ein rechtes Compendium unserer Confession seyn kan. In dem Zettul über Melanchton ist zu lesen/ Dan. 12. v. 3. Die Lehrer aber werden leuchten/ wie des Himmels Glantz/ ꝛc. unter ihm/ von deiner Wahrheit und von deinem Heyl rede ich/ ich verhehle deine Güte und Treue nicht/ für der grossen Gemeine/ Ps 40. v. 11. Im mittleren Theil ist die Ubergab der Augspurgischen Confession fürgebildet/ da nicht nur der grosse Saal auf der sogenandten Pfaltz- und Bischöfflichen Residentz / worinnen sie abgelesen worden/ nach der Natur abgezeichnet/ sondern auch die da wesende Churfürsten/ Fürsten und Herrn wie sie nach ihrem Rang gesessen/ wiederum logiret seyn; zu unterst in der Mitte des Kupffers ist ein grosser Schild / worinnen die Stadt Augspurg nach ihrer wahren Aussicht fürgebildet ist/ vor die Thore reiten auf alle Strassen Currier aus; über ihr in einem halben Circul ist zu lesen/ Psal. 87. v. 2. Herrliche Dinge werden in dir geprediget du Stadt GOttes; im untern halben Circul/ Rom. 10. v. 19. Es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall/ und in alle Welt ihr Wort. Rechter Hand stehet die Evangelische Kirche/ hat unter den Füssen den Teuffel und Heydnischen Abgott / so sie jederzeit verfolget/ und noch verfolgen; in der offnen Bibel so sie mit einer Hand auf den Schild gestellt / ist zu lesen ihr Triumph-Lied: Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auf/ aber sie haben mich nicht übermocht/ Ps. 129 v. 2. Gegen über stehet die Wahrheit mit der Sonne auf der Brust, und den Circul haltend / tritt mit Füssen die Lugen so mit einem Gold-Stuck bekleidet ist und einen Schlangen-Kopff hat welchen sie hinter der Masque verborgen. Welche Masque ihr aber von einem Strehl/ so aus dem Jehova oder Wort GOttes fähret/ weggeschlagen wird/ damit jederman ihre Unwahrheit/ Lügen und Lästerung/ als durch die Wahrheit überwunden/ klar sehen kan. Die Wahrheit hält die offne Confession, in welcher zu lesen/ aus der 2. Cor. 4. v. 3. Ist unser Evangelium verdeckt/ so ists in denen so verlohren werden, verdeckt/ bey welchen der Gott dieser Welt/ der Unglaubigen Sinn verblendet hat/ daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii. Uber der Stadt Augspurg sitzet der Römische Adler mit ausgebreiteten Flügeln / hält in den Klauen Scepter und Schwerd / mit Oel-Zweig umwunden/ unter ihme stehet Te Protectore servamur. Zielet auf den Wohl- und Ruhe-Stand so dermahlen Augspurg sowohl die Policey als auch die Religion betreffend unter Dero glücklichen/ GOtt gebe auch sehr langen Regierung unsers **Großmächtigsten Kaysers und Herrn** / CAROLI VI. zugeniessen und sich dessen Schutzes zu erfreuen hat. In den drey Zettulen sind Chronologische Schrifften so die Jahr-Zahl 1730. ausmachen / auf beyden Seiten sind die 28. Articul der Augspurgischen Confession jedes Articul Inhalt/ in Biblischen Historien fürgebildet/ so daß aus diesen als noch andern Schrifftstellen Heil. Göttlichen Worts klar und deutlich erwiesen wird / daß CHRISTUS wie oben gemeldt bey uns Alles und in Allem ist.

Erklärung der Buchstaben so bey der Ablesung der Confession in Kupffer sich befinden.

a. Carolus V. Römischer Kayser. *b.* Ferdinandus König zu Hungarn und Böheim. *c.* Albertus Card. und Churfürst zu Mayntz. *d.* Hermannus Churfürst zu Cölln. *e.* Gesandter des Churfürsten zu Trier/ Joh. von Metzenhausen. *f.* Schenck Valentin Herr zu Erbach / Chur-Pfaltz Abgesandter. *g.* Johannes Churfürst zu Sachsen. *h.* Joachimus Churfürst zu Brandenburg. *i.* Fridericus Pfaltz-Graf. *k.* Otto Henricus Pfaltz-Graf. *l.* Philipp Pfaltz-Graf. *m.* Guilielmus Hertzog in Bayern. *n.* Ludovicus, Hertzog in Bayern. *o.* Georgius Hertzog zu Sachsen der Bärtigte. *p.* Georgius Marggraff zu Brandenburg. *q.* Heinrich Hertzog zu Braunschweig. *r.* Albrecht Hertzog zu Mechelburg. *s.* Ernestus Hertzog zu Lüneburg. *t.* Philippus Landgraff zu Hessen. *u.* Wolffgang Fürst zu Anhalt. *w.* Joh. Frid. Churfürsten Johannes Sohn. *x.* Joachimus der Jüngere Marggraff zu Brandenburg. *y.* Franciscus Hertzog zu Lüneburg. *z.* Ludovicus Graf zu Oettingen. 1. Martinus Graf zu Oettingen. 2. Abgesandte der Stadt Nürnberg. 3 der Stadt Reutlingen. 4. Bischoff zu Brixen. 5. Christophorus von Stadionell, Bischoff zu Augspurg. 6. Christoph Ertz-Bischoff zu Bremen. 7. Matth. Lang/ Card und Ertz-Bischoff zu Saltzburg. 8. Verschiedene Catholische Geistliche und hoher Potentaten Beicht-Vätter. 9. D. Eck. 10 Unterschiedliche Kayser- König- und Fürstliche Räthe und Officier. 11. Christ. Bayer/ V. J. D. und Churfürstlicher Sächsischer Rath/ wie er die Confession verlesen. 12. D. Greg. Pontanus, 13. Alexander Schweiß D. Kayserlicher Secret. 14. D. Alphons. Waldesius. 15. Der Bischöffliche oder Fürstliche Saal/ sonst die Pfaltz genandt / worinnen die Confession ist abgelesen worden.

Nun folgen die Articul der Confession, wobey zu mercken / daß wegen Mangel des Platzes / dieselbe nicht gantz haben können eingedruckt werden/ sondern nur der Anfang oder ein Summarischer Inhalt derselben.

Artic. I.

LEhret laut des Beschlusses Concilii Niceni , daß ein einig Göttlich Wesen sey / welches genandt wird/ und wahrhafftiglich ist/ GOtt/ und sind doch drey Persohnen/ GOtt Vatter/ GOtt Sohn/ und GOtt heiliger Geist/ gleich gewaltig, gleich ewig ꝛc. Wird hier fürgestellt/ wie JEsus von Johanne getaufft wird / über ihme der H. Geist in Tauben-Gestalt erscheinet/ aus dem Himmel kommt die Stimme/ du bist mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe/ wie zu lesen/ Marc. 1. v 9. 10. 11. Daß diese drey Persohnen, aber nur eines/ und also ein GOTT sey/ zeuget S. Johannes in seiner 1. Epist 5. v. 7. wenn er schreibt/ Drey sind die da zeugen im Himmel/ der Vatter/ das Wort/ und der H. Geist / und die Drey seynd eins.

Artic. II.

Lehret/ daß nach Adams Fall alle Menschen so natürlich gebohren werden/ in Sünden empfangen und gebohren werden; das ist/ daß sie alle von Mutter-Leib an voller böser Lust und Neigung seynd/ ꝛc. Deßwegen wird hier fürgestellt die Fortpflantzung des menschlichen Geschlechts, von Adam und Eva/ von denen der H. Geist sagt: Adam zeugte einen Sohn der seinem (des Adams nicht GOttes) Bilde ähnlich war/ 1. B. Mose 5. v. 3. Das ist/ der Sünder zeugte wieder einen Sünder/ u. s. w. welches der Prophet David wohl erkandte/ wenn er im 51. Ps. betet/ siehe/ ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Artic. III.

Lehret/ daß GOttes Sohn sey Mensch worden/ gebohren aus der reinen Jungfrauen Maria/ und daß die zwo Naturen göttliche und menschliche/ in eine Persohn/ also unzertrennlich vereinigt ein Christus sind/ ꝛc. laut des Symboli Apostolorum. Ist also wegen Mangel des Platzes in Kupffer fürgestellt Erstlich unsers Heylandes Geburt/ Luc. 2. Zweytens/ Creutzigung/ Luc. 23. Drittens/ Aufferstehung/ Luc. 24 und vierdtens/ Himmelfahrt/ Luc. 24. v. 51.

Artic. IV.

Lehret/ daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit für GOtt nicht erlangen mögen durch unser Verdienst/ Werck und Genugthuung / sondern aus Gnaden um Christus willen durch den Glauben/ ꝛc. Wird also in Kupffer fürgestellt der bußfertige Zöllner/ welcher nach seiner aufrichtigen Buß und Glauben für jenem/ nehmlich dem mit seinen guten Wercken prahlenden heuchlerischen Pharisäer/ gerechtfertiget anheim gieng/ wie ihme JEsus selber das Zeugnus giebet/ Luc. 18. v. 14.

Artic. V.

Lehret ferner solchen Glauben zu erlangen, hat GOtt das Predig-Ambt eingesetzt/ Evangelium und Sacrament gegeben / dadurch er als durch Mittel/ den Heil. Geist giebet/ ꝛc. Wird hier fürgebildet Marc. 16. v. 15. Wie der HErr JEsus seine Jünger aussendet zu predigen und zu tauffen/ damit wir durch diese Mittel/ Glauben und den H. Geist empfangen mögen/ wie auch solches gar schön zu sehen in der Apostel Gesch. 11. v. 44. An der Predigt Petri, denn da heisset es/ da Petrus noch diese Wort redete/ fiel der Heil. Geist auf alle/ die dem Wort zuhöreten/ und im 48. Vers befiehlt er sie zu tauffen.

Artic. VI.

Lehret/ daß solcher Glaub gute Früchte und gute Werck bringen soll / und daß man müsse gute Werck thun/ allerley so GOtt geboten hat/ um GOttes willen / doch nicht auf solche Wercke zu vertrauen/ dadurch Gnade für GOtt zu verdienen, denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum/ ꝛc. Ist fürgebildet an Zacheo, der nach seiner Bekehrung zu dem HErrn trat und sprach/ siehe! HErr die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen / und so ich jemand betrogen habe / das gebe ich vierfältig wieder/ Luc. 19. v. 8. Doch wenn wir alles gethan haben/ so sind wir doch unnütze Knechte/ denn wir haben erst gethan/ was wir zu thun schuldig waren. Wie Christus selbsten spricht/ Luc 17.

Artic. VII.

Lehret/ daß allezeit müsse eine heilige Christliche Kirche seyn und bleiben/ welche die Versammlung aller Glaubigen/ bey welchen das Evangelium rein gepredigef und die H. Sacrament laut des Evangelii gereicht werden. ꝛc. Ist hier fürgestellet an Simeon, wie er das Kind JEsu auf seinen Armen hält/ bey ihm befinden sich die H. Jungfrau Maria/ Joseph und die Prophetin Hanna/ Luc. 2. Bey dieser Versammlung/ welche noch sehr klein, jedoch aus gottseligen Persohnen bestehet, treffen wir nach Christi Geburt die allererste Kirche Neuen Testaments an/ welche denn mit dem Kindlein JEsu gleichsam zunahm und wuchs/ so daß sie nach des HErrn Himmelfahrt auf Petri Pfingst-Predigt in einem Tag mit 3000. Glaubigen vermehret worden/ Act. 2. v. 41. 42.

Artic. VIII.

Lehret/ wiewohl die Christliche Kirche eigentlich nichts anders ist/ denn die Versammlung aller Glaubigen und Heiligen/ jedoch dieweil in diesem Leben viel falsche Christen und Heuchler seyn, auch offentliche Sünder unter den Frommen bleiben/ so sind die Sacramenta gleichwohl kräfftig, ob schon die Priester durch welche sie gereicht werden/ nicht fromm seyn/ ꝛc. Ist derowegen in Kupffer fürgebildet/ Christus wie er seine Jünger und das Volck lehret/ Matth. 23. v. 2. 3. Auf Mosis Stuhl / sitzen die Schrifftgelehrten und Pharisäer/ alles nun/ was sie euch sagen/ das ihr halten solt/ das haltet und thuts/ aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun / sie sagens wohl und thuns nicht.

Artic. IX.

Lehret/ daß die Tauffe nöthig sey/ und daß dadurch Gnade angebotten werde/ daß man auch die Kinder tauffen solle/ ꝛc. Wird hier fürgebildet durch Petrum/ wie er zu dem Volck von dem Gecreutzigten und wieder aufferstandenen JEsu predigte / Act. 2. v. 37. 38. und 41. und das Volck Petrum fragte/ was sie thun sollen/ sprach er/ thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen JEsu Christi/ zur Vergebung der Sünde/ so werdet ihr empfahen die Gaben des H. Geistes; kommt überein mit den Worten Christi/ Joh. 3 v. 5. Es sey denn / daß jemand gebohren werde/ aus Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Daß aber auch die neugebohrne Kindlein unter dem Nahmen aller Völcker begriffen stehen/ und keineswegs mit Recht ausgeschlossen werden können/ erhellet aus dem Befehl JEsu/ Matth. 28. v. 19 Gehet hin und lehret alle Völcker/ und tauffet sie/ ꝛc. wie auch Matth. 19. v. 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen/ denn ihnen ist das Himmelreich.

Artic. X.

Lehret/ vom Abendmahl des HErrn / daß wahrer Leib und Blut Christi/ wahrhafftiglich unter der Gestalt des Brods und Weins/ im Abendmahl gegenwärtig sey/ und da ausgetheilet und genommen wird/ ꝛc Ist in Kupffer fürgebildet/ die Einsetzung des H. Abendmahls/ Marc. 14. v. 22. biß 24. Welches auch der H. Paulus seinen Corinthiern auf gleiche Weise auf das eifrigste recommendirt zu halten/ 1. Cor. 11. v. 23. & seq. auch von uns Evangelischen auf gleiche Art gehalten wird.

Artic. XI.

Lehret von der Beicht/ daß man in den Kirchen privatam absolutionem erhalten/ und nicht fallen lassen soll, wiewohl in der Beicht nicht Noth ist/ alle Missethat und Sünde zu erzehlen/ dieweil doch solches nicht möglich ist, ꝛc. Hier wird sie fürgebildet an David, der auf die Straff-Predigt Nathans wegen begangenen Ehebruchs in sich gieng/ GOtt und Nathan beichtete/ ich habe gesündiget wider den HErrn/ darauf folgte die Absolution: Nathan sprach zu David / so hat auch der HErr deine Sünde weggenommen / du wirst nicht sterben/ 2. Sam. 12. v. 13. Jedoch wird bey uns nicht verbotten/ wenn aus Christlicher Freyheit/ das Beicht-Kind/ eine Special-Bekandtnüs über eine Special-Sünde dem Beicht-Vatter thun will/ sondern vielmehr gerathen/ wie denn der kleinere Catechismus Lutheri eben dahin gehet/ wenn gefragt wird/ welche Sünden soll man beichten? Antwort. Vor GOtt soll man sich aller Sünde schuldig geben/ auch die wir nicht erkennen; vor dem Beichtiger aber sollen wir allein die Sünden bekennen/ die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Artic. XII.

Lehret von der Busse daß diejenigen/ so nach der Tauffe gesündigt haben/ zu aller Zeit/ so sie zur Busse kommen/ Vergebung der Sünden erlangen mögen, und ihnen die Absolution von der Kirche nicht soll geweigert werden/ ꝛc. Wird hier fürgestellt an Petro / welcher dreymahl vorsetzlicher Weise den HErrn verläugnete/ aber auf das Anschauen JEsu/ seine Sünde bereuete, heraus gieng und bitterlich weinete / bey GOtt wieder zu Gnaden kam/ Luc. 22. v. 61. 62. auch mit mehreren Exempeln kan erwiesen werden: als an David/ Manasse/ und dergleichen/ wie auch die Gleichnüsse vom verlohrnen und wieder gefundnen Groschen/ Schaaf und Sohn/ Luc. 15. gar schöne Vorstellungen und Beweißthümer dieses Articuls seynd.

Artic. XIII.

Lehret vom Brauch der Sacrament/ daß die Sacrament eingesetzet sind nicht allein darum/ daß sie Zeichen seyn darbey man äusserlich die Christen kennen möge, sondern daß es Zeichen und Zeugnus sind göttlichen Willens gegen uns/ ꝛc. Wird hier fürgestellt die Beschneidung Abrahams/ Gen. 17. v. 10. im Schatten/ im Licht die Tauffe Johannis/ Luc. 7. v. 29. Hat demnach ein Unbeschnittener sollen ausgerottet werden

aus

aus seinem Volck/ so kan auch niemand ordentlicher Weise in das Himmelreich kommen er sey denn wiedergeboh-ren aus Wasser und Geist, nennet GOtt die Beschneidung seinen Bund mit Abraham so ist die Tauffe der Bund eines guten Gewissens mit GOtt verheisset GOtt er wolle des Saamens Abrahä und aller Beschnittenen Gott seyn so ziehen wir alle welche getaufft seyn den HErrn Christum an und haben gleicher Weise die Verheissung der Gnade und ewigen Seligkeit; in Betrachtung dessen wird die Tauffe eine Beschneidung ohne Hände genennt so an jener Statt aufkommen, Coloss. 2. v. 11. ferner wird fürgebildet im Schatten wie die Kinder Israel das Osterlamm essen Exod. 12 v. 10. im Licht die Einsetzung des H. Abendmahls Luc. 22. ist an jenes Stelle von Christo selbst ein gesetzt; denn es war der Schatten von dem das zukünfftig war, aber der Cörper selbst ist in Christo. Coloss. 2. v. 16.

Artic. XIV.

Lehret daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen oder Sacrament reichen soll, ohne ordentlichen Beruff/ rc. Hier wird fürgebildet König Usia wie er in das Heiligthum eingieng/ und räu-cherte. von denen Priestern aber scharff widersprochen wurde/ bekam zum Lohn den Aussatz biß in seinen Tod/ wie zu lesen im 2. B. der Chronic. 26. v. 16-20. Deßwegen Paulus schreibt in der 1. Cor. 11. v. 40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen/ und Ebr. 5. v. 4. Niemand nimmt ihm selbst die Ehre/ sondern der beruffen sey/ gleichwie Aaron.

Artic. XV.

Lehret von Kirchen-Ordnungen/ von Menschen gemacht/ daß man diejenige halte/ so ohne Sün-de mögen gehalten werden und zum Frieden und guter Ordnung in der Kirchen dienen als gewisse Feyer Feste und dergleichen rc. Wird hier fürgestellt/ wie der HErr JEsus an einem after-Sabbath mit seinen Jün-gern durch das Getreyd gieng die Jünger Aehren ausraufften und assen. so die Pharisäer an ihnen straffen/ JE-sus aber sprach. des Menschen Sohn ist ein HErr auch des Sabbaths, Luc. 6. v. 1-5. Paulus vermahnet Gal. 5. v. 1. So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen doch muß auch über gute Ordnung gehalten werden wie er ferner lehret/ 1. Cor. 14. v. 33. Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung/ sondern des Friedens/ wie in allen Gemeinen der Heiligen.

Artic. XVI.

Lehret von Policey und weltlichen Regiment. daß alle Obrigkeit in der Welt/ und geordnete Re-giment und Gesätze/ gute Ordnungen von GOtt geschaffen und eingesetzt seynd/ rc. Wird fürgebildet/ wie den HErrn Christum Herodis Diener um den Zinß-Groschen fragten/ der HErr zur Antwort gab: Gebet dem Kayser was des Kaysers ist/ Matth. 22. welches er auch in der That erwiesen/ da Petrus für ihne und sich den Stater zahlen muste. Wie denn Christus und seine Apostel haben keinen Regenten/ nach seiner Bekehrung die Obrigkeitliche Würde heissen ablegen wie zu sehen an dem Hauptmann zu Capernaum Matth. 8. v. 15. dem Kö-niglichen Joh. 4 v. 53. Cornelio Act. 10. dem Kämmerer Act. 8. dem Publio Act. 28. Moses David/ Josaphat Hiskias/ Josias/ Nehemias/ und andere fromme Regenten haben ihr Obrigkeitlich Ambt löblich und wohl-gefällig vor GOtt geführet/ wannenhero die ewige Weisheit GOttes saget: Durch mich regieren die Könige/ Prov. 8.

Artic. XVII.

Lehret, daß unser HErr JEsus Christus am Jüngsten Tage kommen wird zu richten / und alle Todten aufzuerwecken denen Glaubigen und Auserwehlten ewiges Leben und ewige Freude zu geben, die gottlose Menschen aber, und die Teuffel, in die Höll und ewige Straff zu verdammen/ rc. Wird hier fürge-bildet das Jüngste Gericht/ wie Christus der Mund der Wahrheit solches selbst beschreibet/ Matth. 25. v. 31-46.

Artic. XVIII.

Lehret daß der Mensch etlicher Massen einen freyen Willen hat/ äusserlich erbar zu leben/ und zu wehlen unter denen Dingen so die Vernunfft begreifft, aber ohne Gnade/ Hülffe und Würckung des H. Geistes, vermag der Mensch nicht Gottgefällig zu werden rc. Wird hier fürgebildet / wie Christus sei-ne Jünger lehret, ohne mich könnet ihr nichts thun/ Joh. 15. v. 5. Man sehe nur einen Schul-Knaben an, welcher das Gute öffters eben so bald lernen kan / als das Böse und doch fasset er das Böse viel eher und lieber/ was hin-dert nicht allhier unsere Unvermögenheit? dieweil in unseren Kräfften und eigenen Vermögen nicht stehet alle Sa-chen so hinaus zu führen / wie wir sie angefangen haben. Ist nun der freye Wille so schwach/ seynd unsere natür-liche Kräfften so schlecht/ in der Vernunfft untergebenen Dingen; wer will sich denn wundern/ daß er in geistlichen Sachen gar nichts gelte oder vermöge/ Satan und wir Menschen haben alles Böse gemacht/ da ist keiner der Gu-tes thut auch nicht einer/ Ps 14. v. 3. und Paulus schreibt/ 1. Cor. 2. v. 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste GOttes/ es ist ihm eine Thorheit/ und kan es nicht erkennen/ denn es muß geistlich gerichtet seyn.

Artic. XIX.

Lehret von Ursach der Sünden daß wiewohl GOtt der Allmächtige/ die gantze Natur erschaffen hat und erhält so würcket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen Bösen und Verächtern GOt-tes/ rc. Wird hier fürgebildet an Juda so Christum verrieth/ Luc. 22. v. 3-6. es ist niemand gut, denn der einige GOtt/ Matth. 19. v. 7. Wie solte denn der allein gute GOtt ein Ursacher der Sünden seyn, da er alles/ was er gemacht / gesehen/ daß es sehr gut war/ Gen. I. nachdem nun durch eines Menschen Ungehorsam viel Sün-der worden seynd/ Rom. 5 v 16. und die Welt im Argen liegt so kan es nicht anders seyn/ denn daß GOTT die Sünde hasse; er ist nicht ein GOtt dem gottlos Wesen gefällt. wer böse ist bleibet nicht für ihm. Hat GOtt frem-der Sünde an unserm unschuldigen Erlöser so hart gestrafft und erbärmlich zurichten lassen wie solte er denn ein Ur-sacher der Sünden seyn? Der Sünden Stiffter ist nicht der gute Wille GOttes sondern der böse Wille des Sathans/ und auch der böse Wille des Menschen. Diese Beyde verursachen diese Beyde begehen die Sünde/ wie hier an Juda zu sehen den der Satanas zu seinem Willen gebracht / und ob ihn schon der Heyland auf das beweglichste anredete: Mein Freund! warum bist du kommen? Juda/ verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Ließ er doch seinem bösen Willen die Oberhand und vollbrachte also diese beyde böse Willen des Teuffels und Judä/ das Werck der Verrätherey wie er es den Schrifftgelehrten und Aeltesten versprochen.

Artic. XX.

Lehret vom Glauben und guten Wercken daß den Unseren wird mit Unwahrheit aufgelegt/ daß sie gute Werck verbieten / denn ihre Schrifften von zehen Gebotten, und andere beweisen/ daß sie von rechten Christlichen Ständen und Wercken guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben/ rc. Wird hier furgestellt an S. Stephano, wie er gesteiniget wird/ und für seine Feinde bittet/ Act. 7 v. 59. 60. im 6. Cap v. 8. heisset es, Stephanus aber voll Glaubens/ rc. Daß nun sein Glaube kein todter Glaube gewesen/ erhel-let klar nicht nur aus den Wundern und Zeichen die er that / sondern hauptsächlich aus dem guten Werck, so aus dem Glauben gieng, da er für seine Feinde bate: HErr behalte ihnen diese Sünde nicht. Müssen also wo ein lebendiger und thätiger Glaube ist nothwendig auch gute Wercke folgen wie zu sehen an dem Kercker-Meister/ Act. 16. v. 31-34. wie auch an der Lydia. Act. 16. v. 15. welches lauter gute Werck waren so aus dem Glauben entsprungen. Daß aber dennoch unsere gute Werck nicht Gnade erwerben/ noch GOtt versöhnen können/ sondern solches allein durch den Glauben geschiehet so man glaubet daß uns um Christus willen die Sünden vergeben werden rc. haben die Verfasser dieses Articuls gar schön und weitläufftig in eben diesem Articul mit mehreren ausgeführt bleibt es also bey dem Ausspruch Pauli Ephes. 2. Aus Gnaden seyd ihr seelig worden durch den Glau-ben/ und dasselbe nicht aus euch/ sondern es ist GOttes Gabe, nicht aus Wercken/ damit sich niemand rühme.

Artic. XXI.

Lehret von Heiligen diß daß man der Heiligen gedencken solle/ auf daß wir unseren Glauben stär-cken/ so wir sehen wie ihnen Gnade wiederfahren/ auch wie ihnen durch Glauben geholffen ist/ dazu Exempel nehme/ von ihren guten Wercken rc. Durch Schrifft aber mag man nicht beweisen/ daß man die Heiligen anruffen oder Hulffe bey ihnen suchen soll rc. Wird hier fürgestellt an Johanne / wie er den Engel anbetet, dieser aber ihn von sich ab und auf GOTT weisset/ wenn er spricht: Ich bin dein Mitknecht/ bete GOtt an/ Offenb. Joh. 19. v. 10 wie auch Esaias bezeugt/ im Cap. 64. v. 16. Abraham weiß von uns nicht/ und Israel kennet uns nicht du aber HErr bist unser Vatter / und unser Erlöser/ von Alters her ist diß dem Nah-me. Im übrigen gestehet dieser 21. Articul denen Heiligen dreyerley Ehre zu / die Ehre der Dancksagung gegen GOtt vor sie die Ehre der Glaubens-Bestättigung durch sie/ und denn drittens die Ehre der schuldigen Nachfolge ihrer Lob- und Preiß-würdigen Exempel. Welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach/ Ebr. 13. v. 7.

Artic. XXII.

Lehret daß den Leyen bey uns beede Gestalt des Sacraments gereicht werde/ aus dieser Ursach daß diß ein klarer Befehl und Gebott Christi / Matth. 26. trincket alle daraus da gebeut Christus mit klaren Worten von dem Kelch/ daß sie alle daraus trincken sollen rc Wird hier fürgebildet in dem Nachtmahl/ wie Christus den Kelch besonders reichet. Hier ist GOttes eigner fest stehender Befehl und Einsetzungs Wort/ esset das ist mein Leib/ trincket das ist mein Blut, woraus wir denn Grund-richtig folgen/ was im Abendmahl mit dem Munde gegessen und getruncken wird/ das muß allda wesentlich und wahrhafftig zugegen seyn. Nun wird Christi Leib und Blut im Abendmahl mit dem Munde gegessen und getruncken/ wer will also dessen wahrhaffte Ge-genwart läugnen / unter der Gestalt des Brods und Weins als sichtbarer Dinge/ wird Christi Leib und Blut wahr-hafftig dargereicht und genommen.

Artic. XXIII.

Lehret/ daß bey jederman/ hohes und niederes Stands/ eine grosse mächtige Klage in der Welt gewesen von grosser Unzucht/ und wilden Wesen und Leben der Priester so nicht vermochten Keusch-heit zu halten und war auch je mit solchen greulichen Lastern aufs höchste kommen/ rc. es ist aber der Ehe-stand von GOtt selbsten eingesetzt 1. B. Mos. 2. v. 18. und also ein heiliger Stand/ 1. Cor. 7. v. 14. 1. Tim. 2. v. 15. Demnach auch den Priestern zugelassen nicht nur im alten Testament, Levit. 21. v. 13. sondern auch im Neuen 1. Tim. 3. v. 2. Es soll ein Bischoff unsträfflich seyn eines Weibes Mann/ rc. v. 12. desselben die Diener laß jeglichen seyn eines Weibes Mann/ rc. wird hier fürgestellt an Petro / dessen Schwieger hier der HERR JEsus vom Fieber hilfft. Matth. 8. v. 14 muß also Petrus ein Ehemann seyn gewesen/ welches auch gar deutlich erhellet/ aus der 1. Cor. 9. v. 4. worauf sich Paulus beziehet wenn er schreibt: Haben wir nicht auch Macht eine Schwester zum Wei-be herum zu führen/ wie die anderen Apostel / und des HErrn Brüder/ und Cephas oder Petrus/ darum das Prie-sterliche Ehe-Verboth nicht von GOtt ist/ wie Paulus abermahl bezeuget 1. Tim. 4. v. 5. Der Geist sagt deutlich/ daß in den letzten Tagen (wie denn erst vor 600. Jahren die Priester in Teutschland zu dem Gelübd der Keuschheit seynd gezwungen worden) werden etliche vom Glauben abtretten / u. s. w. und verbieten ehelich zu werden. weil nun nicht jederman die Gabe der Keuschheit hat/ ist es besser freyen / denn Brunst leiden/ 1. Cor. 7. v. 7. bleibt also bey Christi Ausspruch/ Matth. 15. v. 9. vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehren/ die nichts denn Menschen Geboth sind

Artic. XXIV.

Lehret / daß sie den Unseren mit Unrecht aufgelegt/ daß sie die Messe sollen abgethan haben/ rc. Wird fürgestellet Christus am Creutz/ als das einige Versöhn-Opffer für unsere Sünden/ Ebr. 9. v. 24. 25. 26. und Cap. 10. v. 12. 13. 14. Lassen uns daran begnügen daß wir heute zu Tage kein Opffer mehr für die Sünde be-dürffen/ sondern unser Versöhn-Opffer ist geschehen einmahl am Creutz wie wir denn nicht mit vergänglichem Gold oder Silber sondern mit dem heiligen theuren Blut Christi, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben er-löset seynd. GOttes Lamm ist unser Opffer gewesen/ Joh. 1. v. 29. Siehe/ das ist GOttes Lamm / welches der Welt Sünde trägt/ das wird heute zu Tag nicht mehr geopffert im Abendmahl. sondern wir essen und trincken seiner Einsetzung gemäß seinen wahren Leib/ den er für uns auf dem Creutz-Altar geopffert und in den Tod gegeben/ wie auch sein wahres Blut/ welches er für uns schon einmahl so mildiglich vergossen/ zur Vergebung der Sünden: denn so offt wir von diesem Brod essen. und von diesem Kelch trincken so offt bringen wir kein eigentlich so genandtes Opffer sondern gedencken seines Todes, verkündigen denselben im Glauben, loben preisen und dancken ihm davor/ in Erwegung daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünden, denn Christus wahrer GOtt und Mensch/ erschrecken also für unsern Sünden/ lernen dieselbe groß achten/ und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden/ und dieses ist der rechte Gebrauch der Messe.

Artic. XXV.

Lehret/ daß die Beicht durch die Prediger diß Theils nicht abgethan/ denn diese Gewohnheit wird bey uns gehalten/ das Sacrament nicht zu reichen denen so nicht zuvor verhört und absolvirt seyn/ rc. ferner lehren sie daß man niemand dringen soll/ die Sünde nahmhafftig zu erzehlen wie der Psalm 19. spricht: wer kennet die Missethat rc. Wird hier fürgestellet an dem Gichtbrüchigen, den JEsus auf sein heim-liches Seufftzen und Beichten in Ansehung seines Glaubens offentlich absolvirt/ wenn er sprach: Sey getrost/ mein Sohn/ deine Sünde seynd dir vergeben, Matth. 9. So wenig nun der Beichtiger JEsus von dem Gichtbrüchigen/ die nahmhaffte Erzehlung seiner Sünden verlangte / auch von andern als dem bußfertigen Zöllner/ der berichtig-ten Sünderin und dergleichen nicht geschehen ist/ so wenig ist auch in H. Schrifft davon zu finden, und ist nirgends gebotten/ auf diese Art zu beichten; Bleiben demnach bey der Beicht Davids/ Ps. 19. v. 13. Wer kan mercken wie offt er fehlet/ verzeihe mir GOtt die verborgene Fehle.

Artic. XXVI.

Lehret vom Unterschied der Speise/ und hat man vor Zeiten also gelehret/ geprediget und geschrie-ben/ das Unterscheid der Speise und dergleichen Tradition von Menschen eingesetzt dazu dienen/ daß man dadurch Gnade verdiene/ und für die Sunde gnug thue/ rc. Wird hier fürgebildet/ wie Christus auf Anlei-tung der Pharisäer und Schrifftgelehrten/ zu dem Volck redet/ was zum Munde eingehet/ das verunreiniget den Menschen nicht/ was zum Munde ausgehet das verunreiniget den Menschen/ Matth. 15. v. 10. 11. Diese Lehre wird nun von den standhafften Bekennern/ als ein schädlicher Irrthum / um nachfolgender Ursach willen verworf-fen. Denn erstlich schreiben sie ferner in obbemeldtem Articul: Ist dadurch die Gnade Christi und die Lehre vom Glauben verdunckelt u s w. nachdeme nun solchergestalt Hochermeldete Bekenner/ dieses stattlich an und weiter ausgeführt/ beziehen sie sich auf Christi Worte/ Matth. 15. Sie ehren mich vergeblich mit Menschen-Gebotten; erstens/ wenn Paulus spricht: Röm. 14. das Himmelreich bestehe nicht in Speiß und Tranck; wie auch Coloss. 2. Niemand soll euch richten in Speise/ Tranck/ Sabbath/ rc. vornehmlich aber in 1. Tim. 4. daß man die Speise meiden soll/ die GOtt geschaffen hat/ da doch alle Creatur GOttes ist gut/ und nichts verwerffli-ches/ das mit Dancksagung empfangen wird/ denn es wird geheiliget/ durch das Wort GOttes und Gebet.

Artic. XXVII.

Lehret von Kloster-Gelübden / ist Noth erstlich zu bedencken/ wie es biß anher damit gehalten / welch Wesen sie in Klöstern gehabt / und daß sehr viel darinn täglich nicht allein wider GOttes Wort / sondern auch Päbstlichen Rechten entgegen / gehandelt ist/ denn zu S. Augustini Zeiten seynd Klöster-Stände frey gewesen/ folgend/ da die rechte Zucht und Lehre zerrüttet/ hat man Kloster-Gelüb-de erdacht/ und damit eben als mit einem erdachten Gefängnüs die Zucht wieder aufrichten wollen. Uber diß/ hat man neben den Kloster-Gelübden viel andere Stück mehr aufbracht/ und mit solchen Banden und Beschwerden ihr viel/ auch vor gebührenden Jahren beladen/ rc. Ohnerachtet nun göttliche Maje-stät befohlen du solt nichts dazu/ auch nichts davon thun/ Deut. 12. v. ultim. ohnerachtet dem höchsten GOTT auch vergeblich mit Menschen Satz gedienet / Matth. 15. v. 9. so müssen ausser den zehen Gebotten GOttes/ doch vom Gegentheil noch die drey Consilia Evangelica, dem Gewissen aufgebürdet und aufgelastet werden; Er-stens/ von der selbstheiligen Ehe-losen Keuschheit/ und zweytens/ von der selbst erwählten Armuth/ und denn drit-tens/ von dem selbst betrügenden Gehorsam, solchen Menschen-Tand wiederruffen nun unsere in GOtt selige Vor-fahren gantz feyerlich in besagtem Artic. mit mehrerm. Wir Evangelische haben zwar kein Kloster-Gelübd, wohl aber ein Tauff-Gelübd / darinnen wir unter das Creutz und Blut-Fähnlein JEsu Christi allzumahl geschworen haben/ da wir gleichsam erst bemeldte drey Kloster-Gelübd/ auch angelobet haben. Wir haben abgesagt dem Teuffel und seinem Wesen/ und uns zu Kindern GOttes angegeben/ so müssen wir auch leben als die Kinder GOt-tes/ die ihr Faß zu behalten wissen in Heiligung und Ehren/ nicht in der Lust-Seuche/ als wie die Heyden/ die von GOtt nichts wissen. Seynd wir durch die Gnade JEsu Christi gerecht und Erben des ewigen Lebens nach der Hoff-nung/ Tit. 3. v. 6. 7. so erkennen wir unser Armuth im Geist/ Matth. 5. v. 3. und entsagen allem Pharisäischen Werck-Heiligen Reichthum/ wohl wissend daß wir nicht einmahl JEsum einen HErrn / ohne durch den H. Geist nennen können. Drittens/ verbinden wir uns auch in der Tauffe/ zu dem Gehorsam; JEsu treu zu verbleiben, ihme nachzufolgen/ und sein Creutz auf uns zu nehmen/ derohalben werffen wir billich das Knechtische Joch/ so weder unsere Väter/ noch wir haben tragen können/ von uns/ bestehen in der Freyheit/ damit uns Christus befreyet hat/ und lassen uns nicht wieder in dasselbe fangen/ Gal. 5. v. 1. sondern folgen mit freudigen Hertzen/ nicht den Men-schen Satzungen sondern unserem sanfftmüthigen JEsu nach/ dessen sein Joch (den Glaubigen) sanfft/ seine Last leicht und seine Gebotte nicht schwer seynd. Deßwegen er auch hier/ in Kupffer fürgebildet wird/ wie er alle Mühselige und Beladene zu sich rufft/ damit sie bey ihm/ nicht in den Klöstern Ruhe finden sollen/ für ihre Seele/ Matth. 11. v. 28-30. Die aber einem anderen nacheilen/ werden groß Hertzeleid haben.

Artic. XXVIII.

Lehret von der Bischöffe Gewalt/ und zeiget ferner wie weit sich dieselbe erstrecke/ worinnen sie bestehe/ soll nicht mit dem weltlichen Schwerd und Gewalt vermischet werden, daß sie nicht Macht haben wider das Evangelium etwas zusetzen, und aufzurichten worinnen die Zuhörer folgen und nicht folgen sollen. rc. Wird hier fürgebildet an Christo/ Joh. 10. als dem Ober-Hirten und Ertz-Bischoffen dem einigen Kirchen-Haupt/ so sich hier zum Exempel und Nachfolge allen Hirten und Lehrern/ als die nur Unter-Hirten seynd/ darstellet/ daß die Seelen-Schaafe nicht folgen sollen noch gehorchen/ wenn etwas ausser dem Wort GOttes gelehret wird/ das beweiset sich daher, weilen die falsche Lehrer entweder Miedlinge seynd/ oder vielmehr gantz und gar greuliche Wölffe, die zwar in Schaafs-Kleidern einher gehen/ aber dessen ungeachtet der Heerde nicht schonen; eines solchen fremden Stimme hören Christi Schaafe nicht. Daß ferner der Kirchen Gewalt nicht in Herrschafft über das Volck sondern in einem Dienst bestehe/ erhellet gleichfalls daher/ weil der Ober-Hirte Christus selber gedienet/ und sein Leben für die Schaafe gelassen hat; seine Jünger für der Herrschafft warnet/ Matth. 21. v. 25-28. Die weltliche Fürsten herrschen/ und die Ober Herren haben Gewalt so soll es nicht seyn unter euch/ sondern so jemand will unter euch gewaltig seyn/ der sey ein Diener. rc und sein Apostel Petrus befihlt den Aeltesten in der 1. Ep 5. v. 1. 2. 3. Weydet die Heerde Christi so euch befohlen ist rc. nicht um schändlichen Gewinns willen/ sondern von Hertzens-Grund/ nicht als die über das Volck herrschen/ sondern werdet Fürbilde der Heerde.

NVn begehen GOtt Lob DIe Bekenner Ihrer ConfesIon zVVeytes IVbILæVM.

Evangelischer Eben Ezer daß ist Gott geheiligtes Danck u. Denck Mahl So bey begehung deß Zweyten Jubilaei, welches wegē übergebung der Augspurgischen Confession Aº 1730 d. 25 Jun. in allen Evangel. Landern u. Gemeinden höchst feyerlich Celebriret worde, dem dreyeinigen Gott zu Preiß und ehren der Evangelischen Posteritaet aber zu einem Angedencken in Kupffer verfertiget worden.

Alles und in allen Christus. Colos. 3 v. 11

Ihr seyd erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.

Art. I. Matt. 1 v. 11
Ein Göttlich Wesen wir und 3 Persohne ehrē Gott Vatter Sohn u. Geist wie Christus Cang[?] uns lehrt

Art. II. Gen. 5 v. 3
Das Göttlich Ebenbild hat Adam bald verlohrē Drum seufzet David Ach! ich bin in Sünd geboren

Art. III
Der Herr Christus hat zu uns ins fleisch gesendet durch Leiden Auferstehn u. Himmelfahrt vollendet

Art. IV Luc.
Der wahre Glaub u. Buß nicht der Verdienste Cramer Wie uns der Zöllner lehrt Vergebung trost erlanget

Art. V Marci 16 v. 15
Das Wort, Tauff, Abendmahl die Gnade Mittel heyse Wordurch im Glaubens Mensch sich Gott will kräfftig weisen

Art. VI Luc. 19 v. 8
Der Glaub ein guter Baum, wo ohne Frucht wird seyn Wie an Zachäo wir doch ohn Verdienst ersehen

Art. VII Luc. 2
So hat im Neuen Bund die Kirche angefangen Mit Simeon und die dem Heyland angehangen

Art. VIII Math. 23 v. 23
Seint gleich nicht mit dem Wort des Lehrers leben Wird Wort u. Sacrament vor sich doch kräfftig seyn

Art. IX. Act. 2 v. 37. 41
Die Tauff das Mittel ist die Gnade Auzuehmen Und sind die Kinder auch nicht davon auszuschlüssen

Art. X Marci 14 v. 22–24
Es wird im Abend Mahl mit Brod u. Wein gegeben, Des Herren Leib, und sein Blut, uns zum Leben

Art. XI 2. Sam. 12 v. 13
Sie lehret David selbst die Sünde frey bekenen Vor Gott und einem Knecht die sein Gewiss[…]

Art. XII Luc. 22 v. 61 62
Es zeiget Petrus an daß nach dem Fall in Sünde Die Büß u. Besserung im Glauben statt […]

Art. XIII.
Im alt und Neuen Bund die Sacrament sind Zeugen Wie Gott den Glauben starck u. […]

Art. XIV […]
Wer wie Ulias nicht sich selbst die Straff will haben […]

D. Martin Luther

Gottes Wort Und Luthers Lehr Vergeht In keiner Zeit nicht Mehr.

Herrliche Dinge werden in dir gepredigel du Stadt Gottes […]

Augspurg.

D. Martin Luthers Lehr Weiset allen Weg Jesu Ehr.

Die Augspurgische Confession, verbleibt noch Der Evangelischen Ehren Cron.

Tu Protector Servantium.

D. PHIL. MELANCHTON

Art. XV Luc. […]
Die Kirche Ordnung […] die Freyheit nicht vermeid[…]

Art. XVI. Math. 22
Daß man die […]

Art. XVII […]
Er wird am jüngsten Tag als Richter Christus […]

Art. XVIII […]

Art. XIX Luc. […]
Der Teüffel wirkt ins Hertz der Judas […]

Art. XX […]

Art. XXI Apoc. 22 v. 9
Der Engel weißet von sich hin, Gott allein anbetten, Drüm ist kein Heiliger Heuge nicht an in seinen Nöthen

Art. XXII Math. 26 v. 27
Wie Christus hat sein Blut vor alle gleich vergossen So soll von allen auch es werden gleich genossen

Art. XXIII. Math. 8 v. 14
Der Heiland […]

Art. XXIV. Ebr. 9 v. 24–26.

Art. XXV Math. 9
In Buß und Glauben […]

Art. XXVI. Math. […]
Ein […]

Art. XXVII […]
Zu dem Joch […]

Art. XXVIII […]
Es […]

[…] Aug. Vind.

Auslegung der Jubel und Freuden Porten

In diser Jubel und Freuden Porten wird insonderheit fürgestellt das grosse Werck der Seel. Reformation als nemlich in dem untern theil diser Porten ist zu sehen der Anfang der sieben da Lutherus seine Lehr satze wider des Tetzels Ablas Brief angeschlagen. In dem andern theil diser Porten wird abgebildet das was im Mittel der Reformation fürgegangen nemlich wie Lutherus vor dem Cardinal Caietano allhier in Augspurg gestanden aber dem Rechsferner Feinde nach dem Willen Gottes entgangen. In dem dritten u. obersten theil diser Porten zeiget sich der selige Ausgang oder die Ablesung der Augspurgerischen Confession. Oben auf der Porten stehet Christus als das Haupt der Christlichen Kirchen diese so verfer... Feinden ligen bedeuten ... under Glaubigen Feinde zu werden aber im ersten und andern theil diser Porten auch Sachsische ... sten ... senbert welche ... Zeit sich beflissen der Reinigkeit der Lehre angenommen

Und das Wort des Evangelii mit Standhafftigkeit zu beschutzen sich beflissen deren Nahmen aber sind folgende A. Friderich der III oder Weise B. Johann der Aeltere und bestandige C. Johann Friderich der I. und standhafft D. Johann Wilhelm der I. E. Johann der IV F. Johann Ernst der II G. Friderich der IX und Aeltere H. Wilhelm der IV I. Albrecht der III K. Ernst der III L. Bernhard der Grosse. Auch wird disen beygefügt der Konig in Schweden Gustaphus Adolphus, als beschutzer der Evangelischen Religion, in dem dritten und untern theil diser Porten sind zu sehen etliche geistliche Glaubens Helden welche als Gehülffen den Sachsischen Fürsten von Gott gegeben worden damit das Wort der Wahrheit je weiter und weiter aus gebreitet wurde darunder war vornemlich der von Gott erleuchtete Man D. M. Luther so dann Philipp Melanchthon Bugenhag u. Justus Jonas. Ferner sind in ebendisem theil der Porten die Nahmen der Herren Geistlichen mahlen ... und am Jubel Fest gepredigt haben

Erklarung des untern theils dieses Kupfers

[illegible]





[illegible] Klarheit zeigt auf Gott, weil Ihn kein Aug kan sehen,
[illegible]er Glaub verehrt Ihn hier, wie dort die heilge Schaar;
[illegible]t Paulus heisset auch nur diesen Weg hergehen,
[illegible] Jesum stellt Johann als das Lam Gottes dar.
[illegible] Moses will die Zeit der Gnaden freudig loben,
[illegible]r lehrt, das alte weich und alles werde neu,
[illegible]Opffer, Schattenwerck und Vorbild aufgehoben,
[illegible] nun der Corper selbst in Christo kommen sey.
[illegible] Lieb und Providenz die wahre Kirche lehren,
[illegible]e grosse Liebe Gott uns habe zugedacht,
[illegible]leichen Trost-Stim auch Lutherus lassen hören,
[illegible]e in Verfolgungs-Flugst die Herzen standhafft macht.
[illegible] können zu Gesicht die tapffere Bekenner
[illegible] die Confession dem Kayser überreicht,
[illegible]ohe Fürsten Schaar und andrer grossen Männer,
[illegible] So stets die Nachwelt preist/mit Jubel eucher Zeucht.

Christliches Denckmahl,

bey Begehung des andern Jubel-Festes

Anno 1730.

wegen Erhaltung und ausbreitung der

Augspurgischen Confession

gestifftet und heraus gegeben von

G. David Nessenthaler,

Bürger und Kupfferstecher in Augspurg

wohnhafft in Jacober Vorstatt auf dem Holzmarckt.

Es deut der Genius, so die Trompete führet,
Vom Fortgang dieser Lehr, der Creiß die Daur zeigt an,
Deswegen an dem Fest man frölich Jubiliret,
Und wird nebst hohem Danck die Freude kund gethan.
Die Gotts Gelehrtheit hilfft die Lehre auch ausbreiten
Und theilt den Kinderen mit die Confession;
Sie will das zarte Volck durch dieses Buch anleiten,
Daß das Wort Gottes reich in ihren Herzen wohn,
Dann dieses ist der Fels, worauf der Glaub gebauet
Und bleibet unbewegt in hartem Trübsals Stand;
Da man von Sturm der Angst den Thurn gestürzet schauet,
Wo sich die Hoffnung steift auf Menschen Lehr u. Sand.
Augusta munteret auch die Jugend auf zum preisen,
Als deren Lob und Bitt vor andern Gott gefällt,
Der woll dem seiner Kirch noch ferner Gnad erweisen
Und leisten Schutz und Heil bis an das End der Welt.



Ist Gott für uns wer mag wider uns seyn [illegible] verschonet sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solt er uns mit ihm nicht [illegible] schencken? Wer will die auserwehl[illegible] Gottes beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie der gestorben ist, ja vielmehr [illegible] auferwecket ist, welcher ist [illegible] zur Rechten Gottes und vertritt uns. Ad Romer am 8 Cap. v. [illegible]

G. David Nessenthaler fe. et exc.

Wahre Abbildung D. Martin Luthers seeliger Gedächtnis, wie derselbe von Lucas Cranach nach dem leben gemahlt [illegible] Herrn Luthers [illegible] der Statt Nürnberg [illegible] Jubel Jahr A. 1730 den 25 Juny auf das [illegible]



[illegible] Christus unser lieber Herr [illegible] Luk. 15 [illegible]



Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und auf Erden. *Matth. 28. v. 18*

und

QUID EST VERITAS

per Anagr

VIR EST QUI ADEST.

Was ist Warheit.
Es ist der Mann der da steht

G. David Nessenthaler fe. et ex.

Weil unter denen in Kupffer gebrachten Gedächtnüs-Müntzen, folgende nicht zu finden, hat man dieselbe hier à part vorstellen, und sowohl ihre, als der übrigen Erklärung beyfügen wollen.

Was demnach diese Müntze à 1. fl. anbelanget, so ist deren Erklärung diese:

Auf der Einen Seite wird 1.) vorgestellt der seel. D. Luther, wie Er zu Coburg, woselbst er in der Zeit währenden Reichs-Tages sich aufgehalten 2) vor seinem Pult sitzet 3) mit der einen Hand die Feder haltend um anzuzeigen wie er nach Augspurg geschrieben, und die ihm von daher zugeschickte Confession gänzlich adprobiret, massen er sich vernehmen las- sen: Die *Apologie* (oder unsere Augspurgische Confession) gefällt mir fast wohl, und weiß nichts daran zu bessern noch zu ändern 4) mit der andern aber auf die Heil. Bibel und ein dabey stehendes Crucifix deutend, anzuzeigen, wie diese Confession auf Jesum und sein Wort gegründet seye. 5) Die Umschrifft ist genommen aus Psal. CXIX. 151. Herr du bist nahe, und deine Gebote sind eitel Wahrheit. Laß aller Feinde Heer auf die Bekenner stürmen, Der Herr, so ihren nah ist ihre feste Stadt. Sie trauen seinem Wort, und unter dessen Schirmen Geht die Bekänntnüs fort, wie Er verheissen hat. Auf, Augspurg nahe dich dem Herrn, Ihn zu ver- ehren, Er nahet sich zu dir. Auf. Auf. Wer kans verwehren; Auf der andern Seiten ist zu sehen 1) auf einem Thron Ihro Kayserl. Majest. Carl der V. glorwürdigsten Angedenckens welcher bey seiner Ankunfft in Augspurg auf dem Reichs-Tage, wo[illegible] befohlen, das die Protestirende Fürsten und Stände ihre Meinung in der Religion in Schrifften stellen, und ihme [illegible] Herinach 2) præsentiren sich vor dem Kayser Johannes Hertzog zu Sachsen Churfürst Georg Marggraf zu Brandenburg Ernst Hertzog zu Lüneburg Philipp Landgraf zu Hessen Wolffgang Fürst zu Anhalt, und von zweyen Städten Nürnberg und Reutlingen so durch ihre Wappen vorgestellt werden. 3) Daß die Fürsten und Stände mit erhabenen Händen da stehen bedeutet daß sie den Herrn Him- mels und der Erden zum Zeugen nehmen, das sie die Confession welche 4) der Chur-Sächsische Cantzler D. Beyer abgelesen Gottes Wort gemäß halten u. darauf leben und sterben wollen. 5) Die Umschrifft heist aus Joh. 17. 17 Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Solt du eyn Heiliger gleich andern *hier auf Erden Durch Christi Krafft und Geist aus Gottes Worte werden. Nehm diese Wahrheit an In Jesu ist mein Heyl An diesem gläube ich der ist mein Gott und Theil. Zeigst du nun in der That, was deine Worte sagen: So wird die Wahrheit dich vor Gottes Thron hintragen. * *1. Cor. 6. 11. Col. 3. 12. 1. Petr. 1. 15. 16. etc.*

Folget die Erklärung der übrigen. Der grössern à 3. fl. Die Stadt Augspurg nach Ihren Häusern und Thürnen ist hier repræ- sentirt, und oben herum diese Schrifft. nVnC aVgVsta pIas LaVDes et IVbILa MInIt Hat Augspurg jemals Fug Gott Ju- bel-Danck zu bringen. So ists jetzt rechte Zeit mit Davids Harpff zu springen. Oder Ein Apffel Augspurg ist ein grossen Got- tes Auge, Von Dem es stets mit Licht und Lieb wird angeblickt Drum wünschet es daß vor Ihm ihr Jubel-Freude taugen, Da vielen Danckens-Blick Sie Ihm entgegen schickt. Auf der andern Seite ist der Actus, wie die Augspurgische Confession Carolo V. übergeben u. abgelesen wird, mit der Umschrifft Iubilæo II memoriam Confessionis suæ pie recolit Augusta Vind. d. 25. Iuny Anno 1730. Da der CONFESSION zwey hundert's Jahr einfällt, So wird von Augspurg jetzt ein Denckmahl dargestellt.
Der mittlern à 2 fl. Auf der einen Seiten præsentirt sich 1.) in der Höhe die Wahrheit in Gestalt einer Frauens-Person auf ei- nem Triumph-Wagen, der zum Zeichen des Evangelii des Friedens von einer Taube die ein Oelblat im Schnabel hat, gezogen wird; in der rechten Hand ein Buch haltend, worinen stehet *Confessio Augustana*, in der andern einen Palm-Zweig In der Niede- re ist zu sehen. 2) Die Stadt Augspurg als ein Weibs Bild, so ihr Wappen neben sich dir [illegible] Hand hat, und darauf mit dem Arm ruhet, mit der Rechten aber zum Zeichen der Frolichkeit von sich giebet und solches desto herrlicher weil Sie ihr erstes und ande- res Jubel-Fest nun auf einmahl begehet. 3) Stehen dieser gegenüber noch andere Augspurgische Confessions-Verwandte die sich mit vereinigen, und ihre Freude über die offentlich erschienene Wahrheit bezeugen 4) Ist unter dem Triumph-Wagen zu sehen das Gebäude der Bischöfflichen Pfaltz mit einem Erker woselbst die Confession ist abgelesen worden. Die Umschrifft lautet: IVbILat appLaVDens sanCtIs aVgVsta trIVMphIs. Weil Gottes Wahrheit hier sehr glor-reich triumphirt, [illegible] andern. Augspurg zeigt was Ihr [illegible] gebühret. Oder Da sich die Wahrheit hier hoch-triumphirend zeiget Und aller Welt kund macht wie Sieghafft Sie Sey seye, Auch dir Anhängs-Freud viel tausend Hertzen neiget: [illegible] andern Augspurg sich stellt jubilirend ein.
Auf dem *Revers* oder andern Seite stehet 1) ein Spiegel gerade oder vertical, und darüber geschrieben *Biblia Sacra*, (die Heilige Schrifft) und gegen über flach, oder in situ horizontali, 2) ein anderer Spiegel auf welchem stehet *Confessio Augustana*, 3) oben drüber eine Sonn mit dem Auge Gottes (in der Mitte) vorgebildet, die ihr Bild und Strahlen in den Spiegel, der die Bibel vorstellt, fallen läßt, aus welchem Sie per reflexion (durch Wiederstrahlung) in denjenigen fallet der die Augspurgische Confession bedeutet, anzuzeigen daß Gott der Autor der Bibel sey, die Augspurgische Confession aber ihr Licht mediate (oder mittelbahr) der Bibel zu dancken hat und nichts anders lehret als was daraus komt. 4) zeiget sich auch auf der Seiten die Arche, mit der Bedeutung daß die Kirche auch aus den Wassern der Trübsal ij von Gott erhalten werde. Die Umschrifft ist: VeL sIC aVgVsta est IngenII LVMIne DIVes Kan Augspurg sonsten gleich mit vielem Lichte prangen, So steht Sie den doch vor der hier in Ihr aufgangen. Oder Was Augspurg einen Glantz vor an- dern Städten gebe Wie vielfach dieser sey, ist niemand unbekannt; Doch sagt Sie: Kennet ich mich allen so erhebe, Als den mir Gottes Wort aus Gnaden zugewandt.
Der kleinern *Lateinische* à 15 Xr: Es præsentirt sich 1) die Stadt Augspurg mit ihren Dächern und Thürnen ob über der- selben schweben 2) zwey Genii oder Engel in der Lufft mit einer Schrifft darinen 3) die Worte stehen *Confessio Augustana*. Auf dem *Revers* werden diese Worte, darunter die Jahr-Zahl 1730. zu finden ist, gelesen. Læta et pIIMa VrbIs aVgVstæ De Con fessIone sVa IVbILa. d.i. Solt ich nicht frolich seyn, solt ich nicht jubiliren, Solt ich nicht meinem Gott von Hertzen danck- bar seyn! Es schien vor 100. Jahr, ich solt meine Licht verlieren, Da zog ich meinen Glauben neu i. Jubel-jauchtzen ein. Nun aber da Jesus mir wieder gegeben, Was dienet zum Göttlichen Glauben und Leben, Und solches bishero ließ reichlich ausstreuen, So lässet uns doppelt im Herren (in Jesu Christo) erfreuen.
Der kleinern teutschen à 15 Xr. Auf der einen Seite wird vorgestellt, 1) die Göttliche Gloria in einem Triangel, so die Gött- liche Vorsehung und Beschützung andeutet 2) in Gestalt einer Weibs-Person die Stadt Augspurg, wobey ein Tisch mit einem offenen Buch sich findet, darinen die Buchstaben C. A. oder *Confessio Augustana* stehet: 3) Neben die oder gegenüber eine erwachsene Person [illegible] dieselben [illegible] Gedencket an diesen Tag *Exod. 13. 3.* und mit ausgestreckten Hand auf diese oben in der Umschrifft stehende Worte diesen Tag, (der unten mit der Jahr-Zahl 1730. d. 25. Jun. bemercket stehet) weiset. Diß ist der Tag, [illegible] daß ihr daran gedencket, Weil dieser Tag ist groß, gedencket an diesen Tag, So daß ihr ei- ner Hertz mit Ernst zu Gott hin lencket, Wer ist, o Gott, gleich wie Du, der dir [illegible] Auf dem *Revers* werden diese Worte gelesen: Schäme dich nicht des Zeugnüsses unsers Herrn noch meiner. 2. *Timoth.* 1. 8 Die Worte mit welchen *Paulus* seinen *Thimotheum* [illegible] als seinen Sohn im Glauben, schicken sich sehr wohl auf unser Jubel-Fest, weil ein die Kinder und Alten belehret werden sollen, wie nach dem Wercke der seelige Lutherus, der [illegible] li gewesen, ein jegliches Kind und Glied, in unserer Evangelischen Kirche, als seinen Glaubens-Schild gleichsam an- rede: Schäme dich nicht des Zeugnisses (der Augspurgischen Confession) unsers Herrn noch meiner (welcher nicht den wenige Confessor ich, solches vor 200. Jahr abgelegt hat. Diß Zeugnüs lieber Christ, und die denselben dienen Hält man auf dieser Welt für ein verachtet Licht. Dir aber ist darin die Seeligkeit erschienen, Und ich hab dirs ge- zeigt: drum schäm dich [illegible] nicht.

NB. Es sind diese Stücke [illegible] auch in Gold gepräget und in beyderseits Metall in nicht geringer Anzahl an viel Orte auf Verlangen verschicket worden.

GOTHORUM ET VANDALORUM REX · GUSTAVUS ADOLPHUS SUECORUM

+ IOHAN · DUX · SAX · S · R · I · ARCHIMARS · ET · ELECTOR

Dr. Martinus Lutherus Prediger und Professor zu Wittenberg.

Gedächtnis Müntzen.

Welche bey Preiß würdigster Begehung des 200 jehrige Jubel-Feste u: Bezeigung der Freude u: Dancks gegen Gott über die Wieder-Gedächtnis der A. 1530 d. 25. Jun. offentlich übergebene Confession alhier zu Augspurg sind gepräget worden.

LÆTA ET PRIMA AUG. CONFESSION. SUA IUBILA

SCHÄME DICH NICHT DES ZEUGNIS UNSERS HERRN NOCH MEINER 2 TIM. 1. 8.

1730.

Bey Gottfried Roos zu finden, Wohnhaft in Jacober Vorstadt.

Joh. Balthas Proberin sculpsit

Bey diesem unserm 200 jährigen Jubel-Feste in der Abbildung die sonderbares Seel. D. M. Luthern, welcher A. 1517 den Anfang der Teutschen Reformation ... Carolo V. alhier die Versamlung A. 1530 d. 25. Juny ... worden. Die 2te Abbildung ... Durchl. von Sachse Johann ... Reichstag zu Speyer ... Jahr 1529 ...

Gedächtnis stelle wir 3. Haupt Personen Ihre Gedächtnis vor, als 1. den durch sonderbahre Schickung Gottes ... Theologen ... Glaubens-Bekändnis vor Ihro ... Augusti ... übergeben ...

Geschrauffte Medaille

Worinen 12 unterschiedliche Figuren zu sehen, so bey Ubergebung der Augspurgischen Confession Kaÿser Carolo V. vorbey gegangen, auf das zweyte Jubilæum A°. 1730. zu gutem Angedencken verlegt von Abraham Remshard.

Die oben und unten befindliche 5. Medaillen ohne Numern sind

(1) Oben rechter Hand das Bildnus des Churfürsten in Sachsen, Johannus des Beständigen, so bey Ubergab der Augspurgischen Confession Persöhnlich zugegen war

(2) Oben lincker Hand das Bildnus Philippi, Landgrafens zu Hessen, so auch damahlen gegenwærtig gewesen.

(3) Zwischen diesen beyden, besser unten, ist das Bildnus D Martini Lutheri

(4) Unten rechter Hand ist zu sehen der Prospect von Augspurg

(5) Unten lincker Hand ist die Bischöffliche Residenz, welche noch bevor der Saal, worin die Augspurgische Confession übergeben worden, ganz unverændert stehet.

1. Medaille stellet vor wie D M. Luther, seine 95 Theses oder Lehr-Sæze an die Schloss-Kirche zu Wittenberg, wieder Johañes Tezels, Dominicaner-Munchs, gepredigten Ablass anschlægt. A°. 1517

2 Wie Tezel den Ablass verkaufft.

3 A°. 1718 wird D. Luther, auf den Reichs-Tag von dem Cardinal Cajetano citiert, da er auch, ohngeachtet aller anscheinenden grossen Gefahr erscheinet, nach erhaltenem sichern Geleite stellet er sich ganz unerschrocken vor den Cardinal, von welchem er aber nur allein zur Revocation angehalten wird, Lutherus aber appellirte vor Notarien und Zeugen à Pontifice male informato, ad melius informandum Bleibt bestændig und erzeigt sich unerschrocken und tapffer.

4 Luther, disputiert mit D. Joañe Eccio in Leipzig vom Papst, Fegfeuer, Ablass, Busse, Vergebung der Sünden, und von der Geistlichen Gewalt, so aber alles vergeblich und ohne Frucht abgehet, A°. 1519.

5 A°. 1520. wird D Luther, von Papst Leo X. in den Bañ gethan, wie auch nach Inhalt des Pæpstlichen Decrets seine Bücher und Schrifften an unterschiedliche Orten verbrañt.

6. A°. 1521 verbreñet D. Luther, die wieder ihn von dem Papst ergangene scharfe Bulle, worinen er ihn Bañ gethan hatte, wofern er iñerhalb 60 Tagen nicht wiederruffen wurde samt noch andern Schrifften. So geschehen in Wittenberg vor dem Elster-Thor, hinter dem am Closter gelegenen Hospital.

7 Bald darauf wird D. Luther, von Kaÿser Carolo V. auf den von Ihme ausgeschriebenen Reichs-Tag zu Worms, unter sicherm Geleite erfordert, ob es ihme gleich unterschiedlich wiederrathen worden, erscheinet er doch ganz getrost Als er nun vor Ihro Kaÿe Maye über seine Bucher, ob er sich darzu bekeñe dass er sie geschrieben, befragt worden, hat er einen Tag Aufschub begehrt zu antworten, Andern Tags als er wiederum erfordert worden, unerschrocken sich darzu bekenet, so ferne er aber aus Gottes Wort eines bessern nicht köñe überwiesen werden, könne und wolle er nicht wiederruffen Als er durch scharffe Bedrohungen zum Wiederruff ermahnet worden, antwortete er nichts mehr als dieses Hier stehe ich, ich kan nicht anders, Gott helffe mir, Amen,

8 Nachdeme nun D. Lutherus den 8 May durch ein offentlich Edict als ein Kezer verdammet und in die Acht erklæret worden, wurde er auf der Abreise von Worms aus Anstalt dess Churfürstens Friderici III von einigen von Adel, unter dem Schein, als ob sie ihn gefænglich annehmen wolten, auf die bey Eÿsenach gelegene Vestung Wartburg gebracht, welches er hernach seinen Pathmum nañte, allwo er desto weniger erkañt zu werden, als ein Cavallier gekleidet wurde, alldu verteutschte er das Neue Testament, schrieb auch die Kirchen Postill und noch andere gute Schrifften

9 A°. 1523 bringt D. Lutherus die Bücher Mosis zu Ende, verteutscht die übrige Bücher Alten Testaments, und bringt also die ganze Hebræische Bibel in Teutsche Ubersezung

10 A°. 1530 wurde den 25 Jun um 2 Uhr Nachmittag die Evangelische Confession von dem Churfürsten zu Sachsen Joanne und andern protestirenden Stænden übergeben, und in des Bischoffs-Hoff, oder so genanten Pfalz vor Ihro Kaÿe Maye Carolo V dermassen offentlich verlesen, dass man es in dem untersten Saal und an denen benachbarten Orten hören konte.

11 Philippus Melanchthon vertheidiget die Apologiam oder Augspurgische Confession gegen unterschiedliche Ordens Geistliche.

12. Die Augspurgische Confession wird in unterschiedliche Sprachen ubersezt und dadurch fast in der ganzen Welt bekañt, da dann denen, so solche lasen, die Augen aufgiengen, da sie erkanten, die Evangelische Lehre seÿ nicht so, als man dieselbe beschrieben habe, massen man ihr allerhand Schændliches angedichtet habe Und auf diesse Weisse ist in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte Rom. X v 19.


IOHANNES ELECTOR SAXONIE
D. MARTINUS LUTHERUS
Abraham Remshard ex.
Augusta Vindelicorum 1730
Gottfrid Rogg delineavit et fecit



Tobias Lobeck Sculpsit

Ad Lucem ex umbris Luther, Biblia profert
Cœli ardens Zelo, Dogmata sacra cohors
Mundat, non mutat; quibus ex Confeßio nata,
Quæ Veri clara luce corusca nitet;
Unde Son, Fax, Norma simul diffusa per orbem
Puraque Relligio per duo Secla viget;
Eucharistias bina hinc Altaria fumant,
Quæ circa memorum Iubila læta sonant

Thura ferunt alii, lœtas pars altera Frondes,
Testes, quod Grates Gratia ceu vireant
Persequitur si hostis; credas, Agitatio firmat;
Arbor ceu vento succutiente docet.
Intueare Deus, verum ut quoq; nos tueare,
Sis Clypeus, Sol sis qui tegat ac foveat.
Pace DEI porro pugnans Ecclesia stabit,
Promissis Verbi spes quia nixa viget.

Clarior his radiis Augustæ Gloria fulget,
Hoc Numen celebrem Lumine servet Eam
Recte credentem coetum quoque servet ubique.
Qui Bonitatem Ejus nunc jubilans celebrat.
Donec agens lœtos per coelica Regna Triumphos
Laudibus æternum prædicat atque colit.

Hæred Ier Wolffy excud Aug Vind

Christliches Denck = und Danck = Mahl Anno MDCCXXX.

Bey Feyerlicher Celebrirung des andern Jubel-Fests wegen gnädiger Erhalt- und Ausbreitung der Augspurgischen CONFESSION

Wohlmeinend gestifftet und an den Tag gegeben.

ALs GOttes reines Wort lang war versteckt geblieben
Und lag meist unbekandt im Staub bey finstrer Nacht/
Hat LUTHER, zu dem Werck vom Himmel angetrieben
Und durch den Geist entflammt/ Es an das Licht gebracht.
Da Andre bald nebst Ihm/ durch gleichen Strahl entzündet/
Aus Selbiger verfaßt die heil'ge Glaubens-Lehr/
Darinn nichts Neues sich noch Menschen Auffsatz findet/
Das Alte stellten nur gereiniget Sie her;
Da die CONFESSION durch solchen Fleiß entstanden/
So herrlich ist beleucht durch dieses Himmels-Licht.
Als Hoch- und Nidrige Dieselbe frey bekandten/
Wurd ein erwünschter Lauff der Wahrheit zugericht.
Dann als in Augspurg Sie war feyrlichst übergeben
Der höchsten Majestät zu eigner Gnaden-Hand/
Erweiterte sich bald/ bey vielem Widerstreben/
Die reine Glaubens-Lehr in nah und ferne Land.
Es gienge von Ihr aus die Schnur zu heilgem Leben
Und Glaubens-Richtigkeit. Es thönete Ihr Schall
Durch reiner Prediger getrostes Stimm-Erheben
Und drung durchs Ohr ins Hertz mit Nachdruck überall.
Es funckelte Ihr Glantz/ wo vor in Finsternüssen
Das unbelehrte Volck ohn Trost gesessen war;
Des Wortes helles Licht ließ seine Strahlen schiessen
Und den verirrten wurd die Wahrheit offenbahr.
Was nun von GOttes Rath und Gnade hergekommen/
Das hat Er auch mit Macht geschützt und fortgeführt/
Daß das Bekehrungs-Werck gedeylichst zugenommen
Und die *CONFESSION* Zwey Hundert Jahr florirt.
Davon die zwey Altär als feste Denckmahl zeugen/
So wahre Danckbarkeit Pflicht-schuldig zubereit/
Da dann vor GOttes Thron die Jubel-Opfer steigen
Und die erfreute Schaar so Zweig/ als Kräntze streut;
Zum Zeugnüß/ wie die Gnad/ werd auch der Danck stets dauren/
Und frisch/ wie Zweig/ ohn End gleich denen Cräntzen seyn.

Besonders aber klingt die Freud in Augspurgs Mauren/
Davon zu erst gieng aus der reinen Lehre Schein.
Solt über seine Kirch GOtt Drangsals-Noth zulassen/
So wird Sie durch die Prob nur noch mehr fest gesetzt;
Wie Bäume erst alsdann nur stärcker Wurtzlen fassen/
Wann Sie des Windes Sturm dem Schein nach hart verletzt;
Dann GOtt Ihr Sonn und Schild/ der/ wie Er alles siehet/
Was seinen Glaubigen auf Erden widerfährt/
Auch seinen Schutz und Hülff den'n Seinen nie entziehet
Und treue Sorge trägt vor sein' ergebne Heerd.
Ob auch gleich hier die Kirch sich noch im Streit befindet/
Verleiht Ihr doch GOtt Sieg und innre Friedens-Ruh/
Weil Ihre Hoffnung sich auf seine Gnade gründet/
Grünt Sie dem Oelzweig gleich im Seegen immerzu.
Und wie *AUGUSTA* schon vom Herrlich-seyn benennet
Und Ihr erworbner Ruhm in ferne Lande geht/
Wird Sie durch dieses Werck noch Herrlicher erkennet
Und Ihres Nahmens Preiß biß Sternen-an erhöht/
Da die CONFESSION von Ihr ist ausgegangen
Und noch den Nahmen führt. Diß/ diß ist ein Geschick/
Wordurch die Werthe Stadt vor Anderen kan prangen/
Warum viel tausende Ihr wünschen Heil und Glück.
GOtt lasse fernerhin/ weil Jahr und Tage währen/
Ihr bleiben diesen Glantz und unschätzbaren Ruhm;
Er lasse stets in Ihr die reine Lehre hören/
Er zeig/ daß Augspurg sey Sein Aug und Eigenthum.
Er wolle insgemein Schutz/ Heil und Gnad erweisen
Der Evangelischen Gemeinde insgesamt/
Darinn man Ihn jetzt hört mit frohem Jubel preisen/
Da seine Glaubige zum Danck und Preiß entflammt;
Biß Sie nach Kampff und Sieg dort den Triumph begehen/
Wo keiner Feinde List/ noch Macht mehr schaden kan/
Und mit der Engel Chor Sie Seinen Ruhm erhöhen/
Wo sich die Jubel-Lust fängt stets von neuem an.



Evangelischer Christen
Erbauliche Augen-Belustigung
und
lustige Gemüths-Erbauung/
Welche auf das mit GOtt immer mehr und mehr herbey kommende

Jubel-Fest/

das auf den 25. Tag des Brachmonats, in diesem MDCCXXXsten Jahr
in der Evangelischen Kirche,
von allen
Evangelischen höchsten und hohen

Obrigkeiten/

Zu göttlichen Ehren und gemeinsamer Erbauung, hochfeyerlich zu begehen verordnet worden; Durch Emblematische und Historische Fürstellungen, wie auch durch beygefügte gebundene und ungebundene Erklärungen, bey seinen liebwerthen Glaubensgenossen abermahls zu erwecken, zu befördern, zu vermehren und zu unterhalten sich befleisset,
in einem andern Kupffer vorstellt / und verlegt

Johann Christoph Kolb, Burger und Kupfferstecher in Augspurg.

IN NOMINE JESU

Nach Standes-Gebühr Hoch-wohl- und geehrter Leser!



Alldieweil Martini Lutheri IntimuS, oder Martin Luthers InnIgSt ergebener, bey deme mehr und mehr anruckenden Jubel-Festin, die vierdte Gelegenheit findet, seine innigste zu dem Seel. *Luthero* tragende Affection und Liebe, anbey auch seine schuldige Dienstbeflissenheit gegen seine Evangelische Glaubens-Genossen öffentlich zu bezeugen: so wolte er dieselbe, wie billich, nicht verabsaumen, mithin das von Herrn Kolben anvertraute Kupffer meistentheils *rhythmice*, oder in teutschen so wol als lateinischen Reim-Sprüchen / wie auch mit andern Ausführungen und *emblemati*schen Auszierungen folgender massen erklären;

1. Erscheinet im Gewülck ein offenes Buch / in welchem stehet V. D. M. I. Æ. das ist: Verbum Domini Manet In Æternum; welches auch also kan gegeben werden:

GOttes Wort besteht / wann die Welt vergeht.

Welches eben die jenige Worte sind, welche nach dem Bericht Johannis Manlii in seinen Collectaneis die Hertzoge von Sachsen, nahmentlich aber Churfürst Friderich, und sein Herr Bruder Churfürst *Johannes* höchstseel. Andenckens, zu ihrem Denck-Spruch beliebet, und auf ihre Gedächtnuß Müntzen einprägen lassen: Sie sind aber aus dem 119. Psalm ℣. 89. und aus Esaiæ c. 40. ℣. 8. entlehnet worden. vid. Herrn Schlegels Müntz-Bibel p. 140. seqq. und Christian Junckers güldne und silberne Ehren-Gedächtnuß Lutheri p. 78. seqq. & p. 381. Weil aber die Freude und Ergötzung über diesen herrlichen Spruch, ja über das gantze Wort GOttes so weit gienge, daß obgesetzte Buchstaben auch auf den Ermel der Hof-Kleidung oder *Liverey* gebrähmet wurden, und es dem theuren Churfürsten nicht genug war solche im Hertzen, im Mund, und auf den Medaillen zu führen, so hat ein grosser Ertz-Bischoff auf dem Reichs-Tag zu Augspurg An. 1530. sich darüber mocquirt; ist aber von dem Landgrafen aus Hessen, dem *Philippo*, dessen Bediente auch diese Initial-Buchstaben auf dem Ermel trugen, dergestalt abgeführet worden, daß er sich über die darüber ertheilte Antwort nicht wenig entsetzet, als deren er nicht vermuthend gewesen. Doch wiederum nach einer kleinen Außschweiffung auf unser Gemählde zu kommen; solle der helle und klare Schein, womit das offenstehende Buch umgeben, die Klarheit und Deutlichkeit der H. Schrifft in denen zur Seeligkeit nothwendig zu wissenden Glaubens-Lehren, und höchst nöthig zu übenden Lebens-Pflichten anzeigen: als welche ein jeglicher, der nur eines honneten Gemüths, oder nach der H. Schrifft zu reden, vielmehr reines und redlichen aufmercksamen Hertzens ist, daraus nach Nothdurfft genugsam verstehen und ersehen kan: wannenhero es kein verschlossenes, und kein versiegeltes, sondern ein aufgethanes, offenes, leßlich- und verständliches Buch ist, daß es gar mit einem Liecht Psalm. 119, 105. und 2. Petr. 1, 19. verglichen, ja selbst ein Licht, daß die Menschen zum ewigen Leben erleuchtet, mit allem Recht genennet wird. Gleichwie nun sonsten einem ehrlichen Freund gerne die Thür des Hauses oder Zimmers geöffnet, oder ein Buch zum Lesen aufgethan wird: also will uns GOtt die Thür zum Himmel, und das Buch zum Leben hertzlich gern, wann nur wir ein gutes / ehrliches und redliches Hertz im Leibe haben, eröffnen und aufthun. In dessen Absicht wir also dieses Lemma darüber setzen wollen, ob redete GOtt sein liebes und heiliges Bibel-Buch also an:

Tu Liber patens esto, nec ulli claudaris honesto. das ist:

Wann du ein guts Hertz angetroffen/
So steh demselben allzeit offen.

2. Unter

2. Unter desem Buch sitzet der Glaub, welcher in der einen Hand das Creutz hält, und in der andern den Kelch führet: dardurch anzudeuten, daß der Glaub unter dem Wort GOttes seinen Schutz, und bey demselben seinen beständigen und unbeweglichen Sitz habe; hernach daß den Glaubigen der Creutzes-Kelch eingeschenckt und beschieden sey/ wie ihn der himmlische Vatter seinem lieben Sohn bescheiden hat: Luc. c. 22, 20. Matth. c. 20. 23. c. 26, 39. 42. welche dahero mit David den heilsamen Kelch des HErrn geduldig annehmen Psalm. 116, 13. wolwissende/ daß den Gottlosen der Kelch des göttlichen Grimmes eingeschencket/ daraus nicht nur alle trincken/ sondern so gar auch die Heffen aussauffen müssen/ Es. 57, 17. 22. Ezech. 23, 31. seqq. Apoc. 14, 10. 16. 19. biß sie darüber zeitlich und ewig zu Grund gehen. In Erwegung dessen man den frommen und glaubigen Creutz-Brüdern und Creutz-Schwestern diese Reimlein zum Trost hinsetzet:

Calicis crux, fidei Lux. Das ist:

Das Licht des Glaubens schimmert/
Wo Creutz und Jammer wimmert.

3. Weil nun diesem also, so wird die göttliche *Providenz* und Vorsorge fürgemahlet, wie sie dem Glauben eine herrliche Ehren-Crone auffsetzet; zu lehren, daß sie einem jeglichen Streiter JEsu Christi/ der mit Paulo einen guten Kampff gekämpffet/ seinen Lauff vollendet/ Glauben behalten/ biß in den Tod GOtt und seinem Erlöser JEsu Christo getreu geblieben/ die Cron der Gerechtigkeit beylege, ja auch dermahleins dem Leibe nach die Ehren-Cron ihm auffsetze. 1. Tim. 4, 8. 1. Pet. 5, 4. Jac. 1, 12. Apoc. 2, 12. Damit aber niemand gedencke, daß diese Fürstellung der gnädigen *Providenz* GOttes nicht nur in leeren Worten bestehe, und weiter nichts in Recessu habe; Suchen wir es, wie oben mit angezogenen Schrifft-Stellen, also auch mit diesem Homœoteleuto den Lesern zu bekräfftigen.

DEi providentia, Numinis clementia, nos Redimientia, non sunt vana Entia.

GOttes Gnade und Fürsehen/ nicht in blossem } Wort bestehen/
Machen uns in Cronen gehen. leerem }

4. Läßt sich sehen ein *Genius* oder Engel/ welcher das *Contrefait* des Seel. *Lutheri* hält, woran auch die göttliche *Providenz* ihre Hand leget, um solches mit zu halten; zum Zeichen, daß Gott selbst diesen theuren Lehrer in seine Obsorg und Obhut aufgenommen, und ihm, wie allen rechtschaffenen Christen, seine H. Engel zum Schutz und Schirm zugeordnet, daß sie um ihn, als einen gottsfürchtigen Mann, sich solten her lagern; ihme aushelffen; ihn auf ihren Händen tragen, damit er seinen Fuß nicht an einen gefährlichen Stein der Sünde, oder des Unglücks stosse, vielweniger darein falle, am allerwenigsten darinnen umkomme. Hieher gehören folgende Sprüche: Matth. 10, 29. 30. Esa. 43, 1. 2. 3. Luc. 12/ 6. 7. it. Ps. 34, 8. Ps. 91, 11. 12. Ebr. 1, 14. Dann daß diese Sprüch von der Vorsehung GOttes, und von den H. Englen wie allen Glaubigen, also in specie und insonderheit dem Seel. *Luthero* gegolten, können wir aus der sonderbahren Erhaltung dieses Mannes in so vielerley Gefährlichkeiten, ersehen: Aus vielen Proben nur eine anzubringen; so hatte GOttes *Providenz* gewachet 1. über *Lutheri* Person: Dann als ein Jüdischer Medicus aus Pohlen von Lutheri Feinden mit 1000 fl. erkaufft ware, ihme Gifft beyzubringen, ware diese Nachstellung vergebens, dann der Jud ist ins Gefängnuß zu Wittenberg gelegt, aber wieder loß gelassen worden, weil er nichts bekennen, Lutherus aber ihn nicht foltern lassen wolte. vid. Funckens p. m. Ref. und Conf. Hist. p. 197. Seckendorff Hist. Luth. l. II. §. 12. Junck. p. 90. seqq. 2. Sie hat gewachet über seinen Leib im Grab: dann als der Spanische Hertzog von Alba und der Bischoff von Arras dasselbe wolten eröffnen, seinen Leichnam heraus nehmen, und verbrennen lassen/ hat die göttliche Providenz des löbl. Kaysers Caroli V. Hertz dergestalt regieret, daß er solches durchaus nicht gestattete, ja bey Leib- und Lebens-Straff verbotte, Lutherum in seiner Ruhe zu stören. Juncker p. 281. 3. Sie hat gewachet über seine Schrifften, welche öffters da und dorten verbrannt, aber doch nicht vertilget wurden, massen wir sie noch in vielen Tomis besitzen. Ja sie hat 4. so gar gewachet über *Lutheri* Kupffer-Bild; welche Historie sich eben hieher am allergeschicktesten schicket, und gar nicht ungereimt seyn wird zu erzehlen, noch verdrießlich zu lesen, indem wir eben von seinem Bildnüß handlen: Dann als A. 1634. zu Artern in der Grafschafft Manßfeld in *Baumichii* Hauß ein Feuers-Brunst entstunde, ist das Kupffer-Bild Lutheri unversehrt geblieben/ und hernach zum immerwährenden Andencken in die *Audienz*-Stube des Hochgräffl. Manßfeldischen *Consistorii transferirt* worden, mit dieser Uberschrifft: Effigies Lutheri in Incendio Arterensi An. 1634. mirabiliter servata. Wir wollen aber bey diesem Bild *Lutheri* uns nicht länger aufhalten, damit wir nicht in den Verdacht des Aberglaubens gerathen; wer hievon ein mehrers zu wissen begehrt, der schlage auf Junckern l. c. p. 271. seqq. Endlich 5. hat sie gewachet über des Seel. *Lutheri Familie*, daß sie nicht samtlichen zu Grund gienge: dann als er An. 1546. auf beschehenen Beruff nach Eißleben reisete, und nebst D. Justus Jonas mit seinen 3. Söhnen auf der Saal in einem Schifflein fuhre, ist er wegen eines grossen Sturm-Winds in nicht geringe Lebens Gefahr gerathen, daß er zu seinem vertrauten Gefährten und Freund D. Jona sagte: Wäre das nicht dem Teuffel eine erwünschte Freud/ wann ich da mit 3. Söhnen und Euch ersauffen solte. Es gieng aber durch die göttliche *Providenz* ohne Schaden ab, daß sie mit einander zu Eißleben glücklich anlangten. Welchen merckwürdigen Umstand S. T. Herr Samuel Urlsperger/ ehemahls Hof-Prediger/ *Consistorial*-Rath und Beicht-Vatter des regierenden Herrn Hertzogs von Würtemberg Hochfürstl. Durchl. als unser jetzmahliger hochverdienter Herr *Senior* und *Pastor* zu *S. Anna* in dem/ wiewohl presso nomine, von ihm An. 1717. occasione des damahligen den 30. und 31. Octobr. celebrirten Jubilæi, in Druck gegebenen

nen Leben Lutheri p. 75. & 76. angemercket. In Betrachtung alles dessen setzen wir zum Bildnuß Lutheri nicht uneben die Reimlein:

Sub DEi tutela est sine querela.

Weil GOtt und die Engel Lutherum getragen / So konte er leben ohn Klagen und Zagen.

5. Zur rechten Hand des Glaubens ist eine *Pyramide* an welcher 6. Schilde hangen in deren jeglichen ein dem kleinen Raum und der Materie gemässes Sinnbild eingegraben; und zwar in folgender Ordnung.

Im ersten Schild siehet man auf einem Platz / ohnfern einer Kirche eine Ganß / welche den Joh. Huß (das in deutscher Sprach so viel als eine Ganß heisset) und einen Schwahnen, welcher den in seinem Wappen einen Schwahnen führenden *Lutherum* bedeutet: Weil nun diese Zwey, obwohl 100. Jahr von einander lebende Männer, jener in Böhmen, dieser in Teutschland in der Römischen Kirche einen grossen Strepitum, wiewohl nicht ohne wichtige raisonen/angefangen; so setzen wir ihnen dieses Lemma: Anser olorque.

Die Ganß und der Schwahn fangt grosse Ding an. Und
Was der Huß hat vorgeklungen: Hat Lutherus nachgesungen.

Im andern Schild zeigt sich auf einem Hügel oder Berglein ein Licht / zu welchem ein Mann von einem Crucifix an / über einen mit lauter Creutzlein bestreuten Weg hinauf steiget; weil man ja gemeiniglich durch Creutz und Trübsal, wie zum Reich GOttes überhaupts, also ins besondere zum Lichte / welches GOTT und Christum bedeutet; zum Licht der Erkanntnuß GOttes, sein selbst und des Nächsten; zum Licht der ewigen Freud und Seeligkeit gelanget; dahero die Beyschrifft also lautet:

Per crucem, ad lucem. Das ist:

Durchs Creutz kommt man zum Licht/ Das Licht im Creutz durchbricht.

Im dritten Schild sehen wir grosse und kleine Leuth für Christo liegen, und ihne anbeten, weil Grosse und Kleine, Junge und Alte, zumal an dem Jubel-Fest, mit einem Hertzen und mit einem Munde Gott loben sollen für die heilsame, durch den Seel. Lutherum eingeführte Reformation, und stehet hier dieses Lemma:

Est unus idemque cultus, quem fert infans & adultus. Das ist:

Die Alte samt den Jungen / loben GOtt mit einer Zungen.

Im vierdten Schild fliegen Adler Himmel an nach oder zu der Sonnen; anzuzeigen, die Glaubige / welche trachten nach dem, das droben ist, da Christus ist, die Sonne der Gerechtigkeit mit der Beyschrifft: Ad astra volamus.

Wir Adler fliegen Himmel zu / und suchen da die süsse Ruh.

Im 5. Schild stehet Lutherus im Wetter / da es um ihn herum donnert, blitzet, wehet und regnet; anzuzeigen, daß Lutherum, wie andere Glaubige, in seinem Leben viele Wetter der Trübsaalen überfallen; er aber dieselbige getrost ausgehalten, mit der Uberschrifft:

Fulguret, tonet, pluat; modo cœlum non ruat.

Es mag regnen / blitzen / knallen / wird der Himmel doch nicht fallen.

Endlich ist auf dem 6ten Schild das Meer fürgebildet / auf welchem eine mit Wind angefüllte oder aufgeblasene Blase schwimmet: welche das Meer bey weitem nicht, als wie ein mit 100000. Lasten beladenes Schiff beschweret, und also von ihm gleichsam verlachet wird, mit diesen Worten:

Turget, non urget.

Die Blase drückt mich nicht / dann sie hat kein Gewicht.
So wird das Creutz mich nicht erdrücken; Dann Christus trägts auf seinem Rücken.

6. Auf der lincken Seite stehet abermahl eine *Pyramide*, an welcher als an einem Bande eine *Tabell* hanget; woran die Nahmen der Schmalkaldischen Bunds-Verwandten angezeichnet seyn, nehmlich folgende: als 1. Churfürst Johannes / 2. Hertzog Joh. Friderich / beyde zu Sachsen / 3. Philipp / 4. Ernst / 5. Frantz / alle drey Gebrüder und Vetter / Hertzoge zu Lüneburg und Braunschweig / 6. Philipp Landgraf zu Hessen. 7. Fürst Wolffgang zu Anhalt. 8. Gebhard / 9. Albrecht, zwey Grafl. Herren Brüder von Manßfeld. 10. Die Städte Straßburg / Ulm / Costantz / Reutlingen, Memmingen / Lindau, Biberach, Ißni / Lübeck / Magdeburg und Bremen. Diese hatten An. 1531. den 29. Martii eine Defensiv-Allianz auf dem dritten Schmalkaldischen Convent geschlossen; solche An. 1536. den 24. April auf dem Convent zu Franckfurt renoviret, und 1. den Hertzog Ulrich zu Würtemberg. 2. 3. die Hertzoge Barnim und Philipp zu Pommern. 4. 5. 6. Hanß / Georg und Joachim zu Anhalt. 7. die Städte Augspurg / Franckfurt / Kempten / Hannover / Hamburg und Minden / ingleichem Eßlingen / Braunschweig / Goßlar / Göttingen und Einbeck in diesen Bund aufgenommen, um einander bey ereignetem Nothfall zu helffen: wie in Hortleders Reichshandlungen T. I. l. 8. c. 8. Herr von Seckendorff Lutherth. III. B. §. 4. Bl. 1174. umständlich zu lesen.

Auf diese Tabelle nun erstrecket sich auch der Himmlische und Biblische Glast, anzuzeigen, daß sie alle von GOtt durch die H. Schrifft seyen erleuchtet, zur Evangelischen Religion bekehrt, und in hertzlicher Liebe vereiniget worden, sich wider alle feindliche Anfälle zu defendiren: darum wir dieses Lemma hieher setzen:

His hostium minæ, sunt debiles spinæ.

Die GOttes Sache defendiren / lassen sich kein Drohen rühren.

7. Unter der *Pyramide* rechter Hand wird ein *Theologus* vorgebildet / wie er unter das Volck Biblen austheilet, um darinnen nach dem Befehl Christi fleißig zu lesen, täglich zu forschen und zu suchen, ob sich alles in GOttes Wort so befinde und verhalte, wie es ihnen fürgeprediget wird;

wird; dann die H. Schrifft ists/ die von Christo zeuget; sie ists/darinn man das ewige Leben findet: sie ist der Lapis Lydius, der Probier-Stein/die Norm und Richtschnur/wornach alle Lehren in der Kirche geprüfet und abgemessen werden: dahero beym Theologo, zum Exempel anderer Christen/ diese Beyschrifft zu lesen: Biblia distribuo, Hinc Doctores arguo.

Die Biblen theil ich aus / sucht eure Lehr daraus.

8 Unter dem Glauben stehen an einem Postament, als in Marmor eingeätzt die Nahmen der vornehmsten *Theologorum*, welche *Luthero* als getreue Gehülffen im *Reformations*-Werck beygestanden/als 1. *Philip. Melanchthon*, zu Bretten in der Unter-Pfaltz 1497. d. 16. Febr. gebohren / welcher die Augsp. Confession aus denen von Luthero ihm dargereichten Articuln abgefasset und in der Apologie vortrefflich vertheidiget; endlich aber von uns im Art. vom H. Abendmahl abgegangen/ und zu Wittenberg 1560. d. 19. Apr. im 63. Jahr seines Alters gestorben. Er wurde von den Philippisten immer Philomela Wittebergica genennet. 2. D. Justus *Jonas*, ist zu Nordhausen 1594. d. 5. Jun. gebohr. hat als Theologus dem Reichstag zu Augspurg beygewohnet/ist mit Luthero nach Eißleben gereißt/und bey seinem Seel. End gewesen; endlich zu Coburg als Inspector der Fränckischen Kirchen 1555 d. 9. Oct gestorben. 3. *M. Georg Spalatinus*, war 1482. zu Spalt im Franckenland gebohren und 1530. mit dem Churfürst Joanne nach Augspurg gereiset; hat bey Ubergab der Augspurgischen Confession seine Klugheit/ Geschicklichkeit und Standhafftigkeit vor andern sehen lassen/und 1545. den 16. Jan. im 63. Jahr seines Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. 4. *Joh Agricola*, war 1492. d. 20. April zu Eißleben gebohren/und 1530. mit He[rr]n Grafen Albrecht von Manßfeld nach Augspurg gekommen allein obwohlen er der Augspurgischen Confession damals gute Dienste gethan/so hat er sich dannoch 1538. zu den Antinomis gewendet/und eine Zeit lang mit ihnen das Gesetz verworffen. An. 1548 hat er sich gar zu den Papisten geschlagen/ und das Interim nebst dem Bischoff von Naumburg Julio Pflug, und dem Bischoff zu Merseburg *Michael Sidonio*, verfertiget. Er wird von seinem Vatterland auch Islebius genannt/und ist als Hof-Prediger zu Berlin An. 1566. d. 22. Sept gestorben: Zu diesen 4. Theologis, welche alle bey Ubergebung der A. C. mit gewesen / wird billich gesetzet 5. Joh. Bugenhagen/oder D. Pommer a Patria genannt/dann er war An. 1485. d. 24. Jun. auf der Insul Wollin gebohren/ war Superintend zu Wittenberg/und starb daselbst 1558. d. 20. Apr. nachdem er die Reformation zu Braunschweig / Hamburg / Lübeck/ in Pommern und in Dännemarck dapffer vollzogen / auch Luthero eine schöne Leichen-Predig / wie Melanchthon eine Parentation gehalten. 6 *Fridericus Myconius* sonst *Mecum* beygenahmet / ist zu Lichtenfels in Francken An. 1491 den 26. Dec. gebohren; hatte im Franciscaner-Closter zu Annenberg von der damals bevorstehenden Reformation einen nachdencklichen Traum/welcher von dem Seel. Herrn Frick l. c. p. 7 seqq. erzehlet wird; predigte das Evangelium zu Weimar/ Gotha/ Düsseldorff Braunschweig, Zelle/ Söst / Zwickau und andern Orten; woselbst er auch halff Schulen anrichten/biß er endlich zu Gotha Anno 1546 den 7. April seelig im HErrn verschieden. 7. Ambrosius Blaurerus, ist An. 1492. den 4. April zu Costnitz aus einem Edlen Geschlecht entsprossen er hat in seiner Vatter-Stadt biß auf die Zeit des Interims das Evangelium geprediget/ ist endlich Prediger in Biel worden/ hernach zu Winterthur als Emeritus An. 1568. gestorben. 8. *Joh. Brentius*, war zu Weil in Schwaben An. 1499. den 4. Jul. gebohren/ ist mit auf dem Reichs-Tag zu Augspurg gewesen; war D. Theologiæ auf der Tübingischen Academie, und starb An. 1570. den 17. Aug.

Diese und viel andere / welche hier anzuführen unmöglich / haben vieles zu dem Werck der Reformation beygetragen / und Luthero theils persönlich / theils schrifftlich beygestanden; darum wir ihnen dieses zu Ehren hier setzen:

Hi dederunt Consilium, tuleruntque auxilium.

Die *Luthero* Rath gegeben / helffen ihm mit Leib und Leben.

9. Unter diesem Postement hangen abermal 3. Schilde/ als Zierathen angemacht; welche alle mit *Emblematibus* versehen / dahin gehende / daß *Lutherus* keine neue Lehre aufgebracht; noch einen neuen Glauben aus seinem Gehirn erspunnen / und ersonnen; sondern nur die alte Lehre wiederum an das Tages-Licht gebracht; den alten Glauben erneuert; und die alte *Religion* wiederum in ihrer Reinigkeit und Lauterkeit der Kirchen GOttes hergestellet: wie Simson das Honig nicht in das Löwen-Aas geleget; sondern darinn gefunden; wie der Ackersmann den Schatz im Acker nicht vergraben / sondern nur ausgegraben; wie ein Steinmetz eine verdunckelte und unleserliche Schrifft nicht also gemacht sondern vermittelst seiner Werckzeuge nur aufs neue aussticht / mithin solche Schrifft deutlich und leßlich macht. Demnach so præsentiret das erste *emblemati*sche Figürlein einen todten Löwen/ in welchem ein Bienen-Schwarm seinen Honig gelassen / dazu kommt Simson / das ist *Lutherus*, findet das Honig/ i. e. das göttliche Wort / geneßt davon / und theilet auch andern (vermittelst seiner Predigten und Schrifften) ein grosses Stück mit; darum die Uberschrifft lautet.

Mel reperio, non invenio. Jud 14, 8. Den Honig find ich hier / erfind ihn nicht aus mir.

Das andere Emblema stellet für einen Acker/ das ist die Kirch; auf welchem ein fleißiger Ackers-Mann / das ist *Lutherus*, unter dem Ackern / i. e. Beten und Studiren / einen köstlichen Schatz / das ist die H. Schrifft findet / solchen ausgräbet / und durch die heylsame Reformation unter die Leuthe austheilet / mit der Uberschrifft:

Nec condo, nec abscondo. Matth. 13, 44.

Den Schatz hab ich nicht selbst gemacht / Ich hab ihn nur ans Licht gebracht.

Das dritte Emblema zeiget ein uraltes *Monumentum*, oder steinernes Denckmal in einer aufgeschlossenen Kirche; in welchem eine alte und vast gantz unleserliche Mönchs-Schrifft eingehauen: darfür stellet sich ein Steinmetz i. e. *Lutherus*, mit seinem Meissel und andern Instrumenten / arbeitet an dieser Schrifft / hauet sie aufs neue aus/ dergestalt / daß nun jedermann die Worte aufs deutlichste lesen kan / als welche also lauten:

Salvamur
ex
Gratia Dei,
non ex
Meritis operum
per
Solam fidem. Ephes. c. 2, 5. 8. 9. Rom 3 24. 28.

Das hieher sich schickende Lemma lautet also:
Non novo, sed renovo. Das ist:
Das Alte mach ich neu /
Damit es deutlich sey.
Die alte Schrifft stech ich neu aus /
Nimm nur den rechten Sinn heraus.

10. Zu Vergrösserung der Jubel-Freud und Verherrlichung des Jubel-Fests werden auch 8. Haupt-Tugenden aufgeführet / wie sie alle zusammen auf allerhand *Instrumenten* lieblich *musiciren* / singen und klingen; uns zu belehren / daß wir an so hoher und heiliger Festivität alle zusammen einmüthig und einmündig für die Augspurgische Confession dem Allerhöchsten demüthigsten Danck sagen / und sein Lob für aller Welt bekennen sollen / sprechende unter einander: Lobet den HErrn alle Heyden, und preiset ihn alle Völcker / dann seine Gnade und Warheit waltet über uns in Ewigkeit *Halleluja*. Psal 117, 1. 135, 3. 19. 20. Demnach erscheinet 1. die Hoffnung mit dem Ancker / und schlägt ein Clavier. 2 die Liebe singt darein. 3. die Stärcke bläßt das Waldhorn. 4. die Gedult/ bläßt die Flöten. 5. die Gerechtigkeit hält die Noten. 6. die Fürsichtigkeit schlägt auf der Lauten. 7 die Gottseeligkeit geiget. 8. die Mäßigkeit streicht den Baß: darum wir auch den Ambrosianischen Lob Gesang her setzen:

Te Deum laudamus, teque celebramus, & Tibi cantamus

HErr GOtt dich loben wir/ HErr GOtt wir dancken dir.

11. Endlich wird unter dem *Clavier* ein Königlich Dänischer *Missionarius* oder Heyden-Lehrer und Prediger in *Tranquebar* aufgestellet / wie er den *Malabaren* das Wort GOttes prediget; nebst einem andern Missionario, der Schule hält/ und die *Malabari*sche Kinder im Christenthum unterrichtet; wie davon insonderheit die letzte Relation meritirt gelesen zu werden: und wollen wir dardurch anzeigen / daß auch diese neubekehrte Christen mit uns jubiliren / und den Drey-Einigen GOtt mit uns loben und bekennen: dannenhero wir ihnen solche Mit-Freude nicht mißgönnen; sondern sie unserer Fürbitte und Wohlthaten auch bey gegebener Gelegenheit sollen geniessen lassen: Weil GOtt zu ihnen durch die Missionarios gleichsam ruffet:

Vos Gentes venite, & Verbum audite.

Ihr Heyden höret GOttes Wort / das auch erschallt an eurem Ort.

S. D. G.


V. M.
D. I.
Æ.
Der Schmalkaldischen
Bunds-Verwandten waren
1. Churfürst Iohañes 2. Herz. Io.
Friederich, beÿde zu Sachsē 3. Philip
pus 4 Ernest, 5 Franz, alle dreÿ
Gebruder u. Vetter, Herzoge zu Lü
neburg u. Braunschweig. 6. Philipp
Landgr. von Hessen 7 Fürst
Wolfgang zu Anhalt. 8. Gebhard 9
Albrecht, zweÿ Herren Bruder
von Mansfeld, 10 die
Stätte Strasburg, Ulm,
Costantz, Reutlingen, Mem
mingen, Lindau, Biberach,
Isni, Lübeck, Magdeburg
und Bremen etc
1. Philipp Melanchthon 2. D. Iustus Ionas. 3 M. Georg Spalatinus,
4. M. Iohan Agricola. 5. Iohañ Bugenhagen, oder D. Pomer; 6 Frider
icus Mÿconius. 7. Ambrosius Blaurenis. 8. Iohann Brentius.
Iohañ Christoph Kolb. invent. fecit et excud. Aug. V.

Evangelischer Christen

Augen-Weide und Gemüths-Freude/

Als/

wegen des mit GOtt herannahenden Evangelischen

Jubel-Fests/

auf den 25. Junii dieses lauffenden MDCC XXX. Jahrs/

Die

REFORMATIONS- und CONFESSIONS-Geschichte/

Denen Augen und Hertzen der PROTESTANTEN aufs neue solte in Kirchen und Schulen erkläret, und allen Gemüthern, so wohl der jungen, als alten aufs accurateste und allerdeutlichste, als möglich, wiederum eingeschärfft und eingeprägt werden,

Dem Drey-Einigen GOTT zu Ehren und Preiß / und seinen Evangelischen Mit-Christen zu noch fernerer erbaulichen Belustigung, und lustigen Erbauung, in Kupffer gebracht und verlegt

Von

Johann Christoph Kolben, Burgern und Kupfferstechern in Augspurg.

IN NOMINE JESU!

Nach Stands-Gebühr hoch-wol- und geehrter Leser!



Ch habe demselben auf das bevorstehende, und in den Brachmonat dieses jetzt lauffenden 1730sten Jahrs, auf den 25. Tag Junii, geliebt es GOtt, einfallende Jubel-Fest unserer gesamten Evangelischen Kirche, nicht ermanglen wollen, nach dem löbl. Exempel meiner Herren Kunst-verwandten, auch mit einem Kupffer-Stich zu seiner Augen-Weide und Gemüths-Freude hiemit aufzuwarten.

Damit wir aber desto besser einander mögen verstehen, so wolte ich durch einen allhiesigen Schul-Mann, welcher Martini Lutheri IntImuS oder Martin Luthers InnIgSt-ergebener ist, meinen Mentem und meine Christlich-wohlgemeynte Gedancken und Einfälle, theils durch seine mir communicirte Lemmata und Uberschrifften; theils durch seine darzu gemachte Teutsche und Lateinische Verse folgender massen expliciren, und den Unwissenden zu gut erklären und auslegen lassen.

Wir erblicken demnach 1stens in einem offenen Gewülck das allsehende Aug GOttes mit einem Schein umgeben, samt 2. Geniis oder Engeln, welche in ihren Händen Schilde führen: in dem Schild des neben dem allsehenden Aug GOttes zur Rechten schwebenden Engels sind folgende Worte zu sehen und zu lesen:

Certe oCVLVs DeI Caros, Castos & Cygneos LVtherI soCIos LætIfICat! das ist:

GOttes Aug erfreut die Lutherische Leuth jetzt und allezeit.

In dem Schild des andern Engels stehen folgende Wort gezeichnet:

Constanter & nVnC & per seCVLa.

Ich sag in alle Ewigkeit / das Auge GOttes euch/uns erfreut.

In welchen beyden Schilden die grosse Römische Buchstaben das 1730ste Jahr, als das Jahr unserer Jubel-Freude auswerffen.

Es kan der Sensus dieser Worte auch also exprimirt werden:

Gewißlich! GOttes Aug die Luthrische erfreuet;
Wann sie nach Schwanen-Art liebreich und reine sind:
Diß Aug ihr Jubel-Freud heut, wie allzeit, erneuet;
Wann sich ein frommer Geist in ihrer Seele findt.

2. Bey

2.

Bey Augspurg / welches auf einem zwey Stuffen oder Staffeln erhabenen Sessel sitzet, und in einer Hand einen Palm-Zweig führet, den gegenwärtigen Edlen Policey- und Kirchen-Frieden anzuzeigen, als in welcher Stadt bekannter massen Anno 1530. den 25. Junii die Augspurgische Confession dem glorwürdigsten Kayser CAROLO Vto übergeben worden, sind mit gutem Bedacht diese Worte gesetzet worden:

AUGUSTA QUIETA. Das ist:

Augspurg zu dieser Frist gantz still und ruhig ist.

Welches nicht allein politice, sondern insonderheit auch Ecclesiastice, da wir so wohl den edlen Stadt- als Kirchen-Frieden, durch göttliche Gnad, geniessen, mag verstanden werden; daß es aber insonderheit auf den Kirchlichen Frieden gemeynet sey, wollen wir durch folgende Verse anzeigen:

Martyrium cessat, sedet Urbs Augusta Quieta. Das ist:

Das Augspurg siehet man der süssen Ruh geniessen/
Weil längstens aufgehört das Märtyrer Blut-fliessen.

3.

Daß aber vor diesem vieles Blut der Evangelischen seye vergossen worden, stellet uns das 3te Gemälde für, in welchem uns Märtyrer/ in ihren mit Blut besprengten rothen Röcken, neben dem mit seinem Creutz und Kelch auf der rechten Seiten des Sessels stehenden Glauben, samt angedeuteten Martern und Werckzeugen ihrer ausgestandenen Marter, dahero auch als geistliche, über Sünd, Tod und Teuffel siegende Könige mit Cronen auf ihren Häuptern sich præsentiren. Massen ja nicht kan geläugnet werden, daß viele Personen in und nach der Reformation die Evangelische Lehr auch so gar mit ihrem Blut versiegelt. Welche in Menge zu finden in *D. Rabi* Martyr-Buch P. II. fol. 412. 415. 435. 441. 487. 489. 521. in *Sculteti Annal.* in *Hardtii Hist. Reform.* P. V. f. 114. 121. 151. in *D. Crocii* Martyr-Buch f. 315. in des Seel. Herrn Joh. Caspar Funckens / gewesten Evangelischen Predigers und Prof. Mathem. in Ulm *Reformat.* und Augspurgis. *Confessions-Historie* p. 146. und sonsten hin und wieder anzutreffen. Dahero wir ja nicht unrecht thun, wann wir unsern Märtyrern das folgende Lemma beygesetzt haben:

Gens funere Victrix. Im Liegen wir siegen.

Welches wir auch durch folgende Verse billich bekräfftigen:

Hi projecerunt animas pro Nomine Christi.

Seht! dieses dapffre Volck hat ritterlich vergossen
Sein Rosenrothes Blut für die *Religion*.

4.

Damit aber niemand durch Vorstellung dergleichen fürchterlichen Tragœdien von der Evangelischen Religion abgeschröckt werde; so wird auf unserem Kupffer auf der andern Seiten des Sessels zu oberst die wahre Religion in ihrem zurissenen Scharlach-Rock, geflügelt als ein Engel, eine Crone auf dem Haupt / und in der Hand die H. Bibel und ein Creutz habend, also fürgestellet, daß hinter ihr etliche Märtyrer in ihrer Herrlichkeit und Seeligkeit abgemahlt gesehen werden, welche gleichfalls herrliche Cronen, als Zeichen der Ehre auf ihren Häuptern tragen; Palmen / als Sieges-Zeichen in ihren Händen führen, und mit weissen Kleidern, als Zeichen der Unschuld angethan seyn, neben ihnen hanget ein Schild mit diesem Lemmate:

Coronæ sanguine partæ.

Durch {Bluten / Leyden} und Sterben / wir Cronen erwerben:

Oder die Sache noch deutlicher zu machen, und derselben Wahrheit zu bestättigen / also:

Hi vitæ peperere sibi immortalis honores. das ist, mit dem obigen anzuhängen:

Nun sind sie in der Freud auch Christi Mitgenossen,
Und tragen Palmen-Zweig samt einer Himmels-Cron.

5.

Gehen wir weiter in Beschauung unsers Jubel-Gemählds, so finden wir an der ersten Staffel des Sessels zu rechter Hand die Warheit stehen, anzuzeigen, daß sie nunmehro auch unserm Augspurg vermittelst des göttlichen Worts, welches von dem GOtt der Warheit herkommt; von Christo, dem König der Warheit handelt / durch den H. Geist in alle Warheit leitet; ja nichts ist als lauter Warheit / seye geoffenbahret worden, und der Evangelischen Religion als eine mächtige Beschützerin und getreue Freundin zur Seiten stehe. Wohin diese Aufschrifft gehört: Religiosa Veritas: Warheit ist die Cron der *Religion*. Oder man kan es auch durch diesen Vers erläuteren:

Relligiosa fides est vera, & nescia fraudum.

Die Warheit hänget sich an die *Religion*,
Und trägt im Glaubens-Streit allzeit den Sieg davon.

6.

Wollen wir unsere Augen-Weyde noch länger geniessen, so præsentiret sich die Freyheit/ bey welcher die *Inscription* des an der *Pyramide* hängenden Schilds also lautet:

Liberum Religionis Exercitium.

Ich bekenne frey, daß ich Luthrisch sey.

Dieses aber wird noch deutlicher in folgenden 2. Distichis ausgedrücket:

Passaviensis, Westphalica & Pax relligiosa Passav, an.
Junxerunt animos fœdere amicitiæ, 1552.
Fecerunt, DEUS à nobis ut sic honoretur, Augustane
Ut sit relligio libera servitio. Das ist: 1555.
Seit man zu Augspurg und zu Passau Fried geschlossen, Westphal.
Seit in Westphalien die Reichs- und Bunds-Genossen 1648.
Deß Teutschlands sich vereint, ist wieder hergebracht
Die Freyheit unsrer Lehr / die } uns so frölich macht.
Der Friede unsrer Kirch / der }

7.

Spatzieren wir weiter fort; so kommt uns entgegen die Gerechtigkeit lincker seits; daß die Evangelische Lehre uns von Natur ungerechte Menschen zu dem allergerechtesten GOTT wieder hinführe, uns mit ihme aufs neue verbinde, und durch die Gerechtigkeit Christi vereinige, darum führet sie in ihrem Schild diese Wort: Justitia fidei:

Gerechtigkeit und Glauben soll uns ja niemand rauben.

Welches wir noch mehr dadurch declariren, wann wir setzen:

Justitia est fidei, qua firmi stant Lutherani:

Durch die Gerechtigkeit des Glaubens wir vest stehen/
Wann wir für das Gericht des strengen Richters gehen.

8.

Es ist aber nicht allein die Warheit / Freyheit und Gerechtigkeit / welche der Religion folgen, und unserm Augspurg Evangelischer Seits gleichsam aufwarten, sondern es gesellet sich zu ihnen auch die Weißheit / und will als eine schöne *Statua* den Sessel unsers friedliebenden Augspurgs gleichsam helffen mit auszieren, und bewahren, durch welche wir aber nicht allein die menschliche, sondern vilmehr die göttliche Weißheit verstehen, und dahero in ihren Schild an der Pyramide schreiben: Sapientia Christiana. Das will so viel sagen:

Die Christliche Weißheit gefallt uns allzeit.

Welches noch deutlicher folgende Vers angeben:

Ecce! fuit quondam Sapientia magna Sophorum;
Ast! sane major Sapientia Christicolarum.
Es war in grossem Werth die Weißheit der Weltweisen;
Der Christ - Weißheit muß man doch viel höher preisen.

9.

Beliebt es uns noch ein Schrittlein fortzuschreiten, und weiter umzusehen; so erblicken wir vor dem Sessel unsers Augspurgs einen propern Tisch, und sehen, daß ein aufgethanes Buch darauf lieget; dessen Titul ist: Augustana Confessio,

Dieses Buch lehrt / was GOtt begehrt.

Dann es ist just vor 200. Jahren aus GOttes Wort gezogen, und dem glorieusen Kayser Carolo Vto allhier eingehändiget worden: wie aus dem fürtrefflichen Buch des Seel. Ulmischen Herrn *Professoris* Joh. Caspar Funckens von der *Reformations*- und *Confessions*-Historie nach Genüge zu lesen. Darum obschon Augspurg *Augusta* und fürnehm ist, als eine Haupt-Stadt in Schwaben; so ist eben um dieses Orts der Ubergab willen unsere Confession auch *Augusta* und fürnehm zunennen: Sie ist aber *Augustior*, und noch fürnehmer so wohl wegen des fürnehmsten Kaysers, vor dem sie bekannt worden, als auch wegen der fürnehmen Bekenner, Churfürsten und Fürsten ꝛc. von welchen sie ist bekannt worden; ja sie ist *Augustissima*, wegen des Innhalts der allerfürnehmsten Glaubens-*Articul*, welche darinnen bekannt worden. Dahero mich nicht entblöde in ihren Schild zu setzen:

Augusta Confessio Augustana.

Des Augspurgs Lehr hat Ruhm und Ehr.

Welches ich confirmire mit diesen Versen:

Magna quidem est Augusta, sed est Confessio major.
Zwar ist Augspurg berühmt, als Schwaben-Landes Cron;
Doch ist noch mehr berühmt Augspurgs Confession.

10.

Wir dörffen mit unsern Augen nicht weiter fortgehen; dann wir sehen gleich, daß grosse und fürnehme HErren mit sehr *gravitæti*schen *Min*en an diesem Tisch sitzen/ welche niemand

anders

anders bedeuten, als unsere allertheureste und allererste Bekenner, welche zum Theil unsere A. C. als ihre Glaubens-Bekanntnuß, wozu sie sich mit Hertzen, Mund und Hand bekennen, zum ewigen Angedencken, und immerwährenden Bekräfftigung eigenhändig *subscribiren*; zum theil durch ihre hohe Gegenwart und wohlbedächtliche Approbation bestättigen. Ihre Glor-Ruhm-Ehr- und Lobwürdigste Nahmen sind folgende: Joh. Churfürst zu Sachsen: Georg, Marggraff zu Brandenburg: Ernst, Hertzog zu Lüneburg: Philippus / Landgraff zu Hessen: Wolffgang / Fürst zu Anhalt: Friderich / Hertzog zu Sachsen: Franciscus / Hertzog zu Lüneburg: und die beyde Städte Nürnberg und Reutlingen: Dahero wir billich denselben dieses Ehren-Gedächtnüß an die Pyramide stifften:

Saxea Confessorum Saxonum aliorumque Constantia.

Dieser Bekenner Standhafftigkeit /
Dauret wie Felsen in Ewigkeit. Oder noch deutlicher zu machen:

Ut vim saxum fert cunctam, sic pertulit olim
Confessorum turba, Johannes & Fridericus
Omnia tam Satanæ probra, quam mundi maledicta. Das ist:

Gleichwie ein Felß sich nicht vor Wind und Wetter bieget,
So hat sich vor der Welt Johannes nicht geschmieget /
Und Fridericus hat großmüthig obgesieget.

11.

Es sind aber nicht nur Fürstliche und weltliche Personen, die sich unsern Augen præsentiren, sondern es sind auch zwey gelehrte und um die Augspurgische Confession best-meritirte *Theologi*, welche vor unserm Gesicht erscheinen, deren der erste heisset *D. Martinus Luther*. Dessen Lebens-Beschreibung hieher zu setzen uns allzu weitläuff fallen würde; dahero wir lieber Herrn Junckens seel. *Reformations-* und *Confessions-*Historie / wie auch Herrn Junckers güldene und silberne Ehren-Gedächtnuß *D. Martini Lutheri* recommendiren wollen. Nur von seinem unschuldigen Namen etwas zu gedencken / so haben seine Widersacher sich öffters damit, wie mit allen seinen Sachen, herum geschmissen, und Allusiones darauff gemacht: als heisse Luther so viel als einen Lotter-Buben, oder es heisse so viel als Luder / oder Lutum &c. Allein wir wollen jetzo nicht erzehlen, wie Herr *Lutherus* selbst den *D.* Eck wegen deß seinem Nahmen fürzusetzenden *R.* sattsam abgeführet: sondern wollen nur anzeigen daß Luther nach der alten Sächsischen und Thüringischen Mund-Art so viel heisset als lauter und klar, welches sich gar wohl auf die Lauterkeit und Reinigkeit der Lehre *Lutheri* appliciren läßt, nach welcher gewiß der Seel. Luther ein lauterer und reiner Lehrer mit höchstem Recht genennet wird. In dessen Betrachtung setzen wir in seinen Ehren-Schild an die Pyramide:

Lutherus non luteus.

Lutherus war nicht Leim / sein Wort ist Honigseim.

Wir wollen unsere Gedancken so wol negative, was er nicht sey, als affirmative, was er sey, in folgenden Versen an Tag geben:

Nec Luteus noster Lutherus, nec lutulentus,
Ast Adamantæus solliditate fuit.

Lutherus war kein Leim, noch Letten wie bekannt /
Er ware Eisen-hart / als wie ein Diamant.

12.

Gleichwie nun *Melanchthon* excepta variatione A. C. des Seel. Herrn *Lutheri* getreuer Parastata und Beystand war, so stehet er billich hier in gleicher Ehre an der andern Pyramide unsers Gemähldes. Weilen nun obangeführte Auctores auch seine Lebens-Beschreibung hin und wieder mit einfliessen lassen, so wollen wir ebenfalls nur seines Nahmens gedencken, welchen ihm der berühmte Reuchlinus Griechisch gegeben, da er sonst seinem Vater nach Schwartz-Erd geheissen: Wir setzen aber billich in seinen Ehren-Schild: Nec nigra Terra Melanchthon:

Lutheri Gefert ist keine schwartz Erd. Und erklärens also:

Fidus Lutheri nostri Collega Melanchton,
Gemma auro potior, nec nigra Terra fuit:

Es heißt *Melanchthon* zwar auf Teutsch ein schwartze Erd;
Er aber ist ein Mann / der mehr als {Silber / Golde / Demant} werth.

Ich schliesse mit diesem die Jahr-Zahl unsers Jubilæi in sich haltenden Seuffzer:

DeVs Corona annVM benIgnItate, & I. & respICe In tVos aVgVstanos. Das ist:

O GOtt crön dieses Jahr {nach / mit} deiner grossen Güte /
Geh / komm / und schau auf das {Augspurgische / Lutherische} Geblüthe.

Soli Deo Gloria.


AUGUSTA QUIETA
GENS VINCERE VICTRIX
RELIGIOSA VERITAS
IUSTITIA FIDEI
11 LUTHERUS NON LUTEUS.
CORONÆ SANGUINE PARTÆ
LIBERUM RELIGIONIS EXERCITIUM.
8 SAPIENTIA CHRISTIANA.
SANCTA CONFESSORUM SAXONUM ALIORUMQUE CONSTANTIA.
12 NEC NIGRA TERRA MELANCHTHON

INRI

יהוה

Ein jeglicher Baum der nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworffen Matth. [illegible]

[illegible] Gotte [illegible] sein Nahm
thut sich Augusta beugen
Und schwinget Hertz und [illegible]
[illegible] in diesem Jubel-Jahr.
Zu ihm, der ewig ist
die Zunge kan nicht schweigen
Weil sein Wort offen liegt
auf diesem Danck Altar

A. vugger inv.
Gottfrid Rogg delineavit. Albrecht Schmidt exc. Aug. Vind.

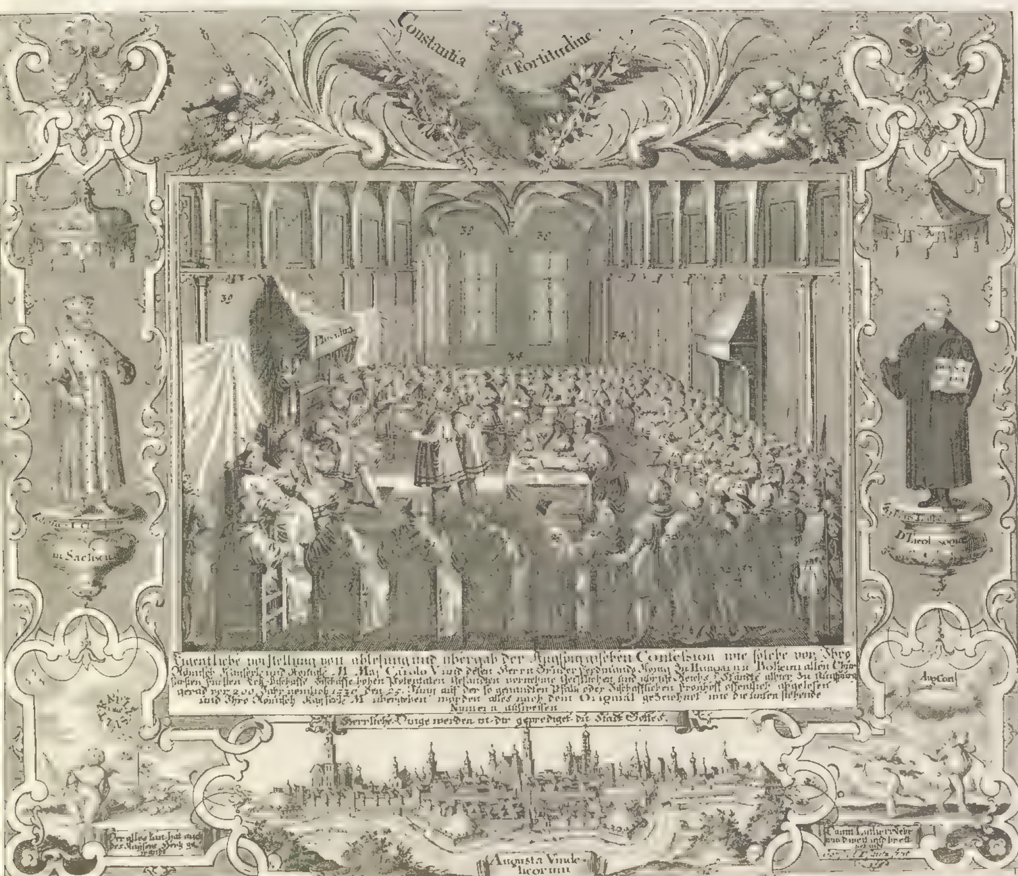
Gedächtnüs-Bild auf das Evangelische Jubileum u. Danck-Fest, wegen der Augspurgischen Confession, welche vor 200 Jahren am 25 Iuni Ano 1530 dem Kayser u. Reich allhier in Augsp. auf der Pfaltz übergeben u. öffentlich abgelesen, nun aber Aº 1730 d. 25 Iunij als jezt laufenden Jahrs, in Gott-ergebner Freud frohlockend celebriert wurde.

So lang Gott Ewig ist, wird auch sein Wort bestehen,
Trotz komt Pelagius mit deiner falschen Brut,
Schau jenen, so da ist erlöst durch IESU Blut,
Der denn nun keine Lehr als IESU Lehre sehen
Er hat die Himmels-Hand selbst in sein Hertz geschrieben
Den Nahmen so die Höll und Teuffels-Macht zerstöhrt,
Drum hat er, weil er lebt sonst keine Lehr gelehrt
Als Evangelium, Gesäz, und Buß zu üben.

Der Glaub, die Lieb, [illegible] und Hoffnung war die Stärcke
Wodurch er als ein Held besiegt der Feinde Macht
Und aus der Finsterniß das Licht hervor gebracht
Wer Augen hat der schau ob es nicht Gottes Wercke
Drum lasset uns anheut den Frohen Geist erheben
An diesem Jubel-Tag den uns der Herr gemacht
Der selbst vor seine Lehr und theure Wort gewacht,
Ihm sei allein der Ruhm die Ehr und Danck gegeben

…änderte Augspürgische Confesion oder Glaubens Bekantnuß wie sie auß … Schrifft in XXI Lehr Artikeln verfasset auff dem grossen Reichs Tag zu Augspurg A. 1530 d. 25 Juny als des nechst…
…nach Johannis des Tauffers an einem Sambstag umb 3 Uhr nachmittag in dem Bischofflichen Saal auff dem Fronhoff weiland denen Allerhöchst [illegible] und [illegible] Kayser Carolo V Romo…
…de Chur Fursten und Ständen des gantzen [illegible] Röm Reichs von [illegible] Chur Fursten Statten und Standen die Protestirende genant in unterthanigstem gehorsamb zue teutsch und Latein
…von dem Sächsischen Canzler D. Christian Bair in Teutscher Sprach [illegible] offentlich abgelesen und mit unterschrifft und Sigellen der Protestirenden Ihrer Kay May Secretario
[illegible]

Saal
D. Eckius
Cur Main
Cöln
L. Bair
Augspurg
Rautlingen
Nürnberg

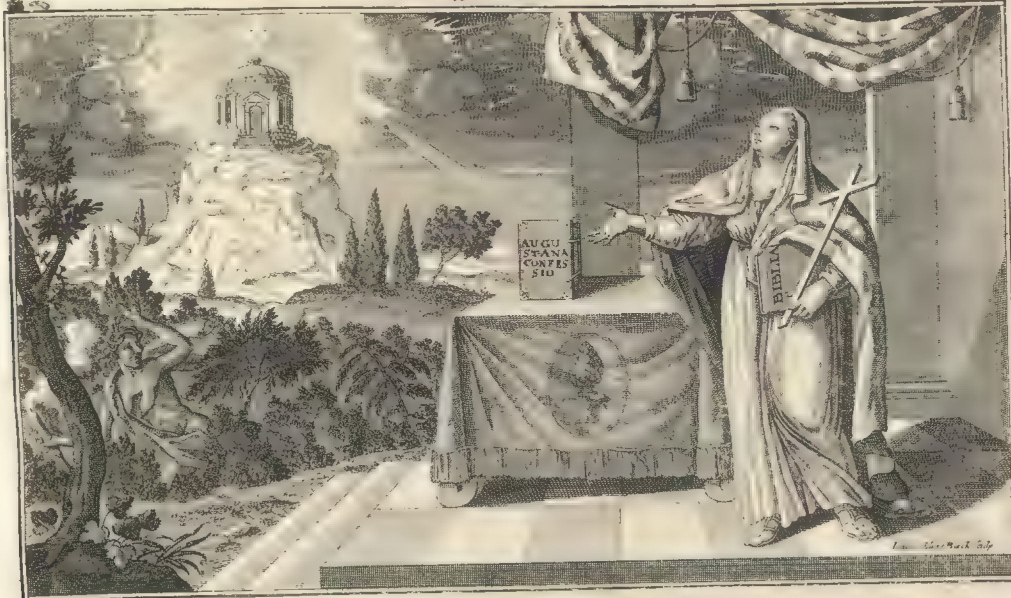


Erklärung derer Namen so bey der Ablesung der Confession in dem Kupffer sich befinden

1 Carolus V. Römischer Kayser 2 Ferdinandus König zu Hungarn u. Böheim 3 Albertus Cardinal u. Churfürst zu Mayntz 4 Hermannus Churfürst zu Cölln 5 Gesandter des Churfürstens zu Trier Joh. von Metzenhause 6 Schenck Valentin Herr zu Erbach Chur Pfaltz Abgesandter 7 Johannes Churfürst zu Sachsen 8 Joachim Churfürst zu Brandenburg 9 Friderich Pfaltz Graf 10 Otto Henricus Pfaltz Graf 11 Philipp Pfaltz Graf 12 Guilielmus Herzog in Bayern 13 Ludovicus Herzog in Bayern 14 Georgius Herzog zu Sachsen der Bartige 15 Georgius Marggraf zu Brandenburg 16 Henricus Herzog zu Braunschweig 17 Albrecht Herzog zu Mecklenburg 18 Ernestus Herzog zu Lüneburg 19 Philipp Landgraf zu Hessen 20 Wolfgang Fürst zu Anhalt 21 Joh. Friderich Churfürst Johannis Sohn 22 Joachimus der Jüngere Marggraf zu Brandenburg 23 Franciscus Herzog zu Lüneburg 24 Ludovicus Graf zu Oetingen 25 Martin Graf zu Oetingen 26 Abgesandte der Stadt Nürnberg 27 Der Stadt Reutlingen 28 Bischoff zu Brixe 29 Christoph von Stadion Bischoff zu Augspurg 30 [illegible] Bischoff zu Trent 31 Matth. Lang Cardinal u. Ertz-Bischoff zu Saltzburg 32 Verschiedene Catholische Geistliche u. hoher Potentaten Gesandte Räthe 33 D. Eck 34 Unterschiedl. Kayser- König- u. Fürstliche Räthe u. [illegible] 35 Christ. Bayer J.V.D. u. Churfürstl. Sächsischer Rath wie er die Confession verlesen 36 D. Greg. Pontan. 37 Alexan. Schweiß D. Kayserlicher Secretar. 38 D. Alphons Valdesius 39 Der Bischöffliche oder Fürstliche Saal, sonst die Pfaltz genannt, worinnen die Confession Nachmittag ist abgelesen worden.

Evangelische Jubel-Freude/

Bey dem wegen der An. 1530. den 25. Jun. übergebenen Augspurgischen Confession zweyden Evangelischen Jubel-Feste.



DAs arme Zion, so vor zweymal hundert Jahren/
Da mancher Erden-Wurm selbst GOttes Wort verkehrt/
Viel Unglück Noth und Angst auf dieser Welt erfahren/
Indem man Menschen-Tand und nicht die Schrifft gelehrt/
Wurd endlich solcher Noth/ bey der es seufftzen müssen/
Durch einen theuern Mann gantz unverhofft entrissen.

Das Wetter/ so bißher sich hatte aufgethürmet/
Das lauter Blitz und Strahl entsetzlich schiessen ließ/
Womit dasselbige auf Zions Burg gestürmet/
Dieweil es gegen sie sich höchst ergrimt erwieß/
Mußt/ weil ein Gnaden-Strahl sich ließ am Himmel finden/
Gantz schnell und unverhofft/ doch endlich noch verschwinden.

Man fande dazumal viel falsch gesinnte Rotten/
Wie mancher/ der dadurch auf irrgen Weg gebracht/
Wolt auch/ wie Julian, deß Biebel-lesens spotten/
Weil es/ nach seinem Sinn/ nur feige Hertzen macht/
Und alsdenn fieng er an/ zu lästern und zu schmähen/
So kunt es Zion nicht an Angst und Kummer fehlen.

Was weder Socrates, noch Seneca gewähren/
Wird in der Biebel uns gar deutlich vorgestellt/
Das Wort deß Höchsten kan allein das Hertz verklären/
Drum bleibt die Biebel auch ein rechter Schatz der Welt.
Aus dieser muß allein das/ was wir glauben/ stammen;
Wer kan dann nun mit Recht wohl unsre Lehr verdammen?

Gleichwohl sah man den Neid an allen Orten blitzen;
Doch gieng das grosse Werck der Reformation
Noch immer glücklich fort/ weil es GOtt selbst wolt schützen.
Bald redete man diß/ bald schrieb man das davon/
Da hieß es ohne Scheu/ man lehrte solche Possen/
Die aus dem schwartzen Schlund von Satans Reich entsprossen.

Wen sein Gewissen schützt/ höhnt der Verläumdung Blitze/
Die Zunge/ welche mehr/ als Scorpionen sticht/
Verwundt sich offtmahls selbst bey der vergifften Hitze/
Und was Verläumdung schäumt/ das macht kein Brandmahl nicht/
Will man uns schon so schwartz/ als wie die Hölle machen/
So kan die Unschuld doch dergleichen Tand verlachen.

Drauf hat man öffentlich das Gegentheil erwiesen/
Und alle diese Punct, so unser Glaube hegt/
Vor zweyen Seculis zu Carl deß Fünfften Füssen
Allhier in unsrer Stadt demüthigst hingelegt/
Und die Confession, so in der Schrifft gewesen/
Lateinisch und auch Teutsch gantz deutlich abgelesen.

Das Jahr/ in welchem diß zu unserm Heyl geschehen/
Macht ein neu Seculum in diesem Jahre aus.
Hilff Himmel! was hat man indessen müssen sehen?
Man schlosse manchen Rath und wurde offt nichts draus/
Und Zion liesse stets die Güte GOttes walten/
Die wußte selbiges beständig zu erhalten.

Es war Germanien der Platz zu grossen Schlachten/
Da war der Purpur-Tisch zum Kriegs-Panquet gedeckt/
Wo Völcker Tag und Nacht beym Blut-Altare wachten/
Allwo sie ihre Hand nach Schwerd und Stahl gestreckt.
Europa gieng im Flohr und stimte Trauer-Lieder;
Doch durch deß Adlers Fleiß kam Taub und Friede wieder.

Wie/ wann die Sonne früh den Horizont besteiget/
Sich alles wieder regt/ was vormals träg und matt;
So freut sich/ da ein Jahr vom Jubel-Fest sich zeiget/
Von Evangelischen/ was Blut in Adern hat;
Doch pfleget man sich auch bey allgemeinen Freuden
Zu dem bestimmten Fest deß Danckens zu bereiten.

Der Himmel wolle es nach unserm Wunsch beglücken!
Darum ihr Wolcken/ auf! zertheilet eure Brust/
Und feyret dieses Fest mit angenehmen Blicken
Damit wir es begehn in GOtt-geweyhter Lust.
Ihr Christen auf! und laßt die Paucken und Trompeten
Von eurer Fröhlichkeit/ von Lust und Wonne reden.

Augspurg/ zu finden bey Elias Bäck A. H. Kupfferstecher/ wohnhafft auf dem untern Graben.

Jubel Gedächtnüs auf das Jahr A. 1730



[illegible] dem geneigten Leser auf diesem Blat 1. JEsu Christus der gecreutzigte als der rechte Fels, des Heyls und die wahre Quelle des ewigen Lebens 2. Moses, der grosse Prophet [illegible] 3. und 4. die heil. Apostel u. Evangelisten [illegible] Heyland u. Erlöser allein vor den [illegible] Grund u. Brunnen ihrer Seeligkeit [illegible] 7. Verschiedene Nationen, so begierig sind zu ihrer Seele Wohlfarth [illegible] Evangel. Kyrche erbaut [illegible] auch die Heyde in seiner Kirche beruffe habe [illegible] Quelle des ewigen Lebens [illegible] 8. Die sollen sich endlich und allein auf [illegible] Indien [illegible] Tranquebar auf der Cüste Coromandel [illegible] Der Sohn [illegible] Dancke Opfer vor de Herr [illegible] Pharisäer [illegible] Zöllner [illegible] der Kyrche durch den Weyrauch [illegible] 12 über [illegible] Nationen [illegible] vor 200 Jahr [illegible] Gottes [illegible] Wasserstrahl falscher Lehre erhalte [illegible]

Gottfried Haunts delin. et sculpsit — Romanus Heyd excudit A. V.

Allmanach auf das Gnadenreiche Jahr 1731. unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi.

Januarius.	Februarius	Martius	Aprilis	Majus	Junius	Julius	Augustus	September	October	November	December
[illegible]	1 Ignatius	[illegible]	Verschlos. Thür	1 [illegible]	1 Fortunat.	V. Phar. Bered	1 Petr. Kettfe.	1 Egydius ● 1 n	1 Remigi ● 5. v.	1 Aller Heilig	1 Eligius
2 Abel Seth	2 [illegible]	1 Albinus ☾ 3. n.	1 [illegible]	2 Athanasius	2 Marcellus	1 S. 5 Trinit	2 Portiunc ● 9. n	V. 2 Herren D.	2 Leodegarius	2 Aller Seele	Einreit. Christi
3 Genovefa	3 Blasius	2 Simplicius	2 Franc. Paul	3 Himmelf. + Erf.	V. grossen Abe.	2 Mar. Heims.	3 Steph. Erf.	2 S. 15 Trini	3 Candidus	3 Gottlieb	2 [illegible]
4 Titus	V. Dreyden am	3 Kunigunda	3 Richardus	4 Monica	3 S. 2 Trinit	3 Cornelius	4 Dominicus	3 Seraphia	4 Franc. Ser.	V. Jairi T.	3 Franc. Xav
5 Telesphor	4 [illegible]	Jesu [illegible]	4 Ambrosius	5 Gotthard	4 Optatus ● 5 n	4 Ulricus ● 6 v.	V. Phar. u. Zö.	4 Rosalia	5 Placidus	4 [illegible]	4 Barbara
6 [illegible]	5 Agath	4 [illegible]	5 Vincentius	Wan der Tröst	5 Bonifacius	Unsichtb. S. Fin.	5 S. 11 Trin	5 Victorinus	6 Bruno	5 Blandin.	5 Sabbas
JEsus 12. Jahr	6 Fastna. ● 9. n.	5 Fridericus	6 Sixtus ● 6. n.	6 S. 6 Exaudi ● 5. v.	6 Norbertus	5 Demetrius	6 Verklär. Chr	6 Magnus	V. Hochzeit Kl.	6 Leonhardus	6 Nicolaus
7 S. 1 Epiva	7 [illegible]	6 Coleta	7 Isaac	7 Gottfried	7 Robertus	6 Esaias	7 Afra	7 Regina	7 S. 20 Trinit	7 Wilibro ☽ 3. v	7 Ambrosius
[illegible] Fin.	8 Salomon	7 Thom. Aqui	V. guten Hirten	8 M. Carl Erf	8 Medardus	7 Wilibald	8 Cyriacus	8 Maria Geb	8 Brigita ☽ 7. n	8 4 Gecrön. M.	8 Mar. Empf.
8 Erha b ● 10. v.	9 [illegible]	8 Philemon ●	8 S. 2 Misericord	9 Hiob	9 Primus	Von 7. Broden	9 Cajetanus	V. Jüng. zu Na	9 Dionysius	9 Theodor	Es werden Zei.
9 Julianus	10 [illegible]	9 Francisca	9 Maria Egy	10 Gordian.	V. verlohr. Sch.	8 [illegible]	10 [illegible] ☽ 11 n	9 [illegible]	10 Franc. Bo	10 [illegible]	9 [illegible]
10 Paul Einsi	Versuch. Christi	10 40 Martyr	10 Daniel	11 Mamertus	10 S. 3 Trinit	9 Cyrillus	11 Susanna	10 Nicol. Tol.	11 Emilianus	Von [illegible]	10 Judith
11 Hyginius	11 [illegible]	JEsus Steiniqu.	11 Ruffinus	12 Pancratius	11 Barnabas	10 7 Brüder	V. Taub. u. Stu	11 [illegible]	12 Max. [illegible]	11 S. 25 Martin	11 Damasus
12 Satyrus	12 Eulalia	11 S. Judica	12 Marc. [illegible]	Wer mich liebet	12 Onuphr. ☽	11 [illegible]	12 [illegible]	12 [illegible]	13 Sympert	12 Didacus	12 [illegible]
13 Hilarius	13 [illegible] ☽	12 Gregorius	13 Hermenegil.	13 [illegible]	13 Anton. Pad	12 Heinri ☽ 10. v	13 Radegund	13 Maternus	Von Kön. Son	13 [illegible]	13 Lucia
Hochz. zu Cana.	14 [illegible]	13 Euphrasia	14 Tiburtius ☽	14 [illegible] ☽	14 Basilius	13 Margaret	14 Eusebius	14 + Erhöh.	14 S. 21 Trin	14 [illegible]	14 Nicasius
14 S. 2 E.iph	15 Faustinus	14 Zacharias	Uber ein kleines	15 [illegible]	15 Vitus	14 Bonavent	15 Mar. Him	15 Nicodemus	15 Theres.	15 Leopoldus	15 Eusebius
15 Maurus ☽ 3. v.	16 Juliana	15 [illegible] ☽	15 [illegible]	16 [illegible]	16 Benno	V. falsch. Prop.	16 Rochus	Vom Wassersu.	16 Gallus	16 Otmar	Joh. im Gefan
16 [illegible]	17 [illegible]	16 Heribertus	16 Geroldus	17 Bruno	Vom Splitterri.	15 S. 8 Trinit	17 Liberat	16 [illegible]	17 Eduard	17 Greg. [illegible]	16 [illegible]
17 Antonius	Vom Can. Weib	17 Gertrud	17 Rudolphus	18 Felix	17 [illegible]	16 Faustus	18 Helena	17 Lambertus	18 Lucas	Vom [illegible]	17 Lazarus
18 Prisca	18 [illegible]	Einreit. Christi	18 [illegible]	19 Potentia	18 Marcus	17 Alexius	V. Barm. Sam.	18 Thom. [illegible]	19 Ferdinand	18 S. 26 Trin	18 Gratian
19 Sara	19 Susanna	18 [illegible]	19 [illegible]	Von Jesu [illegible]	19 Gervasius	18 [illegible]	19 [illegible]	19 [illegible]	20 [illegible]	19 Elisabeth	19 [illegible]
20 Fab. Seb	20 Eleutherius	19 Josephus	20 Sulpitius	20 [illegible]	20 Silverius	19 [illegible]	20 Bernhard	20 Eustach.	Von [illegible] Rech	20 [illegible]	20 Ab. Adam
Vom Weinberg	21 Eucherius	20 Joachim	21 Anselmus	21 [illegible]	21 Alois. Gon	20 [illegible]	21 [illegible]	21 [illegible]	21 [illegible]	21 Mar. [illegible]	21 Thomas ☾ 1. n
21 [illegible]	22 Petri St.	21 Benedict.	Nun [illegible]	22 Helena	22 Achatius	21 Praxedes	22 [illegible]	22 Mauritius	22 Cordul ☾ 7. n	22 Cecilia	22 Demetrius
22 Vincent.	23 [illegible]	22 [illegible]	22 [illegible]	23 Desiderius	23 Edeltrud	V. ungerecht Haus	23 Zachäus	Vom grost. Geb.	23 Severinus	23 Clemens	V. Zeugn. Joha.
23 [illegible]	24 [illegible]	23 [illegible]	23 Georgius	24 Antonius	24 [illegible]	22 Mar. Mag.	24 [illegible]	[illegible]	24 Evergistus	24 Chrysog.	23 [illegible]
24 Timoth.	JEsus treibt Teu.	24 Gabriel	24 [illegible]	25 Urbanus	[illegible] zu Pet	23 Apol.	25 Ludovicus	24 Rupertus	25 Chrysanth	V. [illegible]	24 Adam Eva
25 Pauli Bek	25 [illegible]	Auferstehung Christi	25 Marcus	26 Beda	25 [illegible]	24 Christina	Von 10 Aussätz	25 Cleopha	26 Evaristus	25 Cathar.	25 [illegible]
26 [illegible]	26 Dionysius	25 [illegible]	26 Cletus	Vom reichen M.	26 [illegible]	25 [illegible]	26 [illegible]	26 Cyprianus	27 Sabina	26 Conrad	26 [illegible]
27 [illegible]	27 Alexander	26 [illegible]	27 Anthimus	27 [illegible]	27 [illegible]	26 Anna	27 Gebhard	27 Cosm. Da	Vom Zinsg. Gro	27 [illegible]	27 [illegible]
Von [illegible]	28 Mittw.	27 [illegible]	28 Vitalis	28 Wilhelm	28 [illegible]	27 Pantaleon	28 Augustinus	28 Wenzesla	28 S. 23 Sim. Ju	28 [illegible]	28 Unsch. Kin
28 [illegible]		28 Malchus	So ihr den Vat.	29 Maximin	29 [illegible]	28 [illegible]	29 Joh. Ent.	29 Michael	29 Narcissus	29 Saturn. ●	29 Thom. B. ● 1. v
29 Frantz. Sera		29 [illegible]	29 [illegible]	30 Felix	30 Paul. [illegible]	Zerstör. Jerusa.	30 [illegible]	Vom Gichtbr.	30 Zeno ● 9 n	30 [illegible]	JEsu Ent. ver v.
30 [illegible]		30 [illegible]	30 Cath. ☾ 6. n.	31 Petronella		29 [illegible]	31 Raymund	30 S. 19 Trin.	31 [illegible]		30 [illegible]
31 [illegible]		31 Balbina ☾ 0. n.				30 Abdon					31 Sylvester
						31 Ignat. Loy					

Augspurg, zu finden bey Romanus Heyd.

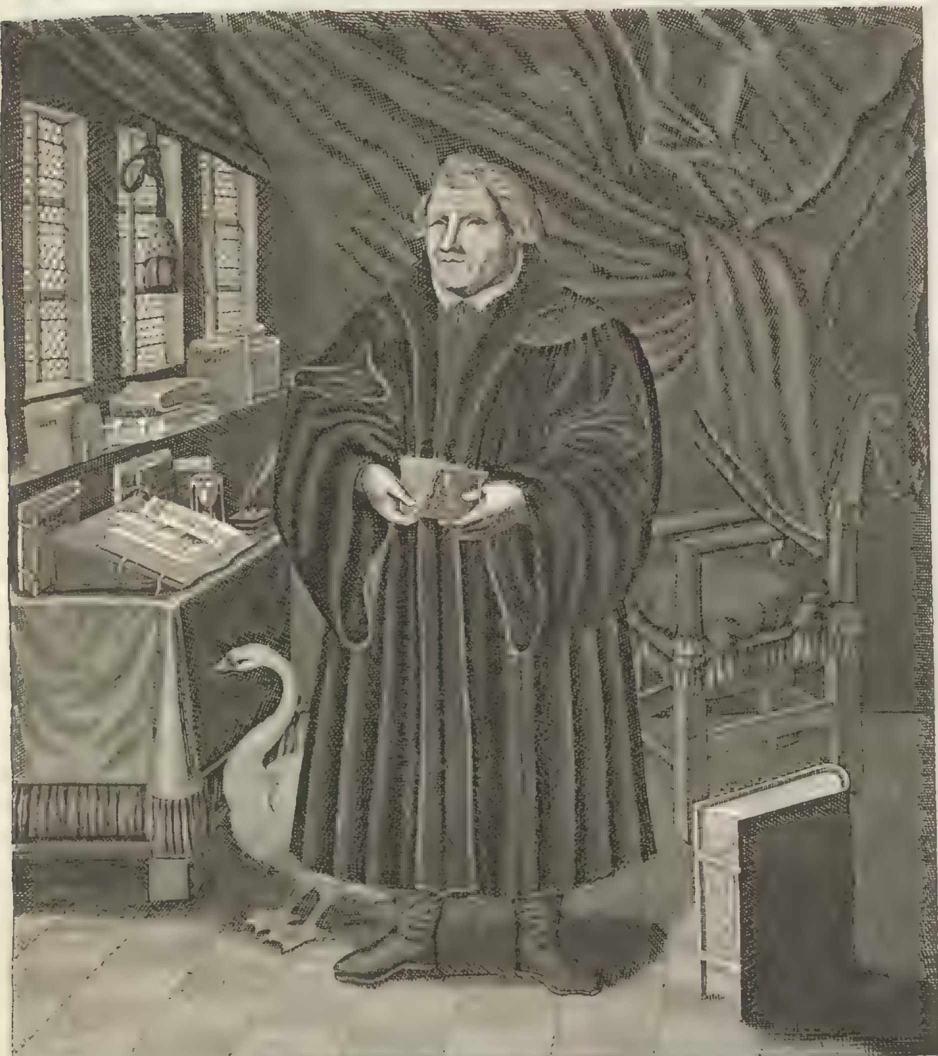


Vorstellung auf das Zwey hundert Jahrige Jubel Fests zum an-
dencke der erfreulichē uber gab der Augspurgerische Confession, darin-
nen fur gestellt wird D. M. Lutherus und desse Treue mit gehulffen als Philippi
Melanchtonis und Joh Bugenhagii wie auch Justus Ionas welche durch Göttliche
an trib das Wort Gottes so unter dem Schäffel verborgen gewessen wider an das
Liech gebracht uns durch die Gnade Gottes ist erhaltē worden.

Betrachte dis Gemähl u. schaue was das Jahr | Gott las dein Wort solang uns reine führē
Dir für ein Jubel Bild in solchem stellet dar | Bis in der Seeligkeit wir Ewig Jubiliren

Erklarung des Kupffers

Erstlich ist zu sehen in der Mitten eine Weibs Person welche Augspurg presentiert in der rechte Hand haltend das Liecht des Evangelii in der lincken Hand ein Rauchfass die dancksagung gegen Gott an deitend um die selbe zeiget sich ein gantzer reien von Genis mit ihren Jubel und Lob for ichen, hinder den selben stehen zwey Palm Bäum welche die zwey Secula für stellen der zur rechten stellet für die jetzige Jubel Zeit Ao. 1730. auf dem ist ein Genius der die Jubel Freud mit einem Herbaucken schall verkündiget, der zur lincken auf dem die Last zu sehen deitet an die Zeit Ao. 1630. in der die Evangelischen sehr getruckt aber nicht unter getruckt worden. unten in der Mitten wird die Zeit gesehen die das Jubel Jahr gebracht zur rechte u. lincken Hand ist für gestellt der bittere Neyd und blütige Mars wie sie überwunde u. zu Boden geworffen.



Hier schau Lutherum an, den grossen Wunder-Helden.
Den GOTT selbst hat erweckt der gantzen Welt zu melden.
Daß nichts der Ablaß Schatz den Tetzel aufgestelt.
Er sucht Gold und Geld betrieg verführ die Welt
Deß Luthers Stimm und Schrifft die Glaubens Lehr rein führet
Die Tauff und Abendmal kein Menschen Tand berühret

Es schweigt der Satzungs Geist Dann deß Worts grosse Macht
Die Engel Menschen Traum hat gleichsam stumm gemacht
Der Feind mit Gwalt und List nicht kunnt Lutherum fallen
Der weisse Schwan schwam durch den Sturm und Schaum der Wellen
Die klar CONFESSION, die man zu Augspurg las,
Noch steht auf disen Tag. Was Wunder Jung ist das.



1. […] die Confession übergeben u. abgelesen worden 2. […] 3. […] alter Kirch Thurn



En Jubilos plausus Doctorū pulpita / Juvenum subsellia } te Bunt.

An diesē Jubel Fest die Schul auch Jubili[r]t
Weil man die Junge Leuth […] nach Luthers Lehr […]

Augspurgischer,
Wie auch Anderer Evangel: Religion Zugethaner Kinder
[WELT]= RELIGIONS= u. Augen= Lust,
auf ihr durch Göttliche Gnade und Gutte
Anno 1730 im Brachmonat
Hochfeyerlich und frölich Zu haltendes
[JUBEL]= und Freuden= Fest,
in Kupffer gebracht Verlegt und Zu finden bey Gabriel Bodenehr Kupfferstecher in Augspurg


JUBILÆUM ALTERUM LUTHERANOR.

Coetum LUTHERI facio jubilare Secundum.
Lutheri Häufflein mach Ich 2 mal jubiliren,
Die Kirche will Ich selbst mit meinē Geist außzieren.


OCULUS AD OCELLUM.

En Oculus DOMINI CHRISTI; spectat clementer Ocellum.
Daß helle Gottes Aug hier auff sein Äuglein / Augspurg } sieht,
Dieß tag u. nacht auff Ihn zu sehē sich bemühet.


TURRIS AD TURRIM.

NUMEN divinum AUGUSTÆ fortissima TURRIS.
Deß Augspurgs hochste / stärckeste } Burg auch wan es wird gedrenget,
Ist Gott, an den es sich mit vestem Glauben hencket.


SOLI DEO GLORIA.

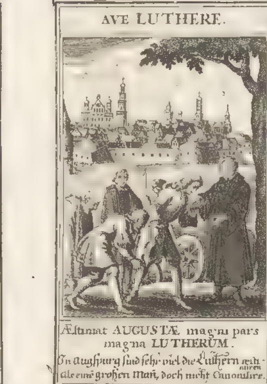
LVtherVs IVbILans CoraM ChrIsto IesV ECCLesIæ CeLsæ SerVatore.
Lutherus für dem Lamme steht,
Bey / Vor } Ihm sein Jubel Fest begeht


BEATI VD AUDIENTES ET CUSTODIĒTES

Plausib, en Jubilis resonat sacer ambo, resonāt sacra Rostra. } Lutheri
Die Cantzel Jubilirt, weil mā getrost darf lehrē
Was Luther hat gelehrt dē Große Gott zu ehrē


INSTO PETRÆ, INSTAR PETRÆ.

Religio LUTHERANA statut Marpesia Cautes.
Wie ein Felß unbeweglich steht,
So unser Glaube / Luthers Lehre } nicht vergeht,


AVE LUTHERE.

Æstimat AUGUSTÆ magna pars magna LUTHERUM.
In Augspurg sind sehr viel die Luthern æstiminren
Als einē großen Mañ, doch nicht Canonisire.


SUB BINIS FRATRIBUS

Fratribus offertur binis Confessio nostra.
Zwey grosse Bruderen / Kayseren } ward ehmahls fürgestelt
Augspurgs Confession, die alle Welt erreget


VENITE INFANTULI

En! Jubilos plausus hoc Baptisterion edit!
Der Tauffstein Jubilirt mit / von } Kindern die man taufft
Aus diesē offnē Born das reinste Wasser lauft.


RESIPISCITE ET CREDITE

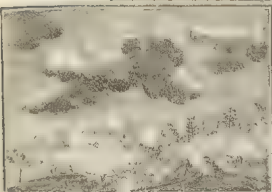
En jubilat Parochi quoque Confessoria sedes.
Der Beichtstuhl Jubilirt da mā die Sünd bekennet,
Drum in Seel u. Geist aus uns ein feuer brennet.


EDITE BIBITE VOS OMNES.

En! tollit nostrum plausus altare sonoros!
Der Altar selbsten auch hier gleichsā Jubiliret,
Weil man uns Christi Leib u. Blut dahin bringet


OMNIS SPIRIT, LAUDET DOMINŪ.

Organa jam jubili referunt modulamina Cantus.
Die Orgel u. der Chor auffs lieblichst / frölichst } Jubiliret
Weil mā Luthers Gsang u. Lieder Modulirt



Nach der Finsternis vielleicht ein
Wo der Mond sich heller findet

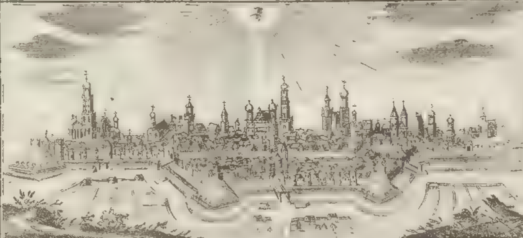
Nun Jubeliert in Gott die Evangelisch Schaar
Weil die Confession erschalt Zwey Hundert Jahr.

Druckt dieses Sigel ein ihr Christen in der Zeit.
So führt euch Gottes Geist durchs Wort zur Seeligkeit.



Ob mich Sturm und Donner schrecken
Wird mich Jesus Schutz bedecken





Bleib werthes Augspurg bleib auf deines Gottes Wegen
So wachet über dir auch stets sein Aug mit Seegen



FRIEDERICUS I der Friedfertige König in Dänemarck war auch der erste Dänische König der der Lehre Lutheri beyfiel A° 1526 Er starb auch in derselben seelig A° 1533 dieser König Friederich suchte durch reine Lehr dess H. Evangelii sein Königreich Christo zu gewinnen dessen Ueberwindiger ... auch jetzo Preisen, und nach folget Friederich IV in bekehrung der Heiden in Mallabar ... durch seine dahin gesandte Missionarien welches Werck Gott ferner segne wolle.

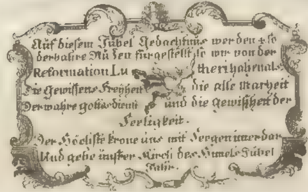
GUSTAVUS Wasa I der Grosse König in Schweden war der erste Schwedische König der die Lehre Lutheri annahm und in seinem Königreich einführet A° 1528. Er wurde auch in diesem Jahr zu Upsal gekrönt. So war er auch der erste der die Cron erblich machte, Er war zuvor nur ein Graff, wurde aber durch seine Klugheit und Tapfferkeit Statthalter und endlich König in Schweden. Er starb 1560 und ist Schweden von dato biss hieher bey der Augspurgischen Confession beständig verblieben.

Zu finden bey Johann Jacob Baumgartner.

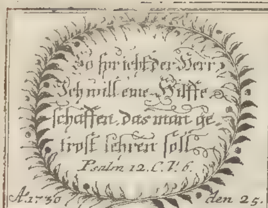


Man Augspurg sonst nichts halt von Reichthum Gut und Ehr
Dess Glaubens übergab das selb genugsam währ
17 30.









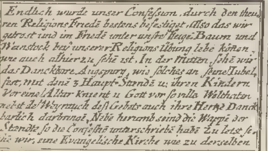




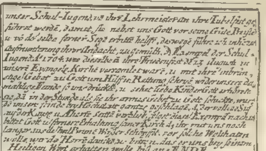







Endlich wurde unser Confession, durch den theuren Religions Frieden bestens befestiget, Also das wir getrost und im Frieden unter unsern Feigen Baum und Weinstock bey unserer Religions Übung leben können wie auch allhier zu sehen ist. In der Mitten sehen wir das Danckbare Augspurg, wie solches an seinem Jubelfest, mit denen 3 Haupt-Ständen u. ihren Kindern vor einem Altar kniend u. Gott vor so viele Wolthaten nebst dem Weyrauch deß Gebets auch ihre Hertzen Danckbarlich darbringen. Neben herumb seind die Wappen der Stände so die Confession unterschrieben haben. Zu letzt sehen wir, eine Evangelische Kirche wie zu derselben




unser Schul-Jugend, von ihren Lehrmeistern an ihrem Jubelfest geführet werden, damit sie nebst uns Gott vor seine Gnade Preysen u. von demselben ferner Segen erbitten helffen, deswegen führe ich ihnen zur Aufmunterung ihrer Andacht, zu gemüth, das Exempel der Schul-Jugend A° 1704 wie dieselbe an ihrem Friedensfest d. 23. August in unsern Evangel. Kirchen versamlet waren, u. mit ihrem inbrünstigen Gebet zu Gott um Hülff u. Rettung schreyen wider unsere damahligen Feinde so uns drückten, u. sehet liebe Kinder Gott erhörete sie, da in der Stunde als sie ihr armes Gebet zu Gott schickten, wurden unsere Feinde bey Hochstätt gäntzlich geschlagen, u. der völlige Sieg auf der Kayser u. Alliirten Seiten verbliebe. Also diesem Exempel nach bittet Gott u. ferner Erhaltung seiner Kirchen, daß er mit uns noch länger aus deme Brunnen seines Wassers schöpffen, vor solche Wolthaten wollen wir dem Herren dancken u. bitten u. das er uns bey seinem Heiligen Wort erhalten wolle biß ans ENDE.

Anno 1530 den 25 Juny würde auf dem Reichstag in Augspurg vor dem Röm. Kayser Chur Fürsten Fürsten und Standen des Heil. Röm. Reichs, die Augspurgische Confession oder unsere Evang. Glaubens Lehre offentlich in der so genannten Pfaltz abgelesen u: übergeben








1 Die Pfaltz 2 der Saal worinnen die Augspurgische Confession ist übergeben und abgelesen worden.

Von diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Actorum 10. Cap: Ver: 43.

Wer zu des Lames Freud in Himel wil gelangen
Muss vor auf dieser Welt mit Creutzes Dornen prangen

Drum soll auch dis allein · Der Christen Sigel sein.

Christus ist durch sein eigen Blut ein mal in das Heilige eingegangen, und hat eine Ewige Erlösung erfunden. Ebr. 9. v. 12.



Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes, macht uns rein von allen Sünden.



Dieser Kreutz ist geschrieben von Augspurg, als ein Evangelischen alda wegen übergab ihrer Confession das Jubelfest hochfeierlich celebrirten. im Jahr 1730. den 25 Juny ii: zwar das künftig

Weil sie vor Hundert Jahr noch wurden sehr gedrückt
Als hat sie unser Gott vor dieses nicht beglückt.



Lasset uns auf sehen auf Jesum den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Kein Heil ist außer dem, das Jesus uns erworben
Da Er für uns am Kreutz aus Liebe ist gestorben.
Drum laß dich nur bey Jesu finden.
Er will vergeben dir die Sünden

Johann Iacob Baumgartner Invent: et excud.

Gott hat die Welt geliebt, Ihr seinen Sohn gegeben
Auf das Er sie erlöst, Ihr geb das ewige Leben.
Drum Glaub an Ihn laß ab von Sünden.
So wirst du durch Ihn Gnade finden.



2. Libertas
die Gewissens Freyheit

des Papstes Joch u. Zwang der irrenden Gewissen Ist durch Lutheri Lehr gewaltiglich zurissen.

200 Jährig-Evangelisch-Lutherisches Jubel-Gedächtnus A. 1730.

Man zundet nicht ein Liecht an u. setzt es unter einen Scheffel sondern auf einen Leuchter Matth. 5.

Gott gibt die reine Lehre Gib Gott allein die Ehre

BI-SAG BI-RA A

Verbum Domini manet in æternum

Hütet euch für dem Sauerteig

1 Veri- tas
die alte Warheit

Was alle Heilige gelehret und geschrieben die alte Warheit ists so Luther hat geschrieben.













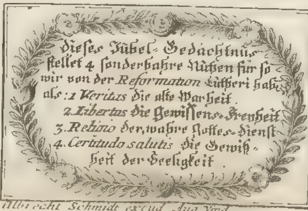
Ach daß ich hören solt, das Gott der Herr redet, Daß er Friede zusagte seinem Volck und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathē. *Psalm 85. V. 9*



Jauchzet dem Herrn alle Welt Dienet dem Herrn mit Freuden, komt vor sein Angesicht mit Frolocken. *Psalm 100. V. 1.*

Anno 1530 den 25 *Iunij*, würde auf dem Reichs Tag in Augspurg, vor dem Röm. Kayser, Chur-Fursten, Fursten und Ständen deß Heil. Röm. Reichs, die Augspurgische *Confession*, oder unsre Evangelische Glaubens-Lehre öffentlich in der so genanten Pfaltz abgelesen und übergeben.





Albrecht Schmidt excud. Aug. Vind.



Von disem Jesu zeigen al-
le Prophete daß durch seine
Namen alle die an ihn
glauben, Vergebung der
Sünden empfahen sollen.
Actor: 10 Cap. V. 43.



Der Christen Sigel
sein

Drum soll auch diß
allein

Wer zu deß Lammes Freud in Himel will gelangen,
Muß vor auf diser Welt mit Kreutzes Dorne prange

Christus ist durch seinei-
gen Blut einmal in das Hei-
lige eingegangen und hat
eine Ewige Erlösung er-
funden
Ebreem 9 C. V. 12.



Das Blut Jesu Christi deß Sohns Gottes macht uns rein von allen Sünden

Dieser Brief ist geschrieben von Augsburg
als die Evangelischen alda das Erste Jubelfest
Hochfeyerlichst Celebrierten Im Jahr 1730
den 25. Juny und zwar
das Erstemahl

Weil sie vor hundert Jahr noch würden sehr
gedruckt
Als hat sie unser Gott vor dieses mahl beglückt.



Lasset uns auf sehen auf Jesum den Anfänger und Vollender des Glaubens

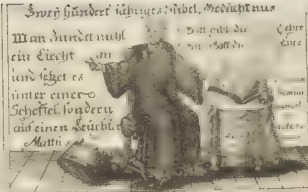
Kein Heil ist außer dem
das Jesus uns erworben,
Da Er für uns am Kreütz
aus liebe ist gestorben.
Drum laß dich nur bey
Jesu finden
Er will vergeben dir die
Sünden

Gott hat die Welt geliebt
ihr seinen Sohn gegebē
Auf daß Er sie erlöß ihr geb
das ewig Leben
Drum glaub an ihn laß
ab von Sündē
So wirstu durch ihn Gnade finden



Wahre Abbildung deß zu dem Heylsamen Reformations Werck von Gott erseheten theuren Rüstzeugs Martini Luthers, der H. Schrifft Doctoris und Profess. zu Wittenberg, welcher Anno 1483. d. 10. Nov. zu Eißleben gebohren, zu Erfurt ein Augustiner Münch würde A°. 1505. und durch schreiben wider den Ablaß 1517. der seeligen Reformation einen Anfang machte auch nach herrlich erhaltenen Siegen in den Kriegen deß H. wider zu Eißleben starb A°. 1546 den 18. Februar. seines Alters 63. Jahr, 11. Monath, 10. Tag

Und dieses
zeigte man
vor zwey mahl
hundert Jahr
zu Augspurg all
dieweil
der deiten Reichs
Tag war



Was Petrus
hat geglaubt
was Paulus hat ge-
schrieben
Darbey ist unver-
fälscht
Lutherus auch
geblieben



Anno 1530 den 25 Juny würde auf dem Reichs Tag in Augspurg, vor dem Röm Kayser Chur-fürsten Fürsten und Stan den deß Heil Röm Reichs die Augspurgische Confession oder unsere Evangelische Glaubens Lehre öffentlich under so genanten Pfaltz abgelesen und übergeben.

Wir glauben durch die Gnade deß Herren Jesu Christi seelig zu werden gleicher Weise wie auch Sie Act 15

LIBERTAS.

Deß Pabstes Joch und Zwang der irrenden Gewissen Ist durch Lutheri Lehr gewaltiglich zerrissen.

Bey dieser Lehr will ich durch Gottes Beystand bleiben Trutz deme, der mir will ein anders Wort fürschreiben





Es sucht der Wolcke
meng zu hindern ihre
Schein.
Doch tringt das klare
Liecht nur heller noch
herein.

Es zieht der treue Mañ
den Vorhang vo den Liecht
Macht damit Schatten,
werck und Menschē tand
zunichte.

Dises zihlet auf das Ver-
gangne Jubelfest A.° 1717
da D. Luther die Theses
wider den Ablaß anschlug
A.° 1517. 31. Octob:

An alle gute Freund ist diser Brief geschriben
Die Gottes reines Wort und Luthers Lehre lieben.

Geschrieben von Augspurg den 25. Juni
A.° 1730

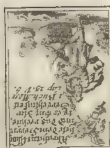
Als die Evangelischen das 200 jährige Jubelfest
wegen übergab der Augspurgischen Confession
das Erstemahl in Augspurg Celebrierten

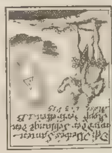


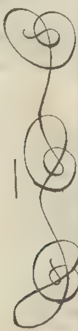
Es ist in keinem ander
Heil, ist auch kein andere
Name den Menschen
gegeben darinnen wir sol-
len seelig werden als
der Name Jesus
Act. 4. C. V. 12.

Gottfried Rogg. excud. A. Vind.

Ja nachdem Gesetz und
Zeugnüs werden sie
das nicht sagen, so wer-
den sie die Morgenröte
nicht haben. Esaia 8 C
V. 20.



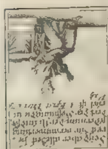


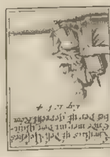


Augspurgischer Confessions
Spiegel
zu stetem angedencken der vor
200 Jahr zu Augspurg Anno
Christi 1530. den 25. Juni auf dem
daselbst gehaltenen Reichstag
Ihro Römische Kayserliche Ma-
jestatt Carolo V. Allerwürdigsten
gedächtnüs von den damahlige
Evangelischen Churfürsten, Für-
sten und Ständen deß Heyligen
Römischen Reichs übergebenē u.
in Teutscher Sprach verlesenen
Augspurgischen Confession Pre-
sentieret im Jahr Da DIe zVVeI-
teL IsChe AVgspVrger IVbe-
LfreVDe
begleitet.

Gottfrid Rogg del. et exc.
Aug. Vind.

Schaut die Confession nicht nur mit blossen Auge
als einen Spiegel an:
Die Lehre trückt ins Hertz, soll sie der Seelen taugen
und führen rechte Bahn.






Die Wercke des Gesäz die machen nicht gerecht
Sie trohen Straff und Fluch dem stets unrichen Knecht.
Der Glaub an Jesu Christ kan uns mit Gott verbinden
Der Glaube ist allein wo durch wir Gnade finden.
Johannes I Churfürst in Sachse.
Verbu Domini
Con fessio Au gust ana
Nach vielen Verfolgungs Wetter brach endlich die Sonne Göttlichen Worts mit vollem Glantz hervor als die Augspurgische Confession auf dem Reichstag alhier zu Augspurg Kayser Carolo V übergebē worden.
Anno 1530 den 25 Iuni
Heb. 13.
Wan Gottes Zorn entbrändt und will die Sündē straffen
Wo soll der Sünder hin wer will ihm Hülffe schaffen
Getrost eil Jesu zu er ist allein der Man
Der alle Hülffe thüt Sonst niemand helffen kan.


Articul I
Articul II
Articul III
Articul IV
Articul V.
Durch Glauben Sacrament sind bitten zu erlangen
Articul VI.
Articul VII
Articul VIII
Martinus Lutherus
M. Philipp Melanchton
Articul IX.
Articul X
Articul XI
Articul XII
Articul XIII
Der Sacrament gebrauch
Articul XV
Die Kirchen Disciplin
Articul XIV
Articul XVI
Articul XVII
Den Bösen und den Frommen
Articul XVIII.
Articul XIX
Articul XX
Articul XXI.



Das die Confession gedauert 200 Jahr:
Dafür sey dir O Gott lob lob und Ehre dar.







Es kome dieser Brieff zu Lutherischen Christen;
Die Sich zum Jubel-fest mit allem fleisse rüsten.
Sie leben nun allhier, Sie leben anderswo,
So werde Seel und Geist der Jubel-freude froh!
Im Jahr 1730. den 25 Junii.
Ihr Leser! diesen Brieff bey Euch wohl überleget,
Und seinen Inhalt selbst im Hertzen recht erwäget.



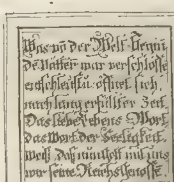
Es leuchtet an der Lufft die Schrifft mit Glantz um geben,
Viel 1000de nach Ihr ihr augen liecht erhebē
D: seufftzē Kummer de zu Gott Erhalt dem Wort
daß es wie ein Polar uns führ zū Himels port
Ich laß auch nimer mehr durch feur v.
Lutheri Schriffte, die nach deiner Schrift

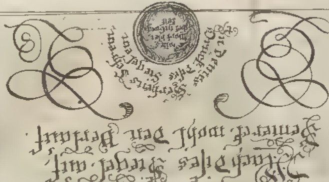
Als unser Luther war in bañ v: Achter klärt
War Er in Wartenburg aufs sicherste verwahrt
da hat der grosse Gott Ihn seiner bitt gewäh.
da hat Er seinen schlaf im Schreibē nicht gespahrt
Sein Zeit war in dē Schloss mit Mühe eng u. geschlossen
Im Schreibē v. Gebet war Er stets aus gegossen.



D. Martin Luther.

Was vō der Welt-Beginē
dē Vätter war verschlosse
entschleiert u. öffnet sich,
nach lang erfüllter Zeit,
Das liebe Lebens Wort,
Das Wort der Seeligkeit.
Weil daß nun Gott mit uns
vor seine Reichs Genosse.



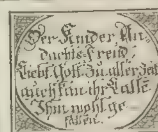




An alle gute Freund, die Jubel Feyr gehalten,
Kom dises, und Gott wolt, noch ferner ob sie walte.

Ach daß wir Alten,
Auch noch gehalten,
Die Jubel-Freud,
Darfür sey Gott
in Ewigkeit
gebenedeit.





Gottfried Roog del. fecit et excudit Augspurg
wonhafft in Jacober Vorstatt.





Ob gar des Meeres Schlund sich auf thut als die Höll und
Kirch Schiff mit Donnerknalle, wird doch die Kirch nicht falle



Aus deinem Wort mein Gott und der Apostel lehren
Will ich noch manches Volck mit deiner Hülff bekehren.



Der Hirte geht vor an die Heerd geht gleiche bahn
Last Jesu uns nimmer der niemahls widerstrebe







Ein Engel fliegt daher u. dringet durch den Himmel;
Wor auf zwar sich erhebt ein grosses welt getümmel,
dannoch rüfft Er aus sein Evangelium
Das ewig ist, u. fliegt so in der welt herum.
Das Ihr der Menschen kont auffange wird auffhalten
Den Schall er nach Gottes mächtigste Anstalten.

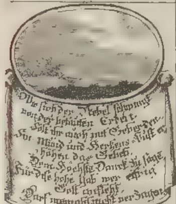
Singt nach dem Bibel-buch und klingt Ihr Instrumenten
Ihr lehrer freuet Euch samt Schülern und Studenten,
Fried und Gerechtigkeit sich gebe Küß um Küß!
Es komme über Euch des Seegens Uberfluß.
Der Geist nach Tauben art auff Euch herunter flüge
Mit seinem öl Zweiglein Euch seegne und vergnüge.

Hier ein Schar rüstet d. Schwerd des Geistes.
Der Held des Heils hat sich gewapnet u. gerüstet
Er führt an seine Gärden Starcke Glaubens
In welchem er ingrätzt des lebsten Kampfes bild
Man siehet zwar um Ihn viel Teuffel und drohen
Die Er doch überwindt mit freude vollen lachen.

Ihr Könige der Welt,
ihr Leuth an allen Orte,
Ihr Fürste u. die ihr am
Richt-Stuhl müßt auch wohnen
Ihr tapffre Jünglinge, die
keusche Jungfrau-Schaar,
Die Jugend, auch was schon
herweiset graues Haar



Ihr sollet all zugleich des
Herrn Namen loben,
Denn nur sein Nam al-
lein ist Herrlich hoch erhoben
Sein Ehrenwertes Wort im
aufgehalten geht,
Soweit der Himel reicht,
soweit die Erde steht,
Psalm 148. V. 11. 12. 13.







Gottes Rechte bleibt erhöht,
Gottes Sieges-Hand besteht,
Laß ach laß es wohl ge-
lingen,
Daß wir dir Danck-
Opffer bringe.



Ach! Höchster deine Hand
Laß ferner ob uns walten,
Biß wir in ew'ger Freud
Das Jubilaeum halten.

IOHANN Churf.

ERNEST Herzog

WOLFFGA. Fürst

AVGVsta
ob ConfessIo
nIs IVbILat
DeoqVe
persoLVIt grates

D. MARTINUS LUTHERUS

PHILIPPUS MELANCHTHON

Augustana Confessio

Adumbrata Anno quo

GEORG II.

PHILIP Landg.

Die auf das 200 Jährige Evangelische Jubileum wegen Übergebung der Augspurgische Confession A° 1730 d. 25 Iuny zum ewige Angedencken der unbegreifflichen Wunder u. Gnaden Gottes in der S.t Jacobs Kirch in Augspurg aufgerichte herrliche Ehren Pforte, wobey die beförderer und teure bekenner der unverfälschte Lehre deß Seel. D. Martin Luther abgebildet, samt Sinn Bildern, samt speciarten lebendige zur erste ... Pfleger dem Wohl Edel Gestrenge u. Wohlweise Herrn Johan Jacob Bayer deß Inneren Raths Bau Herr u. S. Jacob Kirche Pfleger, Den dem Wohl Ehrenwehrte Herr ... auch wohl ... und Kirch Pfleger, und dem auch dem Wohl Vorgeehrte u. Ehrenhaffte Herr Elias Schleich berühmte Handels Man neue ... Gönner als tragender Devotion nebst ...

alles erdenckliche Prosperitet dieses verfertigen und dediciren

Elias Bäck A. H. Kunstersstecher ...

MIRACULA AUGUSTANA · AUGSPURGIS JUBEL WUNDER

F R I D

BIB LIA · SA CRA

Johañes Elector Saxoniæ

Martinus Lutherus Doctor Theologiæ

Die Klagen deß Herr schweigen dem Weichen Ach auf Gott redet, das Er Friede Zusaget.

Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Nun frisch und immer Zagt ob schon Welt dich hassen So schickt dich doch Gott Gott wird dich nicht verlassen

Auf Gott hoff Ich und forchte mich nicht was können Menschen thun Gott ist mein Schild u. Zuversicht auf Ihn mein Hoffnung ist gericht Weicht alle meine Feinde die Ihr mir stets auf Gefahr. Ich habe Gott zum Freunde

Dieser Gott Dancket und bezahlet den Höchsten deine Gelübde.

Der auf das 200. Jährige Evangelische Jubilæum wegen Übergebung der Augspurgischen Confession A°. 1730. den 25. Juny durch das ewige Evangelium geweihte Jubel-Altar, die zu ewiger Erinnerung der löbl. Pfarr Gemeinde vom H. Geist aufgerichtet u. mit hochfeyerlicher Celebrirung, auch 2. außerbauten Gerüsten die der Minae samt einem wunderbaren Schmuck von den schönsten Blumen u. Bäume gezieret nebst Erklärung der aldar gestandenen Sinnbilder u. ihren bey Schrifft. Wolle dem Hochedelgebohrnen Gestrengen Hoch u. Wohlweisen Herren Herren Marx Christoph Wesser des Geheimen Raths u. hochmeritirten Hospital Pflegere, auch Forst-Herrn u. Neuen Baumeister. Wie auch Ihre Gestreng Herren Johann Nüßle wohlbestellte Hospital Meistern u. u. So dann dem Ehrenvesten Herren David Hasselin ... gleichfalls Ehrenvesten Herrn Peter Werink u. Herrn Georg Schalltener denmahligen Wohlmeritirte Kirch Pflegern meinem allerseits Hochgebiethenden Herren; welche aus tragender Devotion u. Apprecirung aller erdenklichen Prosperitæt, dedicirt u. überreicht von

Elias Beck ... H. Kupferstecher

Aufgerichtete Ehren Porte Augspurgischer Confession, auf das Anno 1730. den 25. Juny herrlichst begangene Jubilaeum allhier in Augspurg zu ewigen Angedencken.

Hier wird dem Grossen Kayser die Lehre übergeben
Die aus dem Bibel Buch als einer Quelle springt
Die Lehre der die Seel ein neues Leben soll lehren.
Das Wort so wie ein Blitz durch harte Hertzen dringt.

Das Evangelium und der Propheten Lehre
War dessen feste Grund worauf Lutherus baut.
Er suchte nicht allein des grossen Gottes Ehre
Dem er in diesem Werck als seinem Helffer traut.

Der Glaube Hoffnung Lieb sind des Gebäudes Stertz
Die Barmhertzigkeit das heiligste Friedens Licht
Jetzt die Confession machet sie Triumphierte
Und bleibet dessen Bau der Ewig nicht zerbricht

In Worms war noch Nacht zu Augspurg blickt die Sonne.
Das grosse Vorsichts Aug der höchsten Majestät.
Sieht auf Augustas Stadt worin die schöne Crone
Der unverfälschten Lehr man übergeben hat.

